

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einzeln Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller. Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Batthyányring) 34.

Die Türkei und die Mächte.

Mitten in den größten äußeren und inneren Schwierigkeiten erörterte gestern der Großvezir Said Pascha sowohl die äußere wie auch die innere Politik der Türkei. So ungewiß es nun ist, ob diese Rede nicht der Schwanengesang Said Paschas und seines ganzen Kabinetts ist, verdient sie doch ganz besondere Beachtung, weil sie ganz sicherlich einen Versuch bedeutet, das jetzige System zu retten, und so sicherlich bestrebt war, größeren populären Strömungen in der öffentlichen Meinung Rechnung zu tragen, um die dem Kabinet und dem ganzen jungtürkischen Regime drohende Gefahr abzuwenden.

In dieser Beziehung sind ganz besonders interessant die Aeußerungen Said Paschas über die Möglichkeiten eines Friedens. Während bisher die Jungtürken allen Friedensvorschlägen ein starres „Niemals“ entgegenstellten, auf das sich auch das jetzige Kabinet verpflichtet hatte, und von einer Beendigung des Krieges nur nach einer Räumung von Tripolis durch die Italiener wissen wollten, nahm Said Pascha gestern schon einen viel veröhnlicheren Standpunkt ein. Er erklärte wohl, das Ziel der Türken sei die vollständige und tatsächliche Aufrechterhaltung der Souveränität, und der Friede könne nicht für Geld erkauf werden, gleichzeitig gab er aber auch seinen Hörern die ewige Wahrheit zum Besten, daß Kriege nicht ewig dauern können und jeder Krieg mit einem Friedensschluß enden müsse, es müßten nur annehmbare Bedingungen gefunden werden. Said Pascha theilte nun gleichzeitig gewisse Friedensvorschläge mit, die der Türkei gemacht wurden, die aber nicht genügend waren.

So kurz und ungenügend auch der telegraphische Bericht über diese hochwichtigen Aeußerungen des Großvezirs ist, läßt sich doch aus ihnen die Folgerung ableiten, daß sich in der öffentlichen Meinung der Türkei bezüglich der Möglichkeiten

des Friedens ein gewisser Umschwung vollzogen hat. Da nun gleichzeitig aus Italien Berichte eintrafen, daß noch dieser Tage ein wichtiger Ministerrath stattfinden wird, der sich wahrscheinlich mit den Verhandlungen wegen eines Waffenstillstandes befassen wird, wäre wohl jetzt der Moment zu einer Intervention ein besonders günstiger. Daß die europäischen Mächte aber etwa mit dieser Intervention warten müßten, bis die innere Krise in der Türkei ihre Lösung gefunden, halten wir für nicht berechtigt. Denn so groß auch unbestreitbar die Sünden des jungtürkischen Regimes sind, scheint daselbe doch noch nicht so geschwächt und so unbedingt verloren zu sein, wie es im ersten Augenblicke nach dem Ausbruch der Militärverschwörung schien. Dafür spricht nicht nur die Thatsache, daß die Kammer die von Said Pascha aufgeworfene Vertrauensfrage fast mit Stimmeneinhelligkeit zu Gunsten des Kabinetts entschied, was zumindest ein Beweis dafür ist, daß bislang die Einigkeit innerhalb der jungtürkischen Partei nicht gestört ist, sondern auch jene Energie, mit welcher der Großvezir die Forderungen der Revolutionäre und der Albanesen als unannehmbare hinstellte.

Ist aber das jungtürkische Regime wirklich noch nicht verloren und hat das Fallenlassen des Kriegsministers Mahmud Scheffet Pascha für den Augenblick die diesem Regime drohende Gefahr abgewendet, dann wäre eine Friedensintervention jetzt doppelt angezeigt. Denn wenn vielleicht auch mit einem gewissen Rechte angenommen werden kann, daß ein neues Regime viel leichter Frieden schließen könnte, weil es nicht durch jenes „Niemals“ belastet ist, auf das sich das jetzige Kabinet und mit ihm das ganze Jungtürkentum eingeschworen haben, so darf man doch auch nicht daran vergessen, daß das Jungtürkentum jetzt eventuell einem Friedensschluß deshalb zugänglich ist, weil es hierin die Möglichkeit einer nicht bloß momentanen, sondern

jogar dauernden Rettung seines Regimes sieht, weil es sich damit nicht bloß die Sympathien der auswärtigen Mächte gewinnen, sondern auch nach innen viel freiere Hand erhalten würde, mit seinen Gegnern fertig zu werden.

Daß aber die Jungtürken und ihr jetziges Kabinet solchen Gedanken nicht ferne stehen, darauf deuten ganz offensichtlich die überaus höflichen Verbeugungen, die nicht bloß der Großvezir Said Pascha, sondern auch der Minister des Aeußern Asim Bey vor allen Mächten und auch vor einigen der wichtigeren Diplomaten machten, trotzdem sie zugeben mußten, daß es gewisse Differenzen, besonders mit Rußland und England gab und gibt. Ganz besonderes Vertrauen drückt der Großvezir zu Oesterreich-Ungarn aus, in einer Weise, die fast wie ein Appell an uns klingt, die Friedensintervention in die Hand zu nehmen, während der Minister des Aeußern nicht nur Rumänien und den übrigen Balkanstaaten größte Anerkennung für ihre Freundschaftsbeweise und ihr Bestreben im Interesse einer Aufrechterhaltung des status quo, zollte sondern auch Rußland als Friedensfreund hinstellt, was dann Said Pascha noch mit einer Lobeshymne auf den russischen Botschafter Giers ergänzte.

Daß die Mächte klug daran thäten, diesem offenkundigen Liebeswerben der Türkei kein Sträuben entgegenzustellen, muß wohl Jedermann klar sein, der ein wirklicher Friedensfreund ist. Und daß es unter solchen Umständen auch nicht unangebracht wäre, auf Italien, wenn es etwa noch immer den Kriegslustigen spielen wollte, ein wenig dämpfend einzuwirken, ist gewiß. Denn wenn der italienisch-türkische Krieg die ganze Zeit her eine dauernde Gefahr für den europäischen Frieden war, so ist er jetzt in Folge der inneren Gärungen in der Türkei zu einer geradezu imminenten geworden. Wenn sich nun jetzt im Momente der höchsten Gefahr ein Ausweg zeigt, wäre es wirklich unverantwortlich, wenn die Leiter der euro-

Chinesische Spruchweisheit.

(Original-Beilage des „Neuen Pester Journal“.)

Sprichwörter sind die Krücken der Ethik und die Flügel der Phantasie eines Volkes. Sind gefrorene Weisheiten oder Thorheiten, die in der Sonne des Lebens dahinschmelzen. Sind fromme Lügen, die egoistische Bedenken betäuben, träge Energien anpeitschen sollen oder müde Resignationen. Sind Grabchriften auf gestorbene Ideale, sie hüllen das menschliche Unterfangen in ein härenes Büßergewand und hadern mit der Gottheit. Sie sind feile Allerweltsdiener und unbeugsame Despoten. Sie stehen mit der gleichen Grandezza auf dem Kopf wie auf den Füßen. Und wenn sie sich noch so malerisch mit nationalen Lumpen drapieren, lugen doch an allen Enden die Blößen und die klapperigen Knochen des ewig menschlichen Jammers hervor.

Als man zuerst auf die geistige Zahlkraft der Scheidemünze aufmerksam wurde, die das Volk sich geprägt hatte, war man geneigt, sie stark zu überschätzen und in ihnen den kräftigen Niederschlag des Charakters und des Talents eines Volkes zu finden. Heute, da man die Spruchweisheit der meisten Völker zu vergleichen in der Lage ist, weiß man, daß sie für die Phantasie, die poetische Gleichnißfähigkeit eines Volkes weit charakteristischer sind als für dessen ethische Kultur, daß ihr Gewand werthvoller ist als ihr Inhalt. Denn die sittlichen Abstraktionen gleichen einander in allen Zeiten und bei allen Nationen zum Erstaunen und Verwechseln.

Die Bibliographie der Sprichwortsammlungen ist seit dem Anfang des XVI. Jahrhunderts eine reiche. Schon 1530 hat Johann Agricola dreihundert deutscher Sprichwörter erklärt; 1615 gab es schon

eine Sammlung „Deutscher Sprichwörter etlicher tausend“. Und mit gleichem Sammeleifer wurden die Sprüche aller europäischen Völker zusammengetragen. In einem 1766 bei Johann Friedrich Junius erschienenen Büchlein hat C. G. v. Murer, wie er annimmt, zum ersten Male auch chinesische Spruchweisheiten, soweit er ihrer habhaft werden konnte, nach englischen Uebersetzungen in das Deutsche übertragen. Der englische Sammler wird nicht genannt; er hat seine Kenntnisse meist von Missionen, die ihm rohe Uebersetzungen lieferten. Die wenigsten dieser Sprüche muthen ihrem Sinne nach fremdartig an; es lassen sich im Gegentheil fast stets ganz parallele Weisheiten bei den Völkern des Abendlandes in meist auch sehr ähnlichen Bildern finden. Obgleich seit dem Erscheinen jenes Buches unsere Kenntniß der chinesischen Literatur gewaltig gewachsen ist, dürften einige dieser Sprichwörter doch noch nicht allgemein bekannt sein, so daß ein paar Proben, in die Ausdrucksweise unserer Zeit gebracht, immerhin noch auf Interesse rechnen dürfen.

Die Chinesen halten sich in so unduldsamer Art für das auserwählte Volk, daß ihre Astrologie in einem grundlegenden Aphorisma vor Allem feststellt, die Konstellationen und Einflüsse der Gestirne hätten nichts mit anderen Völkern und Ländern zu schaffen, sondern trügen nur für China Sorge. Es wird erzählt, daß der Kaiser Chang-hi selbst über diesen Sternendünkel seiner Astrologen gespottet und sie ersucht habe, sie möchten doch wenigstens den nächsten Nachbarreichen ein paar Sterne übrig lassen. Doch warum hätten diese darin großmüthiger sein sollen als die Engländer, die nicht einmal den Japändern Sterne gönnen wollen, sondern beschlossen haben: „There are no stars for Irishmen!“ Aber

die chinesische Volksweisheit ist deswegen nicht blind gegen die Fehler, die am Nächsten sitzen. Sie kennt unser Sprichwort vom „Splinter im Auge des Nächsten und vom Balken im eigenen“ und drückt dessen Sinn ohne Gleichniß aus. Es heißt: „Auch die Unwissendsten sind scharfsinnig genug, die Fehler Anderer zu bemerken; die Klügsten aber wollen oft ihre eigenen nicht sehen.“

Von ganz besonderem Interesse ist es heute, da sich dieses China zur Verblüffung der übrigen Welt in eine Republik verwandelt hat, zu untersuchen, wie sich das Sprichwort der Chinesen zu den Regierenden verhält. Da merkt man dann erst, wie tiefgehend die Umwälzungen sind, die in der Denkungsart dieses angeblich stillstehenden Volkes vorgegangen sein müssen, wenn ihnen der Begriff einer anderen als der strengst monarchistischen Regierungsform geläufig ist. In ihrer Volkspoesie galt es als eine der rühmlichsten Eigenschaften, daß die Chinesen ihren Kaiser auf Tausende Meilen Entfernung ebenso ehren, wie wenn sie in seiner unmittelbaren Nähe sind. Nach ihrer Vorstellung ist der Kaiser mit seinen Mandarinen für den gesammten sittlichen Zustand seines Volkes verantwortlich. Nun ist aber das chinesische Sprichwort so kriegerisch gegen die Mandarinen gesinnt, daß der Kaiser ein wahres Wunder an Moral sein mußte, wenn er allein nur die Sünden seiner Beamten ausgleichen sollte. Das Volk rächt sich für Grausamkeit und Ausbeutung, die es durch die Diener des Kaisers zu erdulden hat, indem es in seiner Spruchweisheit sehr grob mit ihnen wird. „Der Kaiser“, heißt es unter anderem, „läßt ebenso viele Mörder, Hunde und Wölfe auf das Volk los, als er neue Mandarinen macht, um es zu regieren.“

paischen Politik ihn nicht benügen wollten. Schließlich müssen doch auch die Italiener einsehen, daß der jetzige Krieg nicht ins Unendliche fortgesetzt werden kann, und daß es unklug wäre, der Türkei einen solchen Frieden aufzuzwingen, der nicht auch gleichzeitig eine Gewähr für die innere Ruhe der Türkei bieten könnte. Denn jeder andere Friede, der etwa die arabischen Stämme in Aufruhr bringen würde, wäre nicht bloß für die Türkei, sondern auch für Italien selbst gefährlich, da es ja damit seine ganze Stellung in Afrika nur verschlimmern würde. Nach den Erörterungen des Großvezirs zu urtheilen, handelt es sich bei einem Frieden nicht so sehr um den faktischen Besitz von Tripolis, als um die formale Aufrechterhaltung der türkischen Souveränität und die damit verbundene geistliche Macht des Kalifats über die Osmanen in den von Italienern besetzten Gebieten. Dort aber, wo es sich mehr um staatsrechtliche Formen als um rechtspolitische Machtfragen handelt, wird sich wohl bei ein wenig gutem Willen von Seite der Beteiligten und gehörigem Nachdruck von Seite der übrigen Mächte ein friedlicher Ausweg finden lassen.

Budapest, 16. Juli.

* Von den **Mitgliedern des Kabinetts** meinten heute Handelsminister Bethy und Unterrichtsminister Graf Johann Zichy in Budapest. Auch diese beiden Herren verlassen schon demnächst die Hauptstadt, so daß eine Zeit lang die Ressorts von den Staatssekretären geleitet werden. In politischen Kreisen sieht man dem für morgen in Aussicht gestellten offenen Brief des Grafen Stephan Tisza mit Spannung entgegen, worin derselbe sich über die parlamentarische Situation eingehend äußern wird.

* In der heute stattgehabten Kongregation des Szilágyer Komitats wurde mit 101 gegen 86, somit mit einer Mehrheit von 15 Stimmen ein **Vertrauensvotum für die Regierung** beschlossen. Der oppositionelle Antrag des Advokaten Joltán Bölöny und des Barons Árpád Kemény, wonach die Regierung wegen der parlamentarischen Ereignisse unter Anklage gestellt werde, wurde mit dem gleichen Stimmenverhältnis abgelehnt. Der Abstimmung war eine leidenschaftlich erregte Debatte vorausgegangen.

* Zur Frage des **allgemeinen, geheimen Wahlrechts** hat jüngst das Sározer Komitat Stellung genommen, indem es im Zusammenhang mit den einschlägigen Kurrenden der Hauptstadt Budapest und des Komitats Kisfűlő aussprach, daß es sich wohl den Grundprinzipien dieser Kurrenden anschließen, sich aber in die Details der

großen Reform nicht einlassen könne. Es wüßte bloß, daß das Wahlrecht im demokratischen Geiste erweitert und unter Respektirung der Rechte der Nationalitäten die Suprematie des Ungarthums gewahrt werde. Von diesem Beschluß wird das Abgeordnetenhaus mittels Protokollauszuges verständigt.

* Der Landes-Katholikenverband hielt heute Abends unter dem Präsidium des Grafen Johann Zichy eine Ausschusssitzung, in welcher über Antrag des geschäftsführenden Vizepräsidenten Dr. Stephan Jsembery beschlossen wurde, für die **Zeit vom 10. bis 12. November den XII. Katholikentag** nach Budapest einzuberufen. In das Vorbereitungs-komitee wurden Graf Johann Zichy, Dr. Stephan Jsembery, Domherr Alexander Gieswein, Árpád L. Barady, Johann Zlinzky, Joltán Gindy, Alexander Ernst, Ákos Mihályfi und Anton Szébeny gewählt.

* In Bezug auf die **Vorgänge in Kroatien** wird aus Agram gemeldet: Die Regierung hat dem ad hoc gewählten Ausschusse, dessen Präsident Graf Theodor Pejacsevič ist, einen Gesetzentwurf über die Organisation einer neuen vierten Sektion der Landesregierung für landwirtschaftliche und nationalökonomische Angelegenheiten übermittelt. In den Wirkungskreis dieser neuen Sektion werden alle volkswirtschaftlichen Angelegenheiten autonomer Natur fallen. — Auf Grund des Berichts einer besonderen Kommission, die der kön. Kommissar Cuvaj in Folge verschiedener Mißstände und Klagen zur Untersuchung der kommunalen Wirtschaft nach Warasdin entsandete, verfügte die Regierung im Sinne des Gesetzes im Jahre 1895 die Auflösung des Gemeinderaths der Stadt Warasdin und die Erhebung des Bürgermeisters Dr. Peter Magdičs von seinem Amt. Zum Regierungskommissar wurde der dortige Bezirksvorsteher Dr. Ernst Spies ernannt. Aus dem umfassenden Protokoll der Untersuchungskommission geht hervor, daß in Warasdin, ähnlich wie in Pozsega, dessen Gemeindevertretung schon früher aufgelöst worden ist, auf dem Gebiete der Stadtverwaltung geradezu haarsträubende Zustände herrschten.

Die Vorgänge in der Türkei.

Erklärungen des Großvezirs.

Konstantinopel, 15. Juli. Bei Verhandlung des Budgets des Großvezirats erörterte Großvezir Said Pascha in längeren Ausführungen die äußere Politik und stellte zum Schluß seiner Erklärungen die Vertrauensfrage. Der Großvezir führte aus:

Die Friedensfrage.

Da angesichts des Kriegs das Programm des Kabinetts die vollständige und thatsächliche Anerkennung

der Rechte der Türkei ist, hat das Kabinet beschlossen, im Kriege zu verharren, und wir verharren noch im Kriege. (Lebhafte, langanhaltender Beifall.)

Redner erinnerte an den Angriff auf die Dardanellen, an deren Schließung und Wiedereröffnung. Die Pforte habe bei dieser Gelegenheit den Mächten erklärt, daß, sobald Italien einen neuen Angriff auf die Dardanellen versuchen würde, diese neuerlich abgesperret werden würden. Der Großvezir kam sodann auf die Besetzung der Archipelinseln zu sprechen und führte aus: Die Besetzung hat selbstverständlich nicht den Charakter einer ständigen Maßregel. Wenn Andere daraus Nutzen ziehen wollten, würden wir das als einen Eingriff in unsere Integrität betrachten, die alle Ottomanen verteidigen werden. Wenn Italien noch andere Inseln besetzen will, werden wir die Dardanellen vorzichtshalber wieder sperren. Wir haben in Smyrna ein großes Armeekorps gebildet und beträchtliche Streitkräfte in der Gegend der Dardanellen konzentriert.

Der Großvezir erinnert an die heldenmüthige Verteidigung der in Tripolis kämpfenden Truppen und Araber. (Beifall.) In Benghasi thue Scheich Ahmed Senussi das Möglichste für die Verteidigung, ebenso die jungen türkischen Offiziere, namentlich Enver Bey.

Kriege dauern aber nicht ewig. Jeder Krieg muß mit Frieden enden. Dies bedeutet nicht, daß wir sofort Frieden schließen wollen. Es sind annehmbare Bedingungen notwendig. Wir haben gewisse Friedensvorschlüge erhalten, welche die Aufrechterhaltung der Autorität des Kalifats, eine Entschädigung und die Einwilligung zur Aufhebung der Kapitulationen beinhalten. Das Kalifat ist und wird stets das geistliche Centrum aller Muselmanen sein. Diese Bedingung genügt für den Frieden nicht. Auf das bosnische Präzedens darf man nicht verweisen, denn erstens ist der Unterschied groß, und zweitens war damals ein anderes Kabinet am Ruder. Die Frage einer Entschädigung könnte ja in zweiter Linie erörtert werden, aber unser Ziel ist die vollständige und thatsächliche Aufrechterhaltung der Souveränität. Der Friede kann nicht für Geld erkauft werden.

Das Verhältniß zu den Mächten.

Der Großvezir widmet dem gegenwärtigen russischen Botschafter Giers, der stets gute Beziehungen zur Pforte unterhalte, Worte des Lobes. Auch Minister des Aeußern Sazonoff halte die guten nachbarlichen Beziehungen aufrecht. Rußland hat die Ueberzeugung gewonnen, daß die Türkei, so lange ihre Rechte respektirt werden, der Sache des Friedens zu nützen wünscht.

Dom unsinnigsten, prozigsten Verschwender wird gesagt, er gebe Geld aus „wie der Sohn eines kaiserlichen Gefällseinnehmers“. Die Chinesen können sich bis in die letzten Jahrhunderte hinein überhaupt keine andere Regierungsform als die der absoluten Monarchie vorstellen, aber ihre Poesie kennt doch schon die Möglichkeit, daß ein Kaiser durch die Verdorbenheit seiner Minister seine Herrschaft verlieren konnte. Sieben getreue und herzhaft Minister werden daher als das Mindestmaß dessen bezeichnet, was ein Herrscher besitzen müsse, um seines Thrones sicher zu sein. Hat er die, dann kann es ihm weiter nicht schaden, wenn sein übriger Hof auch noch so verderbt ist. Wahrscheinlich fehlte dem armen kleinen Chinesenkaiser, dem sie jetzt die seltsame Republik an die Stelle seiner Herrschaft gesetzt haben, ein oder der andere von den sieben Gerechten und Aufrechten. Daß er aber den Titel behalten durfte, ist tief in den monarchischen Vorstellungen des Volkes begründet. Es wird erzählt, daß die holländischen Gesandten, als sie 1655 in China waren, den Prinzen von Oranien als ihren König vorstellen mußten, weil die Chinesen Holland sonst für ein Seeübernest gehalten hätten, in dem man ohne Oberherrn lebt.

Wie jede Volksmoral so ist auch die chinesische im übrigen demokratisch, ja proletarisch. Sie ist erfüllt von Mißtrauen gegen Titel und Reichthum. Ehrenstellen, heißt es, erzeugen Hoffart und Schwelgerei; diese Faulheit und Unreinlichkeit, aus welchen wiederum Dürftigkeit und Niedrigkeit hervorgehen. Die Tugend aber kröne die Geringsten mit Ruhm; im Unglück blühe sie am besten. Das Unglück selbst wird als eine vortreffliche Arznei gepriesen, von der eine tüchtige Dosis gegen viele Krankheiten zugleich helfe, und den, der sie einnimmt, für den Rest seines Lebens gesund

erhalte. Als die allerbeste Arznei, ja als den wahren Stein der Weisen bezeichnet das chinesische Sprichwort ein Leben, das alle Zeit mäßig, sparsam, ruhig, in großer Einschränkung des Gemüthes und des Herzens verbracht werde. Aber es wird nicht vergessen, hinzuzufügen, daß ein solcher Lebenswandel nicht nur so wunderbar, sondern auch so selten anzutreffen sei, wie der Stein der Weisen. Als eine der Haupttugenden gilt die Schweigsamkeit: „Drückt ein Siegel auf Euren Mund und bewahrt Euer Herz wie die Mauern einer Stadt.“ Ein Plauderer hat immer Feinde, ein kluger Mann redet wenig und hört viel.“ Der Schwärmer wird mit einem schönen Baum verglichen, der unfruchtbar ist. Das einmal gesprochene Wort kann mit einem vierpännigen Wagen nicht mehr eingeholt werden. „Ein Schlag mit der Zunge ist ärger, als einer mit dem Schwerte, ein Schlag mit der Feder aber ärger als beide.“ Der Kaiser Tsin-hien ließ an die rechte Seite seines Thrones schreiben: „Beantworten Briefe im Jörn.“ Die Vorstellung, daß die Wunden, die die Zunge schlägt, gefährlicher sind als diejenigen, welche eine Waffe verursacht, ist auch bei den Deutschen und bei den romanischen Völkern in Sprichworten pointirt worden. „In Gesellschaft setzet Eurer Zunge einen Wächter und in der Einsamkeit Euren Herzen.“ Zu den Tugenden, die gepredigt werden, gehört von altersher auch die Schmiegsamkeit, die wir bei den Chinesen — heute noch — fürchten. Der biegsame Zweig eines Baumes — lehrt ihre Spruchweisheit — bricht nicht leicht ab. Der Kaiser Tai-hong fragte einst seine Minister: „Was ist dauerhafter, das Harte oder das Weiche?“ — „Herr“, gab ihm sein erster Mandarin zur Antwort, „ich bin nun achtzig Jahre alt und habe alle meine Zähne, aber noch nie meine Zunge verloren.“

Sehr interessant ist das Verhältniß der chinesischen Volksweisheit zu den Frauen. Der chinesische Sittenlehrer wünscht, daß Männer wie Frauen, wenn sie das gehörige Alter erreicht haben, in die Ehe treten. Aber er weiß auch die Enthaltensamkeit hoch anzuschlagen, denn er sagt: „Wenn ein Mann und eine Frau ohne Bekleidung ihres Schamgeföhls allein beieinander auszuhalten vermögen, dann haben sie sich über alle Gesetze erhaben gezeigt.“ Nach strenger chinesischer Moral darf aber ein Mann ein Mädchen gar nicht mehr zur Frau nehmen, wenn er sie früher gekannt hat. Das junge Mädchen muß völlig abgeschlossen für sich leben, darf nur mit ihren Brüdern oder anderen im Hause lebenden nächsten Blutsverwandten männlichen Geschlechts zusammenkommen. Die Ehen werden durch Vermittler geschlossen; ein Freund der Familie begibt sich zum Vater des jungen Mädchens und hält um die Hand an. Bei dieser Gelegenheit überreicht er das je nach dem Rang des Vaters auf rothem Papier oder rother Seide geschriebene Nih-kong. Dieses enthält die sogenannten acht Charaktere, das sind die in acht Buchstaben zusammengefaßten Geburtsdaten des Bräutigams, wofür er im Austausch wieder das Nih-kong der Braut erhält. Aus den Geburtsdaten wird dann von den Astrologen eine gewisse planetarische Uebereinstimmung der beiden jungen Leute gesucht; es soll daraus auf die Harmonie der späteren Ehe geschlossen werden. Täuschungen, unbeabsichtigte und wohl auch beabsichtigte sind natürlich nicht ausgeschlossen. fand man, daß die Geburtsdaten eine glückliche Uebereinstimmung aufweisen, so wird ein ebenso „glücklicher Tag“ bestimmt, an dem die Ehe ohne weitere Zustimmung der beiden Hauptbetheiligten vollzogen wird. Die jungen Eheleute sehen einander von im-

Mit England haben wir einige Differenzen, die sich auf Eisenbahnen und andere Fragen beziehen, die das Cabinet einer befriedigenden Lösung zuzuführen wünscht.

Nedner kommt sodann auf Kreta zu sprechen und sagt, in Folge der Schritte der türkischen Regierung verschaffen die Schutzmächte den Rechten der Türkei Geltung, und auch Griechenland respektive angedeutet dieser Haltung der Mächte diese Rechte.

Österreich-Ungarn, das ernstlich den Frieden wünscht, erteilt den anderen Balkanstaaten Rathschläge in diesem Sinne. Ich habe volles Vertrauen zu Österreich-Ungarn und hoffe, die Thatsachen werden dieses Vertrauen rechtfertigen.

Said Pascha über die innere Politik.

Der Großvezir befaßt sich sodann mit der inneren Politik und erwähnt sodann die Mißbräuche in gewissen militärischen Zweigen und sagt, Niemand zweifle an der Ehrlichkeit Mahmud Scheffet Paschas. Die Regierung befaßt sich mit dem Projekt der Reorganisation des Kriegsministeriums, das darauf abzielt, das Ministerium gänzlich unter die Kontrolle des Finanzministeriums zu stellen und den Verkehr zwischen dem Ministerium und dem Generalstab zu regeln.

Die Vorgänge in Albanien.

Auf die Vorgänge in Albanien übergehend, bezeichnet der Großvezir die Albanesen als eine edle und treue Nation. Nedner bezeichnet jedoch die Forderungen der Albanesen, wie Sturz des Cabinets, Auflösung der Kammer, Ausschreibung neuer Wahlen, regionaler Militärdienst, als ungesetzlich. Der Großvezir bezeichnet als annehmbar die Forderung nach Ernennung albanesischer Beamter, deren es bereits zahlreiche in der Diplomatie und in der Verwaltung gebe. Der Großvezir werde dem Ministerrath vorschlagen, einen oder zwei Funktionäre nach Albanien zu entsenden, um die Lage dortselbst zu studieren.

Der bebauernswürthe Akt der Monastirer Offiziere habe einen schlechten Eindruck im Auslande gemacht. Die Regierung wünsche nicht die Rückkehr zum Janitscharensystem. Um das Land zu erhalten, müsse Vorgängen solcher Art vorgebeugt werden. Nedner stellt schließlich die Vertrauensfrage, die, wie bereits gemeldet, mit allen gegen vier Stimmen bejaht wurde.

Bevorstehende Ernennung Mahmud Muktar Paschas zum Kriegsminister.

Konstantinopel, 16. Juli. Die Veröffentlichung des Frades, womit der gewesene Marine-

gesticht zu Angesicht nach vollzogenem Bunde. Ausgeschlossen ist die Ehe, wenn die jungen Leute einander durch irgendwelche Zufälle persönlich kennen gelernt haben, und zwar ist das Hinderniß umso größer, je öfter oder je länger das beiderseitige Zusammensein stattgefunden hat.

Im Allgemeinen wird der Frau eine ziemlich untergeordnete Stellung angewiesen, indem von ihr zum Beispiel gesagt wird, daß sie so schwer im Zaume zu halten seien wie Diensthoten. So ungalant ist der große Confucius gegen sie, und er begründet seine Ansicht, indem er sagt: „Wenn Ihr ihnen höflich und vertraulich begegnet, verliert Ihr Euer Ansehen, seid Ihr aber hart gegen sie, so werdet Ihr immerzu Verdruß haben.“

Dr. G. L.

minister General Mahmud Muktar Pascha zum Kriegsminister ernannt wird, steht unmitttelbar bevor. Wie verlautet, hat Mahmud Muktar Pascha gewisse Bedingungen für die Uebernahme des Kriegsportefeuilles gestellt, welche vom Ministerrath angenommen wurden.

Eine Generalamnestie der türkischen Regierung.

Konstantinopel, 16. Juli. Die Regierung wird eine Generalamnestie erlassen und den aus administrativen Gründen verbannten Persönlichkeiten die Rückkehr nach Konstantinopel gestatten.

Die Lage in Albanien.

Konstantinopel, 16. Juli. Wie verlautet, haben die albanischen Notabeln von Prishtina an den Sultan ein Telegramm gerichtet, in dem sie um Einstellung der militärischen Operationen bitten. Der Sultan antwortete mit Rathschlägen, die zur Ruhe auffordern.

Saloniki, 16. Juli. Ein Offizier und zwölf Mann, die bei der Meuterei von Monastir desertirt waren, stellten sich freiwillig.

Saloniki, 16. Juli. Privatmeldungen aus Monastir besagen, Tahar Bey, der Anführer der Meuterer, habe einen seiner Genossen Namens Hamsa Effendi, zu Dschawid Pascha gesandt, um mit diesem betreffs der endgiltigen Bedingungen für seine Rückkehr zu verhandeln. Es sei ein Einverständnis erzielt worden. Die Nachrichten aus Prishtina und Chilian lauten immer ungünstiger. Die Bemühungen des Wali von Kossowo, die Ruhe in Chilian und Umgebung aufrechtzuerhalten, sollen fruchtlos geblieben sein.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 16. Juli.

Vertriebsplan der Wirtschaftsschule.

Der Direktor der Wirtschaftsschule in der Dianastrasse des I. Bezirks hat den Vertriebsplan für den mit der Schule in Verbindung stehenden Übungsplatz dem Magistrat unterbreitet. In seiner heutigen Sitzung hat der Magistrat diesem Plan seine Zustimmung erteilt und die erforderlichen Kosten im Betrage von 2900 K. votirt.

Einheitliche Verwaltung der Nothwohnungen. Der Magistrat hat beschlossen, die Verwaltung der städtischen Nothwohnungen einheitlich zu regeln und hat zu diesem Zwecke die Bezirksvorstellungen angewiesen, die Daten über die Inassen der Nothwohnungen anzumelden und Vorschläge über die Verwaltung der letzteren zu erstatten. Nach Einlangen der Daten wird der Magistrat die erforderlichen Anordnungen treffen.

Ueberlassung eines Lehrsaales. Der Landesverein der Kindererzieher ersuchte den Magistrat um die ständige Ueberlassung eines Lehrsaales im Schulgebäude in der Bälzigasse im I. Bezirk. Der Magistrat gab dieser Bitte Folge und verfügte die Ausstattang des Saales mit den nothwendigen Möbeln.

Tagesheim. Der Magistrat hat beschlossen, in der Elementarschule in der Pannoniagasse im V. Bezirk auch während der Sommerferien ein Tagesheim zu erhalten und dafür das Tagesheim im Volkshause im V. Bezirk aufzulassen.

Lemberger Studenten in Budapest. Heute sind fünfzehn Zöglinge und fünf Professoren der Lemberger staatlichen Lehrpräparandie auf einer Studienreise in Budapest eingetroffen, um bis 20. Juli hier zu verbleiben. Zur Unterbringung der Gäste wurden zwei Säle der Schule in der Clemengasse im VII. Bezirk eingerichtet.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 16. Juli.

Wetterbericht. Das Wetter blieb heute abwechselnd bewölkt. Die Temperatur etwas abgekühlt, betrug Früh 7 Uhr + 17.8 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 21.2 Gr. C., Abends 7 Uhr + 22.5 Gr. C. Es ist wechselnd bewölkt, Wetter mit unwesentlicher Temperaturänderung, stellenweise mit Regen oder Gewitter vorausichtlich.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die Feuilleton-Zeitung (Die Maler und der Damenhut, „Merlei“ und die Fortsetzung des Novellencyklus „Sonderbare Leute“), ferner Gerichtshalle, Korrespondenz der Redaktion, den Witterungsbericht, Wasserstand, Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

Der König in Schl. Aus Schl wird telegraphirt: Prinz Johann Georg von Sachsen, der zu mehrtägigem Besuche in Gmund bei der Familie des Herzogs von Cumberland weilte, ist um 2 Uhr Nachmittags hier eingetroffen und wurde von Sr. Majestät empfangen. Der Prinz nahm an dem Diner in der Kaiservilla theil und kehrte hierauf nach Gmund zurück.

Abreise des Königs Ferdinand aus Böhmen. Wie aus Böhmen gemeldet wird, hat König Ferdinand von Bulgarien den Kurort nach vierwöchentlichem Kurgebrauche Samstag Nachts verlassen und sich nach seiner nordungarischen Bestimmung begeben. Der König fährt, von seinem ursprünglichen Plane abweichend, diesmal nicht zur Nachkur nach Karlsbad. Vor seiner Abreise stattete der König dem Baderbesitzer Grafen Emerich Erdödy einen Besuch ab und empfing sodann den Oberstuhlrichter Johann Machovits, die Ärzte Dr. Koloman Fodor und Paul Veres, sowie die Kurdirektoren in Audienz, denen gegenüber er sich über die Kur mit großer Befriedigung äußerte. Der Oberstuhlrichter, die Ärzte, die Kurdirektoren und mehrere andere Persönlichkeiten erhielten theils hohe Orden, theils werthvolle Geschenke und die mit seiner eigenhändigen Unterschrift versehene Photographie des Königs.

Personalmeldung. Der Generaldirektor der Post und des Telegraphen Karl Follert, der bei dem radiotelegraphischen Kongresse in London Ungarn vertreten hat, ist heute wieder in Budapest eingetroffen und hat die Leitung seines Amtes übernommen.

Die Bozsonyer Universität. Aus Bozson wird gemeldet: Unterrichtsminister Graf Johann Zichy hat beschlossen, die Universität auf dem Grundstücke der gräflichen Familie St. Genois hinter der Gebirgsau errichten zu lassen. Zwischen der Stadt und der Universitätsanlage, die ein Areal von 120 Katastraljoch umfaßt, wird eine elektrische Bahnverbindung hergestellt werden.

Die Schlußmanöver in Südbungarn. Aus Wien wird telegraphirt: Die großen Schlußmanöver in Südbungarn werden auch heuer unter der Leitung des Erzherzogs Franz Ferdinand stehen. Die Manöver finden in der Zeit zwischen dem 7. und 12. September in der Gegend zwischen Békéscsaba, Szeged und Temesvár, und zwar im Norden in einem von den Orten Békéscsaba, Szeged und Gyula, im Osten von Kisjén, Panköta und Sippa, im Süden von Temesvár, Nagytikinda, Tiszahegyes und Buzsákentmiklós, im Westen auf dem von der Theiß begrenzten Gebiete statt.

Stipendien für Handelschüler. Der Unterrichtsminister Graf Johann Zichy hat im Rahmen seines Budgets Stipendien errichtet, um die den praktischen Berufen sich zuwendende Jugend der Handelschulen zu unterstützen. Zu diesem Zwecke werden vom September dieses Jahres an Schüler der höheren Handelschulen mit Stipendien in der Höhe von 200 bis 800 K., die der Professorenbildungsanstalt für Handelschulen mit Stipendien von 500 bis 1000 K. bedacht werden. Die Gesamtsumme der jährlich zur Vertheilung gelangenden Stipendien beträgt 10,000 Kronen.

Internationales Schachturnier in Breslau. Aus Breslau wird uns telegraphirt: Die heute gespielte zweite Runde brachte zwei sehr interessante Revanchepartien: Teichmann schlug seinen alten Rivalen Tarrasch in einer spanischen Partie. Auch Schlechter gelang es, seine Verlustserie gegen Duras zu unterbrechen und den zähen Czehen in seinem Vierpringerspiel niederzuringen. Es gewannen ferner: Carl gegen Spielmann, Marshall gegen Balla, Treubal gegen Baras, Preporok gegen Breyer und Lewitzky gegen Lowitzky. Remis wurden die Partien Cohn-Mieses und Burn-Rubinstein. Morgen ist die Paarung folgende: Duras-Cohn, Preporok-Schlechter, Rubinstein-Breyer, Treubal-Burn, Tarrasch-Baras, Balla-Leichmann, Spielmann-Marshall, Lowitzky-Carl und Mieses-Lewitzky.

Der Patriarch von Venedig gegen die Damenmode. Aus Venedig wird uns telegraphirt: Der Patriarch von Venedig Cardinal Cavallari hat an die Pfarrer Venetiens einen Hirtenbrief erlassen, in dem er sie auffordert, darauf zu achten, daß Damen nur in dezenter Kleidung in die Kirche kommen. In dem Hirtenbrief heißt es unter Anderem: Man braucht sie bloß anzusehen, um zu erkennen, daß bei der Art und Weise der heutigen Frauenkleidung jedes weibliche Schamgefühl gewichen zu sein scheint, so daß christliche Männer sich angeekelt hievon abwenden. Wir verdammen das Tragen jener

Frauenkleidungen, welche die Arme und die Brust entblößen. Wir verdammen jene Kleidungen, welche mit durchsichtigen Schleiern bedeckt sind, die gleichsam nur dazu dienen, um die krankhafte Neugierde zu reizen. Wir verdammen jene enganliegenden Kleider, welche die Formen des Körpers deutlich hervortreten lassen und dadurch den letzten Rest des Schamgefühls ersticken. Ich werde — so erklärt der Kardinal — gelegentlich der Spendung des Sacraments der Firmung in meinem Palais alle Damen, die nicht dezent gekleidet erscheinen, ausweisen. Ich glaube nicht zu übertreiben, wenn ich sage, daß derartige Geschöpfe, die sich so herausfordernd kleiden, in einem fortwährenden Zustande der Sünde leben. Der Patriarch wendet sich schließlich in dringlichen Worten an die Familienväter mit der Ermahnung, darauf hinzuwirken, daß ihre Frauen und Töchter der modernen Frauenmode den Krieg erklären.

*** Grntestrike.** Die in Tamási (Tolnaer Komitat) stationierende Gendarmerie ist einer großen Streikbewegung der Feldarbeiter auf die Spur gekommen. Aus diesem Grunde wurde die Gendarmerie verstärkt, um jede Agitation im Keime ersticken zu können. — Aus Margitta wird gemeldet, daß die auf der Mezöközöveder Besitzung der Melker Abtei beschäftigten Feldarbeiter in den Strike treten wollten, weil sie mit dem schon früher bedungenen Lohn unzufrieden waren. Der Oberstufrichter verhielt die Grntearbeiter, die Arbeit wieder aufzunehmen. Drei Arbeiter wurden wegen Aufreizung zu je zehntägiger Haft verurteilt.

*** Die Wetterkatastrophe in Mexiko.** Aus New York wird telegraphiert: Die letzten Nachrichten über den riesigen Wolkenbruch, der über Mexiko niederging, besagen, daß mehrere Ortschaften so gut wie gänzlich verloren sind. Der Verlust an Menschenleben soll über tausend betragen. Von einigen Seiten werden sogar über zweitausend Tote gemeldet. Der Schaden beträgt mehr als hundert Millionen Kronen. Die Verbindung der heimgesuchten Orte untereinander ist vollständig unterbrochen. In manchen Ortschaften ist kein einziges Haus stehen geblieben. Die Katastrophe kam so plötzlich und gewaltig, daß die Fluthen Alles vor sich niederrißen.

*** Ludwig Ganghofer in Lebensgefahr.** Ludwig Ganghofer ist, wie aus Seefeld berichtet wird, in Folge Vergiftung durch allzu reichlichen Genuß eines Medikaments so schwer erkrankt, daß vorübergehend sogar Gefahr für sein Leben bestand. Ganghofer leidet bereits seit längerer Zeit an schmerzhaften Neuralgien. Zur Bekämpfung der Schmerzen war ihm von seinem Arzt ein Pulver verschrieben worden. Als er jüngst von besonders heftigen Schmerzen geplagt wurde, nahm er in rascher Reihenfolge mehrere dieser starken Pulver. In Folge der schweren Vergiftung war das Leben Ganghofer's ernstlich gefährdet. Der Arzt reichte ihm entsprechende Gegenmittel, worauf sich der Zustand etwas besserte. Die Gefahr ist jedoch noch nicht vollständig beseitigt.

*** Tödlicher Absturz in der Tatra.** Man telegraphiert aus O-Tátrafüred: Der deutsche Gymnasialprofessor Alfred Seyboth bestieg heute früh in Gesellschaft des deutschen Gerichtsreferendars Wohlfahrt Wagner die Tatra Spitze neben dem Poprad'er See. Auf dem Rückwege stürzte Seyboth ab und blieb tot liegend. Die Touristen unternahmen ohne Führer den Aufstieg auf die 2565 Meter hohe Bergspitze. Sie waren schon über die schwierigste Partie hinweggekommen, als Seyboth trotz Ermahnung seines Gefährten sich über ein äußerst steiles Schneefeld herabließ. Auf dem gänzlich vereisten Berggrat flog Seyboth pfeilschnell herab; er stieß auf einen Felsen und blieb tot liegen. Der von Wagner herbeigerufene Führer Spitzkopf begab sich auf die Suche nach dem Abgestürzten und fand ihn mit zerschmetterten Gliedern tot. Eine telephonisch berufene Hilfsstruppe begab sich von O-Tátrafüred an die Unglücksstelle, um den Leichnam zu bergen. Professor Seyboth ist in Halsburg (im Elsaß) geboren und wirkte am Gymnasium in Willenberg. Der Referendar Wagner ist am Gerichtshofe in Abergstedt (in Sachsen) thätig.

*** Ein neues Kinderspital.** Aus Sárovar wird uns geschrieben: Baronin Bela Patvany hat zum Andenken an ihren Vater Ritter v. Taufzig ein Kinderspital erbauen lassen, welches Sonntag in feierlicher Weise eingeweiht wurde. Der Feier wohnten die Vertreter der Behörden, zahlreiche Notabilitäten und ein großes Publikum bei. Die Einweihung vollzog Bischof Graf Johann Miksz, worauf Obergespan Stephan Bekássy die Verdienste der Stifterin würdigte.

*** Untergang eines Schiffes auf der Donau.** Aus Zombor wird uns telegraphiert: Auf der Donau nächst Baja stieß ein Personendampfer mit einem Lastschiff zusammen. Letzteres bekam ein Leck und sank sammt der Ladung.

*** Symen.** Auf Schloß Tallós im Pozsonner Komitat hat gestern die Verlobung der jüngeren Tochter Maria weiland des Grafen Michael Esterházy von Galántha und seiner Witwe geb. Gräfin Antoinette Esterházy mit dem Grafen Joseph Wilhelm, Sohn des Grafen Wilhelm Bálfly-Dani, Fürsten von Theano, und seiner Gemahlin Eleonore geb. Gräfin August, stattgefunden. — Am 22. d. wird in der Propsteikirche zu Vágújhely die Vermählung des erblichen Mitglieds des kroatischen Landtags und Reichstagsabgeordneten Ivan Draskovich mit der Gräfin Karola Pongrács, Tochter weiland des Grafen August Pongrács und der Gräfin Amelie Pongrács geb. v. Sényi, stattfinden. — Der Universitätsassistent der koranischen Klinik Dr. Béla Molnár führte Sonntag Vormittags Fräulein Jolán Strasser, Tochter des Börseuraths Dr. Emeric Strasser und dessen Gemahlin Irene Egger, zum Traualtar. Als Trauzugen fungierten für den Bräutigam Hofrath Professor Dr. Otto Bertik, für die Braut deren Heim Alexander Strasser von Kisbáb. Nach der Vermählung war im Hause der Eltern der Braut Gratulationsempfang.

*** Großes Feuer in Wien.** Aus Wien wird gemeldet: In den Heu- und Strohmagazinen der Wiener Molkerei in der Donaufstadt brach heute Vormittags ein großer Brand aus, der nicht nur den riesigen Gebäudekomplex, sondern auch viele Menschenleben bedrohte. Auf den Stiegen und Gängen lagerte sich undurchdringlicher Rauch, so daß die im zweiten Stockwerke befindlichen Arbeiter nicht mehr zu den Ausgängen gelangen konnten. Es wurden Sprungtücher ausgebreitet, auf welche zwölf Arbeiter herabsprangen. Die anderen Arbeiter, die den Sprung nicht wagten, wurden von Feuerwehrlenten auf Strickleitern heruntergebracht. Sieben Personen erlitten Verletzungen. Um Mittag war der Brand lokalisiert.

*** Ein Mörder seiner Eltern.** Aus Belgrad wird telegraphiert: Der Hörer der philosophischen Fakultät an der hiesigen Universität Miletics ermordete heute Nachts auf schreckliche Weise seine Eltern. Auf die Hilferufe der alten Leute holte das Dienstmädchen die Polizei, die den entmenschten Sohn dabei ertappte, wie er mit noch blutigen Händen in den Papieren seines Vaters herumstöberte. Als Miletics der Polizei anständig wurde, gab er aus einem Revolver einige Schüsse ab und verletzte einen Polizisten tödlich. Bei seiner Einvernahme gab er an, den Mord deshalb begangen zu haben, weil er den Tod seiner Eltern nicht mehr erwarten konnte und schon den Besitz der Erbschaft genießen wollte.

*** Todesfälle.** Aus Wien wird gemeldet: Der Generalsekretär der Oesterreichisch-ungarischen Bank Hofrath Joseph Pranger de Rohony hat einen schweren Verlust erlitten. Seine Gattin Frau Gabriele v. Pranger geb. Muretti, mit der er durch mehr als 30 Jahre in der glücklichsten Ehe gelebt hatte, ist nach schwerem Leiden gestorben. Die Verbliebene hatte sich ganz ihrer Familie gewidmet und es ist noch erinnerlich, in welcher tragischer Weise beide Eltern vor vier Jahren ihren älteren Sohn verloren hatten, der in London durch einen Sturz vom Pferde plötzlich seinen Tod fand. Frau v. Pranger war auch in weiten Kreisen wegen ihrer vortrefflichen Charaktereigenschaften und ihres bescheidenen sympathischen Wesens allgemein geschätzt. — In Resthely ist heute der Arzt Dr. Mathias Csák nach langem Leiden gestorben. In dem Verbliebenen betrauert der Schriftsteller Dr. Johann Sziklay seinen Schwager.

*** Vom Blitz getödtet.** Aus Losonc wird gemeldet: Am 14. d. ging über Losonc und Umgebung ein Unwetter nieder, welchem mehrere Menschenleben zum Opfer fielen. In der Ortschaft Dulháza flüchteten fünf Arbeiter, welche vom Gewitter überrascht wurden, unter einen Baum. Der Blitz schlug in den Baum ein; zwei der Arbeiter wurden getödtet und drei schwer verletzt. — In der Ortschaft Dévényoróki wurden ein Hirtenknabe und zwei Kühe vom Blitze erschlagen. — Aus Krakau wird uns telegraphiert: In einem nahen Dorfe schlug der Blitz in ein neugebautes Haus ein, in das sich zahlreiche Arbeiter, sowie der Hausbesitzer und seine Frau vor dem Gewitter flüchteten. Zwei Arbeiter und der Hausbesitzer wurden auf der Stelle getödtet, 12 Personen verletzt. Das Haus wurde eingestürzt. — In einem bei Konjorowo (Bezirk Ostrow) gelegenen Lager wurde ein Unteroffizier vom Blitze erschlagen, 45 Mann wurden verletzt. Von diesen mußten 22 ins Lazareth gebracht werden.

*** Vereinsnachrichten.** Der Bahapester Touristenverein hielt am 12. d. seine Generalversammlung.

lung. Ehrenpräsident wurde Ignaz Uranyi, Präsident Alexander Urban, Vizepräsidenten Dr. Desider Gnyó und Armin Wiesinger, Sekretär Franz Strasser.

*** Angriff auf eine Gendarmeriepatrouille.** Aus Nyitra wird gemeldet: In der Gemeinde Zefjorecsény bewarfen gestern betrunken Bauernburfchen eine aus einem Gendarmeriepostenföhrender und einem Infanteriegefreiten bestehende Patrouille mit Steinen. Ein Stein traf den Gefreiten an der Schulter, worauf dieser von seinem Gewehr Gebrauch machte. Eine Kugel traf den Bauernburfchen Jima, der auf der Stelle starb. Die Kugel drang, nachdem sie den Körper Jima's durchbohrt hatte, in den hinter Jima stehenden Defonomieverwalter Salomon Adler und verletzte ihn so schwer, daß er in sterbendem Zustande in das Nyitraer Komitatsspital überführt wurde.

*** Drei Personen durch Schwämme vergiftet.** Aus Zeldömök wird gemeldet: In der Gemeinde Alsóág hat sich eine entsetzliche Familientragödie ereignet. Der Landwirth Johann Makai hatte mit seiner Gattin einen heftigen Streit, worauf die Frau sich zu ihren Eltern begab. Am folgenden Tage begab sich Johann Makai mit seinen Kindern, dem 10jährigen Ernst und der 12jährigen Anna, in den Wald, um von dort Reifsig nochhause zu bringen. Im Walde sammelten die Kinder auch Schwämme, welche der Vater daheim zubereitete. Nach dem Genuße der Schwämme begaben sie sich zur Nachtruhe. Am folgenden Morgen fand der Vater sein Töchterchen tot im Bette auf. Er holte eiligst einen Arzt herbei, dem er mittheilte, daß auch er und sein Sohnlein heftige Magenschmerzen verspüren. Mittag war auch der Vater tot. Es schien, daß man den Knaben am Leben erhalten könne, da er von den giftigen Schwämmen nur wenig genossen hatte, allein heute früh starb auch er. Die unglückliche Mutter konnte ihren Gatten und ihre beiden Kinder nur mehr als Leichen wiedersehen.

*** Abgestürzte Aviastiker.** Aus Colberg wird uns telegraphiert: Der zur Theilnahme an der Colberg'schen Sportwoche hier anwesende Flieger Schaunburg ist heute bei einem Manövre mit seinem Apparat in die Ostsee gestürzt. Zwei Frauen, die eben dort badeten, retteten den Flieger. Auch der Apparat wurde geborgen. — Aus Sebastopol wird gemeldet: Der Militärflieger Lieutenant Jakutsky ist mit seinem Blériot-Apparat abgestürzt und tot liegen geblieben.

*** Selbstmordversuch in der Kirche.** Der 17jährige Kanzleipraktikant Stephan Jakab jagte sich heute in der Rathenstädter Kirche eine Revolverkugel in die Brust. Seine Verletzung ist eine lebensgefährliche. Das Motiv der That ist unglückliche Liebe.

*** Die Gefahren des Sommers für den Säugling.** Ein großer Prozentsatz aller Sterbefälle unter den Säuglingen ist auf die Sommerkrankheiten zurückzuführen. Die gefährlichste unter diesen ist die Diarrhöe, der Magendarmkatarrh, der ein Kind oft binnen wenigen Tagen hinwegrafft. Hervorgehoben wird der Magendarmkatarrh besonders durch die in der Kuhmilch vorkommenden Bakterien, die bei sommerlichen Temperaturen sich ungemein rasch vermehren und die Milch in Fäulung bringen. Die Kuhmilch ist nicht erst dann für das Kind gefährlich, wenn dieselbe schon sichtbare Veränderungen erlitten hat, und soll deshalb in der heißen Jahreszeit von der Ernährung des Säuglings ausgeschlossen sein. Die einzige zweckmäßige Form, in welcher die Kuhmilch dem Säugling während der heißen Jahreszeit verabreicht werden kann, ist, ihm dieselbe in Verbindung mit neutralisirenden, nahrhaften und leicht verdaulichen Substanzen zu geben, wie sie das äußerst milchreiche, überall wohlbekannte Nestlé'sche Kindermehl darstellt.

*** Ein Revolverattentat.** Der Tischlergehilfe Johann Asbóth feuerte gestern auf die mit ihm in gemeinsamem Haushalt lebende Frau Stephan Cséh einige Revolverschüsse. Zwei davon trafen die Frau. Sie wurde in das Nothspital überführt. Asbóth wurde von der Polizei verhaftet. Er behauptet, betrunken gewesen zu sein und sich an nichts mehr erinnern zu können.

*** Betrügereien eines Hausmeisters.** Die Polizei erhielt davon Kenntniß, daß der Hausmeister des Hauses Rádagaffe 59 Ludwig Matij bereits vermietete Wohnungen wieder vermietete und die den Miethern entlockten Vorschüsse behalte. Auf solche Weise schädigte der Hausmeister eine Reihe von Personen. Am schlechtesten erging es einem Pozsonner Herrn, dem Matij eine Wohnung, deren Mietzins 2000 K. beträgt, um 1000 K. unter der Bedingung vermietete, daß der ganze Zins im Vorhinein bezahlt werde. Der Betreffende erlegte die verlangte Summe,

die Wohnung erhielt er jedoch nicht. Die Polizei leitete die Untersuchung ein, doch Matij machte sich noch rechtzeitig aus dem Staube. Er wird stechbrieflich verfolgt.

Der Newyorker Spielerprozess. Aus Newyork telegraphiert man: Heute Früh wurde Hermann Rosenthal, der in der heute beginnenden polizeilichen Untersuchung wegen Hazardspieles und Diebstahls als Hauptzeuge aussagen sollte, von unbekanntem Thättern ermordet. Rosenthal, der ein bekannter Spieler war, hatte Polizeioffiziere beschuldigt, an dem Spielgewinn beteiligt zu sein. Heute Früh wurde er nun aus dem Hotel, in dem er wohnte, auf die Straße gerufen und dort durch Gewehrschüsse, die aus einem Automobil abgegeben worden, getödtet. In dem Automobil befanden sich nach Aussage von Augenzeugen sechs Personen, darunter zwei Polizeibeamte. Die Mörder sind entkommen.

Tragischer Tod des Aviatikers Hubert Latham. Wie uns eine Depesche aus Paris meldet, ist der bekannte Aviatiker Hubert Latham am 7. Juni in tragischer Weise um das Leben gekommen. Er schied nicht, wie man es bei einem so magischen Luftfahrer annehmen dürfte, in Ausübung seines halbschwerischen Berufes aus dem Leben, sondern ist im Kongogebiet auf der Jagd von einem wilden Büffel getödtet worden. Hubert Latham war einer der bekanntesten und vor mehreren Jahren wohl der berühmteste Aviatiker Europas. Sein Name wurde viel genannt, als er gleichzeitig mit Louis Blériot den ersten Flug über den Ärmelkanal wagte. Während es aber Blériot gelang, ohne Zwischenfall vor Dover zu landen, stürzte Latham, bevor er noch das Festland erreicht hatte, mit seinem Apparat ins Meer. Er wurde von einem Torpedoboot, welches seinem Fluge gefolgt war, aufgenommen. Latham nahm auch an dem vor zwei Jahren in Budapest stattgehabten internationalen Flugmeeting theil, bei welcher Gelegenheit er mit seinem Antoinette-Eindecker einen neuen Höhen-Weltrekord schuf, der seither selbstverständlich bereits weit überholt ist. Latham war ein verhältnismäßig junger Mann. Er galt als sehr vermögend und betrieb die Aviatik aus Sport. In das Kongogebiet, wo er jetzt auf so tragische Weise seinen Tod fand, begab er sich im Auftrage der französischen Regierung, um diese Gegend vom Standpunkte ihrer Eignung für die Militärluftfahrt zu studiren.

Ein Konsulats-Schwindlerpaar. Aus München wird uns telegraphiert: Ein gefährliches Konsulats-Schwindlerpaar ist heute in Nürnberg festgenommen worden. Der 52 Jahre alte Händler Joseph Weiß aus Budapest und die gleichfalls aus Ungarn stammende 56 Jahre alte Bäckergehilfengattin Hermine Hostovskii reisten schon seit längerer Zeit durch ganz Europa und sprachen bei den Konsuln vor, um unter Vorzeigung von gefälschten Papieren Unterstützungen zu erschwandeln. Es wurde festgestellt, daß die Verhafteten, bei denen sich eine Menge von gefälschten Zeugnissen vorfand, vorher in München, Frankfurt, Wien, Triest, Budapest, Christiania und anderen Städten solche Schwindeleien durchgeführt haben. Als sie heute das italienische Konsulat in Nürnberg um eine Unterstützung angingen, wurden sie erkannt und festgenommen.

Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen: 80,000 Kronen gewinnt: 17486; 10,000 Kronen gewinnen: 1624 34186; 2000 Kronen gewinnen: 8020 68196 79953; 1000 Kronen gewinnen: 47445 55798 87991; 500 Kronen gewinnen: 1380 3598 7038 9753 9905 10617 10629 11627 14210 15102 15114 15748 19925 22002 23412 27292 29798 31554 31721 35339 36168 36353 41298 41547 42387 42522 43558 48368 49280 57552 62753 65536 70081 75168 75548 78204 78880 78962 80977 81629 82197 84893 85089 85820 87859 87946 89798 96639 98215 99356 101121 106591 106873 108732. Ferner wurden 1937 Treffer mit je 130 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt.

Lebensmüde. Die Gattin des Cafetiers Anton Szatmáry geb. Sophie Orbán gerieth mit ihrem Manne in Streit und beschloß deshalb, sich umzubringen. Sie wollte beim Zollamt in die Donau springen, wurde aber dort von einem Polizisten bemerkt, der sie auf die Oberstadthauptmannschaft brachte. — Der achtzehnjährige Diensthote Marie Szabó verübte auf dem leeren Grunde der Billanysstraße 29 mit einem Rasirmesser einen Selbstmordversuch. Die Szabó wurde ins Krankenhaus gebracht, wo sie mit dem Tode ringt. — Die 17jährige Schauspielerin Lili Domonkos wollte aus Verzweiflung darüber, daß sie sich mit ihren Eltern überworfen hatte, vor dem Schwurplatz in die Donau springen. Ein Konstabler verhinderte sie an der Ausführung der That. — Der Gerichtsbeamte Elemér Stiller und dessen Freundin Tuliha Juhász tranken in der Dreypstraße 40 befindlichen Wohnung Stiller's

Benzin. Sie erlitten bloß geringfügige Verletzungen und verblieben in häuslicher Pflege.

Yes Porzellan Powder

Schützt den Teint gegen schädliche Sonnenstrahlen und gestaltet die Haut vornehm matt. Überall erhältlich. Preis 3 und 5 Kronen.

Diebstähle in der Török'schen Apotheke. — Sechs Verhaftungen. —

Die Polizei verhaftete heute sechs Droguistengehilfen, welche in der Königsgasse 12 befindlichen Török'schen Apotheke systematisch Diebstähle verübt und die gestohlene Waare an ausländische Firmen verkauft haben. Ueber diese Angelegenheit erfahren wir folgende Details:

Der Apotheker Alexander Török erhielt gestern von dem Prager Apotheker G. Karasék ein Schreiben, in dem dieser mittheilt, ein gewisser Jaroslav Baczlavek habe ihm theure Spezialitäten zu Spottpreisen angeboten. Da er — Karasék — wisse, daß Török den Alleinvertrieb der angebotenen Spezialitäten besitze, sehe er sich veranlaßt, das zu seiner Kenntniß zu bringen. Da der in dem Briefe erwähnte Baczlavek bei Török angestellt war, untersuchte Török sein Waarenlager, und als er sich überzeugt hatte, daß er bestohlen worden war, ließ er durch seinen Anwalt Dr. Alfusius Fehér bei der Polizei die Strafanzeige erstatten.

Die polizeilichen Recherchen ergaben, daß Török von sechs seiner Gehilfen, welche durchwegs aus Böhmen stammen, systematisch bestohlen wurde. Die Diebe sind: Jaroslav Baczlavek, 21 Jahre alt; Wenzel Souphalek, 21 Jahre alt; Wenzel Skala, 20 Jahre alt; Wenzel Kalina, 26 Jahre alt; Slavomil Slabak, 20 Jahre alt; Jan Subokly, 25 Jahre alt. Die ersten zwei wohnten im Hause Wesselenyigasse 21, Skala im Hause Trommelgasse 19 und die Uebrigen im Hause Rombachgasse 12. Anlässlich der in den Wohnungen der Genannten vorgenommenen Hausdurchsuchungen fand man einen großen Vorrath an gestohlenen Waaren im Werthe von ungefähr 12,000 Kronen. Die sechs Droguistengehilfen hatten nach einem bestimmten Plan operirt. Sie stahlen die theuersten Medikamente, Drogen, Gifte, Parfümeriewaaren usw. und brachten die gestohlenen Sachen theils in die Wohnung in der Wesselenyigasse, theils in die in der Rombachgasse befindliche Wohnung. Die Bande war vortrefflich organisiert: Einer versah die Korrespondenz, der Andere war mit der Waarenmanipulation betraut usw. Jeder der sechs Diebe hatte ein bestimmtes „Nessort“. Sie offerirten „ihre“ Waare ausländischen Apothekern und Droguisten, und da sie spottbillige Preise machten, bekamen sie zahlreiche Aufträge, die sie stets prompt effektuirten. Den Erlös deponirten sie bei einer Pilsener Bank. Die Diebe hatten die Absicht, ein größeres Kapital zu sammeln und dann in irgend einer böhmischen Stadt eine Kompagniefirma zu gründen. Sie lebten überaus sparsam; sie stahlen unter Anderem auch Speiseextrakte, Cacao, welche ihnen als Nahrungsmittel dienten.

Zu ihren Hauptkunden gehörten Wiener und Prager Droguisten und eine Hamburger Engrosfirma. Der letzteren Firma hatten sie Waare, welche Török von demselben Hamburger Haus bezogen hatte, um 60—70 Prozent billiger als der Original-Engrospreis zurückverkauft. Gegen die ausländischen Firmen, von denen die Hamburger eine der bedeutendsten dieses Faches ist, wurden wegen Hehlerei Strafanzeigen erstattet. Die Droguisten, welche geständig sind, wurden in Haft genommen.

Sport.

Stottingbrunner Rennen.

— Zweiter Tag. —

Wien, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Hürdenrennen. (Handicap.) 3000 Kronen, 2400 Meter. Fürst J. Lubomirski's Mimi (Walkington) und B. Mautner's Palatin (Dillon) in todttem Rennen Erste, Schlesinger's u. Komp. Carrier (Sparfes) Drittes. Unplacirt: Gara, Patikáros. Todtes Rennen, nach zehn Längen Drittes. Totalisateure: 10: 27, 8, Platzwetten: 20: 35, 25. Buchwetten: 1/4 auf Palatin, 2/4 Carrier, 5-Mimi, 6—10 die Uebrigen.

2. Verkaufrennen. 2000 Kronen, 1600 Meter. E. Zombory's Bánk bán (Barga) Erstes, L. Gyebdi's Fandango (Miles) Zweites, J. Reeves' Fantasie (Baluska) Drittes. Unplacirt: Whisky, Napagedl, Vladimir, Spirifankerl, Calville. Nach Kampf mit drei Viertellängen gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateure: 10: 45, Platzwetten: 20: 33, 33, 42. Buchwetten: 2 1/2 Napagedl, 3 1/2 Fandango, Bánk bán, 5 Whisky, 6 Spirifankerl, Fantasie, 10—12 die Uebrigen.

3. Pfaffenstättener Preis. 5000 Kronen, 1000 Meter. B. Mautner's Wujcherl (Rorb) Erstes, G. Springer's Duenelle (Carlsake) Zweites. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen. Totalisateure 10: 23, Buchwetten: 2 1/2 auf Duenelle, 2 1/4 Wujcherl.

4. Merkensteiner Preis. 5000 Kronen, 2000 Meter. Baron G. Springer's Merryman (Carlsake) Erstes, Baron A. Rothschild's Briton (Dugan) Zweites, R. Geiß's Esaba (Ferguson) Drittes. Unplacirt: Joltán, Luwinkel, Uvar, Verona, Kahlenberg, Au, Ravenswood, Kartacz. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateure 10: 90, Platzwetten: 20: 57, 52, 38. Buchwetten: 3 Joltán, Esaba, 5 Au, 6 Luwinkel, Merryman, Kartacz, 10 Briton, 12 die Uebrigen.

5. Handicap der Zweijährigen. 3000 Kronen, 1200 Meter. E. David's Masina (Baluska) Erstes, Dobozer Gestüts Agrár (Janet) Zweites, Mr. Redgren's Bendetta (Suster) Drittes. Unplacirt: Lovacsám, Marmont, Lady Mary, Arpád, Fram, Kirikis und Wighern. Sicher mit anderthalb Länge gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateure 10: 59, Platzwetten 20: 37, 34, 47. Buchwetten: 2 1/2 Marmont, 3 Masina, 5 Agrár, Fram, 6 Bendetta, 12 bis 16 die Uebrigen.

6. Verkaufs-Hürdenrennen der Dreijährigen. 3000 Kronen, 2400 Meter. Schlesinger u. Co. Merengö (Sparfes) Erstes, B. Mautner's Gielka (Dillon) Zweites, Graf J. Meran's Netter Käfer (Krouzil) Drittes. Unplacirt: Forrás, Remus und Jöste. Leicht mit fünf Viertellängen gewonnen, nach zehn Längen Drittes. Totalisateure 10: 62, Platzwetten 20: 70, 31. Buchwetten: 1 Gielka, 3 1/2 Netter, Käfer, 4 Merengö, 5 bis 12 die Uebrigen.

7. Handicap der Dreijährigen. 3000 Kronen, 1200 Meter. Baron Gustav Springer's Zergebak (Carlsake) Erstes, Anton Dreher's Lamoral (Barga) und Georg Babesco's Biserka (Baluska) in todttem Rennen Zweite. Unplacirt: Britannia, Katapila, Ridor, Marcell, Zvoire, Du, Nótárius, Drom, Charon. Sicher mit drei Viertellängen gewonnen, todttes Rennen. Totalisateure: 10: 87, Platzwetten: 20: 48, 43, 38. Buchwetten: 2 Biserka, 4 Lamoral, 5 Katapila, 6 Zergebak, 7—20 die Uebrigen.

Die Olympiade.

Die fünfte Olympiade geht bereits ihrem Ende entgegen, und gerade diese allerletzten Tage scheinen den ungarischen Farben endlich einige der so heiß ersehnten Erfolge zu bringen. Das Mißgeschick, welches unsere Kämpen im ganzen Verlauf dieser Völkerkonkurrenz hindurch begleitete, und selbst dort, wo wir die allerbesten und ernstesten Chancen hatten, selbst im letzten Moment dieselben zunichte werden ließ, übte eine derart depressirende Wirkung nicht nur auf die in Stockholm weilende ungarische Sportkolonie, sondern auch hier in der Heimath aus, daß man bereits auch an dem Erfolg unserer Säbelfechter zu zweifeln begann.

Das muß hoch genug veranschlagt werden, denn unserer Fechter waren wir sicher. Sie haben es aber von neuem bewiesen, daß sie dieses Vertrauen nicht nur vollauf rechtfertigen, sondern ihr seit Langem bestehendes Prestige als allerbeste Säbelfechter der Welt ehrlich verdienen. Ihr gestriger Sieg in der Mannschaftskonkurrenz, der durch die heute erhaltenen ergänzenden Nachrichten nur noch glänzender erscheint, sowie das nicht minder vielversprechende Ergebnis der heutigen Ausscheidungskongkurrenzen für die Einzelmeisterschaft sind Beweise wirklichen, bewußten und ersten Könnens. Es steht schon heute als sicher, daß die Endrunde der Einzelmeisterschaft eine Sache sein wird, welche die Ungarn ganz allein wieder unter sich ausmachen werden, denn Ausländer dürften wohl nicht allzuviel in die Entscheidung gelangen. Ueber interessante Einzelheiten wissen die nachfolgenden Telegramme zu berichten:

Stockholm, 16. Juli. Die ungarische Säbelfechtermannschaft hatte gestern folgende Vorkämpfe auszutragen: 1. Gegen Deutschland 13:3 (Méháros 4, Fuchs, Gerde, Földes 3 Siege). 2. Gegen Italien 9:5. (Dieser Kampf wurde nicht beendet, da die Italiener denselben aufgaben.) Fuchs 4, Verti, Méháros je 2, Tóth 1 Sieg. — In der Entscheidung kamen die Ungarn mit der österreichischen, holländischen und czechischen Mannschaft zusammen. Zuerst wurde Holland mit 13:3 abgefertigt (Tóth 4, Welter, Gerde, Földes 3 Siege), sodann kamen die Desterreicher an die Reihe, die knapp vorher

die Czchen mit 10:6 besiegt hatten. Das Resultat dieses Kampfes war 11:5 (Fuchs 5, Schenker 3, Verti, Mcháros je 2 Siege). Zum Schlusse standen sie den Czchen gegenüber, die jedoch den erfolglosen Kampf aufgaben, da sie gegen 16 Punkte der Ungarn keinen einzigen erzielen konnten. Die einzelnen ungarischen Fechter verzeichneten in der Entscheidung folgende Punktergebnisse: Dr. Fuchs 12:3, Oberlieutenant Schenker 10:6, Verti 9:8, Mcháros 9:9. Dr. Fuchs scheint daher seiner heutigen imponierenden Form nach zu schließen auch jetzt wieder für den Weltmeisterstitel die besten Chancen zu haben.

Stockholm, 16. Juli. Bei den heutigen Ausscheidungskämpfen für die Weltmeisterschaft im Säbelfechten siegten folgende ungarische Bewerber: Dr. Fuchs, Werker, Hauptmann Zulavsky, Tóth, Oberlieutenant Bekassy, Dunay, Oberlieutenant Mcháros und Oberlieutenant Schenker. Die anderen ungarischen Fechter kommen erst morgen an die Reihe. Die czchischen und österreichischen Fechter nehmen an dem Bewerbe nicht mehr teil und sind bereits abgereist.

Der Arbeiter-Turnverein veranstaltet Sonntag, den 21. d., auf dem Millenniums-Sportplatz seine II. Arbeiter- und Landes-Athletenkonkurrenz. Bisher sind 600 Rennungen erfolgt.

Theater, Kunst und Literatur.

Regierungskommissär Graf Nikolaus Bánffy hat den Taber Volksschullehrer Karl Rendl in die Reihe der Stipendisten der Kön. Oper aufgenommen und ihm für seine Gesangstudien ein jährliches Stipendium von 600 Kronen bewilligt.

Im Budapest Theater findet Freitag, den 19. d., die Premiere der brillanten englischen Fosse „En vagyonok a néni“ statt. In der Novität wird der vorzügliche Komiker des Nationaltheaters, Koloman Abjahaegyi, ein Gastspiel absolvieren.

In der Christinenstädter Arena gelangt Freitag, den 19. d., die Operette „Holda herczegnő“ zur ersten Aufführung. Die Musik der Novität stammt von dem Pariser Komponisten August M. Fecsnér, welcher der Premiere beimohnen wird.

Der Regisseur des Nationaltheaters Dr. Alexander Székely, der in der verflochtenen Saison mit einer Komödie im ungarischen Theater erfolgreich als Dramatiker debütiert hat, hat ein vieraktiges Renaissance-Drama, das sich „A szent szüz rózsája“ betitelt, beendet. Dasselbe hat sein jüngstes Stück beim ungarischen Theater eingereicht.

Stimme aus dem Publikum.

(Zustellung der Postsendungen in Maglód.)

Wir erhalten vom Post- und Telegraphen-Generaldirektor Karl Demény unter Z. 78501/912 vom 14. d. das folgende Schreiben:

In die geehrte Redaktion des „Neues Pester Journal“, Budapest.

In der Nummer vom 6. Juli 1912 des „Neues Pester Journal“ erschien unter dem Titel „Stimme aus dem Publikum“ (Zustellung der Postsendungen in Maglód) eine mit der Unterschrift W. F. versehene Mitteilung, dessen Zeichner sich über die verspätete Zustellung der an seine Adresse anlangenden Postsendungen beschwert und die Ursache hiervon darin erblickt, daß die Sendungen regelmäßig später in Maglód eintreffen, als die bezüglichen Frachtbriefe. In Bezug auf die Zeitungsmittteilung bemerke ich, daß die in derselben enthaltene Beschwerde keine entsprechende Basis besitzt, denn mit Rücksicht darauf, daß die Pakete nur mit dem Personenzuge befördert werden, hingegen bei der Beförderung der Frachtbriefe auch die Gültige benutzt werden können, ist natürlich, daß die Frachtbriefe auf dem Bestimmungsort früher eintreffen als die Pakete. Im Uebrigen habe ich den Beschwerdeführer aufgefordert, mir bezüglich seiner Klage behufs Durchführung der Untersuchung konkrete Daten zur Verfügung zu stellen, doch konnte er diesem Verlangen nicht entsprechen. Indem ich daher im Interesse des guten Rufes der ungarischen Post um die Veröffentlichung dieser Zeilen bitte, empfangen eine geehrte Redaktion den aufrichtigen Ausdruck meiner Hochachtung.

gez. Demény.

Offener Sprechsaal.

Nun schleppest du 15 Schachteln mit,

Güte, Nutzen und Gott weiß was alles noch. Aber daß du dich ernsthaft gegen die Gefahr einer Erkältung schützt — daran denkst du nicht. Nun nimmst du gefälligst auch die sechs Schachteln Fay's echte Sodener Mineral-Tabletten mit, die ich soeben gekauft habe. Die kannst du vergebend benutzen und sie werden dir die sichersten Helfer sein, wenn du dich etwa doch einmal erkälten solltest. — Fay's echte Sodener kosten Kr. 1.25 die Schachtel und sind in jeder Apotheke, Drogerie etc. erhältlich.

Diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Dr. Gráner Ernő és Dr. Kövesi Rezső

Ügyvédi irodájukat V., Tátra-utca 3. szám alá tették át.

Háromnyilásu üzlethelyiség

Andrássy-ut legforgalmasabb helyén, Nagymező-utca! bejáratnál, 1913. február 1-re hosszu lejáratu szerződéssel bérbeadó. Telefon 73-40.

Telegramme.

Graf Szöghény-Marich beim Reichskanzler.

Berlin, 16. Juli. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg empfing heute den österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Szöghény-Marich.

Amnestie aus Anlaß der Nationalfeier.

Paris, 16. Juli. Präsident Fallières unterzeichnete ein Dekret, womit sieben wegen politischer Delikte Verurtheilten, darunter den antimilitaristischen Agitatoren Bervé und Brouthou, der Rest der Strafe nachgelassen wird.

Die Panamakanalbill.

Washington, 16. Juli. Der Senat begann heute die Debatte über die Panamakanalbill, in der bestimmt wird, daß die amerikanischen Schiffe, die sich an der Küstenschiffahrt betheiligen, von den Kanalgebühren befreit sein sollen. Gegen diese Maßnahme wandte sich unter Anderen auch der frühere Staatssekretär Senator Root, indem er ausführte, von den amerikanischen Kriegsschiffen könne man keine Kanalgebühren erwarten, dagegen sei die Befreiung amerikanischer Handelsschiffe wegen der darin enthaltenen Differenzierung gegenüber dem Ausland ungerechtfertigt. Wenn der Senat von seinem Gesetzgebungsrechte Gebrauch mache, könne der internationale Gerichtshof in Haag gegen die Vereinigten Staaten entscheiden, und diese würden verpflichtet sein, sich einem solchen Spruche zu unterwerfen. Der Spruch des Haager Gerichtes würde wahrscheinlich nicht so ausfallen, daß die Kanalgebühren von den amerikanischen Schiffen zu erlegen seien, sondern daß den Schiffen fremder Nationen die Gebühren zurückerstattet werden müssen. Es sei nicht abzusehen, wie viele Millionen Dollars auf diese Weise vom Schatzamt zu zahlen wären und was für eine Schuldenlast das Gesetz dem Lande aufbürden würde. Root betonte, daß England auf die Rechte aus dem Clayton-Bulwer-Vertrag, der die Partnerschaft Englands begründete, verzichtet habe. Nachdem England diese Rechte aufgegeben habe, könnten die Vereinigten Staaten nicht im guten Glauben den Hay-Pauncetote-Vertrag irgendwie verlegen.

London, 16. Juli. (Unterhaus.) Auf eine Anfrage wegen der unterschiedlichen Behandlung britischer Schiffe im Panamakanal erwiderte Sir Edward Grey, es scheine der britischen Regierung, daß einige der Bestimmungen der Bill, die jetzt im amerikanischen Senat vorliegt, nicht mit dem Artikel III des Vertrags vom Jahre 1901 zu vereinbaren seien, der festsetzt, daß der Panamakanal für Handels- und Kriegsschiffe aller Nationen frei und offen stehen soll, so daß in dieser Hinsicht durch Bedingungen oder Lasten gegen keine Nation eine unterschiedliche Behandlung eintreten wird. Deswegen hielten wir es für richtig — erklärte Grey —, diese Einwendung der Regierung der Vereinigten Staaten auseinanderzusetzen, damit sie berücksichtigt werden könnte, während über die Bill noch beraten wird.

In Beantwortung einer weiteren Anfrage erklärte Sir Edward Grey, die russische Gesandtschaft habe um die Bildung einer Abtheilung persischer Kosaken in der Stärke von 700 Mann mit zwei russischen Offizieren in Tabris ersucht. Die persische Regierung habe dem Ersuchen zugestimmt. Ein Eingreifen der britischen Regierung scheine nicht verlangt zu werden.

Die transpersische Bahn.

London, 16. Juli. (Oberhaus.) Lord Curzon erörtert die Frage der transpersischen Eisenbahn und ersucht die Regierung dringend, die Sache zweimal zu überlegen, bevor sie sich irgend einem derartigen Plan zuwende. Redner betont, daß der Bau dieser Bahn die Wirkung

haben würde, die Frage der indischen Verteidigung aufzurollen.

Lordpräsident des geheimen Rathes Viscount Morley wiederholt im Wesentlichen die Erklärung des Staatssekretärs Sir Edward Grey vom 10. Juli und fügt hinzu: Indem wir uns die Wahl offen lassen, die Eisenbahnkonzeption zu verlangen, wenn die Zeit hiezu gekommen sein wird, haben wir nicht beabsichtigt und beabsichtigen auch nicht, jede ausländische Unternehmung aus Persien auszuschließen. Wir haben auch kein Recht, dies zu thun. Es wäre nachtheilig für Persien und von keinem großen Vortheil für uns selbst. Wir haben nicht den Wunsch, selbst in Persien im gegenwärtigen Zeitpunkt Bahnen zu bauen, wohl aber wünschen wir uns vor der Möglichkeit geschützt zu wissen, plötzlich zu sehen, daß Persien wichtige Konzeptionen erteilt hat, die eine unsere politischen Interessen schädigende und unsere Grenze strategisch bedrohende Macht bedeuten könnten. Wir wünschen daher die Möglichkeit zu behalten, selbst in Persien Bahnen zu bauen.

Das englische Marinebudget.

London, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung des „Daily News“ wird das englische Marinebudget um achtzehn Millionen Mark erhöht werden.

Die monarchistische Bewegung in Portugal.

Coruna, 16. Juli. Die Behörden erwarten die Ankunft des Hamburger Dampfers „Ambois“, der eine Waffenladung mitführt, die angeblich nach Konstantinopel geht, in Wirklichkeit aber — wie man vermutet — für die portugiesischen Verschwörer bestimmt sein dürfte, die an der galicischen Küste gelandet sein sollen.

Ein russisch-chinesischer Zwischenfall.

Peking, 15. Juli. („Neuter.“) Der russische Gesandte hat für die Tödtung von hundert russischen Unterthanen mohamedanischer Religion durch chinesische Truppen in der Nähe von Khotan eine Entschädigung und die Bestrafung der Schuldigen verlangt. Der Minister des Aeußern erwiderte, er habe von dem Vorfall keine Kenntniß. Er werde unverzüglich telegraphisch eine Untersuchung anordnen. Es wird erwartet, daß Rußland jetzt gemäß der letzten Note vorgehen werde, worin erklärt wird, daß, wenn China nicht im Stande sei, die Russen in Turkestan zu schützen, Rußland die nöthigen Maßregeln ergreifen würde.

Die Unruhen in Persien.

Tabris, 16. Juli. („P. T. N.“) In der Nähe von Agara kam es zwischen russischen Truppen und Schahsebenen am 13. zu einem Gefecht, das bis zum Abend des 13. dauerte. Nach dem Gefecht kehrten die russischen Truppen nach Agara zurück. Sie hatten drei Tödtete und fünf Verwundete. Die Verluste der Schahsebenen sind bedeutend.

Beendeter Streik.

London, 16. Juli. Die Dockarbeiter in Liverpool haben beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Verurtheilte Menterer.

Sebastopol, 15. Juli. („Petersburger Telegraphen-Agentur.“) Das Kriegsmarinegericht hat im Prozeß wegen Aufwiegelung der Mannschaft des Panzerkreuzers „Joann Slatoust“ zehn Matrosen zum Tode und fünf zu sechs Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

Paris, 16. Juli. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte bei lustloser Grundstimmung meist schwächer, insbesondere für die russischen Industriewerthe und später auch für die heimische Anleihe. Minen und Kupferaktien lagen fest, sonst aber schloß der Markt träge.

London, 16. Juli. (Fondsbörse.) Die Börse war im Allgemeinen fest, Consols lagen jedoch flau. Auch Bahnen waren schwächer, vermochten sich aber zu bessern. Amerikaner, Canada Pacific und Kupferwerthe zeigten namhafte Besserungen, wie sich auch einzelne Spezialpapiere höher stellten. Minen zogen zuletzt gleichfalls an. Schluß stetig.

London, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schluschkurse sind für Kupfer 75% per Kasse, 76% per drei Monate; Zinn 200% per Kasse, 196% per drei Monate; Blei 18%, Zink 25%.

Newyork, 16. Juli. (Fondsbörse, Kabe...

Newyork, 16. Juli. (Fondsbörse, Kabe...

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen...

Table with columns: 16. Juli, 15. Juli, Cents, Differenz. Rows include Weizen loco, Juli, September, Dezember, Mais, etc.

Newyork, 16. Juli. Schmalz Western Steam...

Newyork, 16. Juli. Petroleum Stand white...

Newyork, 16. Juli. (Produktenbörse.) Schluß...

Newyork, 16. Juli. Zinn 43.90 bis 44.20...

Newyork, 16. Juli. Kaffee Rio Fair Nr. 7...

Newyork, 16. Juli. Weizen. Tendenz: Stetig...

Chicago, 16. Juli. (Produktenbörse.) Schluß...

Antwerpen, 16. Juli. Weizen: Stetig...

Buenos-Ayres, 16. Juli. (Schlußbörse.) Weizen...

Rosario, 16. Juli. (Schlußbörse.) Weizen stetig...

Der Kapitalist.

Budapest, 16. Juli.

(Vom Geldmarkt.) Aus Berlin wird...

(Prager Produktenbörse.) Aus Prag...

(Ueberbrückung des Plattensees zwischen...

(Vom Zuckermarkt.) Aus Wien wird...

(Schwache Welternte in Hafer.) Nicht...

(Centralverband des deutschen Bank-...

(Von der Effegger Handels- und Ge...

(Die Ungarische Holz- und Kistenindu...

(Einführung der Schlußfrachten im Elbe...

(Die chinesische Anleihe.) Aus Peking...

(Unwetter.) Nach einer Meldung aus...

(Konkurse.) Gegen den Kaufmann Mathias...

(Konkursaufhebungen.) Der Berechtigter...

(Ungarische Staatsbahnen.) Laut einer...

(Der Zusammenbruch des Bankhauses...

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren...

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 16. Juli. An der Börse dauerte die freundliche Stimmung fort und die Spekulation nahm auf die anhaltenden Gerüchte von Friedensverhandlungen zwischen Italien und der Türkei Dedungen und Meinungskäufe vor. Bevorzugt waren Bankwerthe, besonders Ungarische Kredit, welche sich um 2 K. erhöhten. Auch Staatsbahn waren höher, dagegen Aima vernachlässigt. Auf dem Lokalmarkt waren Zuckerindustrie vernachlässigt. Fest waren auch Neustifter Ziegelei und Eßtergom-Säpärer. Victoria-Dampfmühle erfuhren eine kräftige Erholung, beide Straßenbahn waren wenig verändert, Agrarbank matter. An der Mittagsbörse herrschte lebhaftes Geschäft in Ungarischen Kreditbank und Ungarischen Bank und Handels-A.-G., welche auch von Wien aus begehrt waren. Ungarische Kredit erhöhten sich um 1 K. 50 H., Ungarische Bank und Handels-A.-G. um 3 K. Im weiteren Verlaufe wurde das Geschäft wieder ruhiger und die Avancen gingen zum Theil wieder verloren. Auch Staatsbahn waren zeitweilig erhöht, während die übrigen Werthe still blieben. Auf dem Lokalmarkt blieb der Verkehr bei geringen Umsätzen und unveränderten Kursen still. Mercur, Raiser Lamin und einzelne Mühlenwerthe waren etwas höher, Agrarbank und Grand Hotel Hungaria etwas niedriger.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 655 bis 656.25, Ungarische Kreditbankaktien zu 845 bis 847, Eskomptbankaktien zu 545.75 bis 546.25, Hypothekbankaktien zu 463.75, Rimamuränger Kohlenaktien zu 767.50 bis 768, Staatsbahnaktien zu 718.50 bis 718.75, Stadtbahnaktien zu 411.50 bis 412, Straßenbahnaktien zu 763, Agrarbankaktien zu 526 bis 526.50, Kommerzbankaktien zu 4005 bis 4006, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 655 bis 655.75, Neustifter Ziegeleiaktien zu 344 bis 347, Eßtergom-Säpärer Kohlenaktien zu 376.50 bis 378, Vereinigte Glühlampenfabriksaktien zu 367 bis 368, Ungarische Zuckerindustrieaktien zu 3115 bis 3145, Victoria-Dampfmühlaktien zu 780.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 87.65 bis 87.67 1/2, Mercurbankaktien zu 291, Vereinigte Ziegel- und Cementfabriksaktien zu 270, Drahsche Ziegeleiaktien zu 1120 bis 1125, Temesvárer Spiritusraffinerieaktien zu 594.50 bis 591, Ungarische Zuckerindustrieaktien zu 3136 bis 3155, Phöbus-Aktien zu 240 bis 241.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Vaterländische Bankaktien zu 301 bis 321.25, Agrarbankaktien zu 526 bis 526.50, Ungarische Allgemeine Kreditbankaktien zu 847.75 bis 847.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 658.25 bis 655.75, Ungarische Eskomptbankaktien zu 546 bis 546.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 655.25 bis 655.75, Rimamuränger Aktien zu 767.50 bis 768, Budapester Straßenbahnaktien zu 763.25 bis 764.25, Staatsbahnaktien zu 719.50 bis 721.

Zur Erklärungszeit notierten Oesterreichische Kreditaktien zu 655.25.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., auf Ultimo August von 20 K. bis 22 K.

An der Nachbörse wurden nur Ungarische Bankaktien zu 657 gehandelt.

Wiener Effektenbörse. 16. Juli. Die zuverlässige Beurtheilung der internationalen politischen Situation hat durch die Rede des türkischen Ministers des Aeußeren, insbesondere durch dessen allgemein beachteten Erklärungen über die Beziehungen zwischen der Türkei und Oesterreich-Ungarn eine weitere wesentliche Bekräftigung erhalten und hat dem Markte auch an der heutigen Börse die Grundlage zu einer durchwegs freundlichen Stimmung geboten. Die feste Tendenz konnte hierbei umso entschiedener hervortreten, als überdies die Besserung auf dem Nemporker Plaze und der Aufschwung im englischen Außenhandel, der die günstigere wirtschaftliche Auffassung neuerdings unterstützte, die zuverlässige Disposition anregten. Die Kauflust hat daher auf eine größere Zahl von Effekten übergegriffen, so daß der Verkehr fast andauernd ein allgemein freundliches Gepräge trug. In den Vordergrund des Interesses waren abermals die Bankpapiere gestellt, für welche weiter die bestredigenden Schätzungen der Semestralbilanzen ins Treffen geführt wurden. Die Schlusskurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 1860er Lose, Ferdinand-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 654.50, Ungarische Kreditaktien 845.75, Anglobankaktien 333., Bankverein 535.50, Unionbank 619.25, Länderbank 537.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 720.50, Lombarden 98., Tabaktien 339.50, Salgóköhlen —, Rimamuränger 766.25, Alpine-Aktien 993., Skoda —, Mairente 87.50, ungarische Kronenrente 87.50, Ruffen 104.75, Türkenlose 239.75, Marknoten 117.81 per Kasse, 117.82 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.12.

A cigareta csak akkor jó, ha a papir RATIO

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 16. Juli. Die Stimmung an der heutigen Börse war im Allgemeinen recht zufriedenlich. Die günstigen Ernteberichte und bessere Nachrichten von den oberösterreichischen Eisenmärkten gestalteten die Eröffnung fast durchwegs fest. Der Montanmarkt insbesondere begegnete unter Bevorzugung von Phönixaktien gutem Interesse, ebenso erhielten Oberösterreichische Eisenindustrie-Aktien im Zusammenhang mit den erwähnten günstigen Konjunkturberichten eine nennenswerthe Steigerung. In den Canada-Pacific-Aktien bewirkten die glänzenden kanadischen Ernteberichte eine kräftige Aufwärtsbewegung. Sehr bemerkenswerth waren heute Drnstein und Koppel-Aktien, die im ganzen Verlaufe lebhaft umgesetzt wurden und erst später in Folge von Realisationen einen Theil der erzielten Gewinne wieder einbüßten. Von Schiffahrtsaktien waren Hanja entschieden gedrückt, worunter auch die anderen gleichartigen Werthe litten. Oesterreichische Werthe verdankten Wiener Anregung eine dauernde Besserung. Später war die Kursbewegung im Allgemeinen sehr bescheiden. In der zweiten Börsenstunde gaben Schiffahrtsaktien weiter nach, doch vermochten sich Hanja-Aktien schließlich etwas zu erholen. Die Industriewerthe des Kassensmarktes verkehrten wieder vorwiegend fest. Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

Berlin, 16. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige österreichische Goldrente 96.30, 4prozentige ungarische Goldrente 90.10, österreichische Kreditaktien 205.30, ungarische Kronenrente 87.80, Südbahn 18.30, österreichisch-ungarische Staatsbahn 153.30, russ. Banknoten 216.35, Wiener Wechselkurs 84.80, vierprozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 186.10, Alg. Electric. Edison 267.90, Dynamit-Truit 178 1/2, Gelsenkirchener 191.30, Harpener 188.20, Laura-Hütte 173.60, unisirte Türken 89.70. — Fest.

Berlin, 16. Juli. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 205.30, Südbahn 18.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 153 1/2. — Fest.

Frankfurt, 16. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 205.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn 153.60, Südbahn 18.40, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 186.60, Dresdener Bank 153.75, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 192., Harpener 189.25, Sibirien —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 16. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 90.25, österreichische Kreditaktien 205.25, 1860er Lose 172., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 163.10, Südbahn 18.20, italienische Rente —, 4prozentige österreichische Goldrente 96.10, österreichische Kronenrente 91.30. — Ruhig.

Paris, 16. Juli. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 92.15, österr. Goldrente 97.05, ungarische Goldrente 92., fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 518.50, 3 1/2prozentige italienische Rente 97.25, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 262., fünfprozentige Marokkaner 522., 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige konj. amort. Rumänen 92.50, 4prozentige amort. Rumänen 1905 92.95, 5prozentige Ruffen 1906 105.25, 4 1/2prozentige Ruffen vom Jahre 1909 102.50, 4 1/2prozentige Serben 1906 —, 4prozent. spanische Ertrienurs 93.90, 4prozent. unisirte Türken 90.10, Türkenlose —, Türkische Tabaktien 358., Oest. Bodenkreditanstalt 1355., Oest. Länderbank 573., Ung.-Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypo-

thekbank —, Banque de Paris 1705, Banque Ottomane —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 105., Meridionalbahn 582., Orientbahn —, Hartmann-Maschinen 815., Rio Tinto 19.70, Sucrerie d'Egypte 86., Tula 1004., Witkämper Kohlen —, Chartered 35.25, De Beers 494.50, East Rand 74.75, Jagersfontein 152., Transvaal Land Company 38.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209., Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.25, Wechsel auf Wien (kurz) 104.62, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/8, italienischer Goldwechsel (kurz) 1., Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 252.40, Privatdiskont 2 1/4. — Träge.

London, 16. Juli. (Schluß.) Englische Consols 74 1/2, 4prozentige Rupien 63 1/2, japanische Rente 87 1/4, Spanier 92., 4prozentige ungarische Goldrente 90 1/2, Canada Pacific 272 1/2, Blagobistont 3, Südbahn 37 1/2, italienische Rente 95 1/2, Silber 27 1/2, Wiener Wechselkurs 24.44, Chartered 1.38, East Rand 2.90, Randfontein 1.26, Randmines 6.43, De Beers 199 1/2. — Ruhig.

Gicht und Rheuma: Das natürliche Franz Josef-Bitterwasser ist ein altbewährtes Mittel, namentlich für solche Personen, bei denen es sich darum handelt, durch Anregung der Verdauung den Stoffwechsel zu beleben und zu reguliren, auch um Blutwallungen in sicherer und milder Weise zu beseitigen. Das echte Franz Josef-Wasser hat sich durch die angenehme Eigenschaft, selbst in mässigen Gaben sicheren abführenden Erfolg zu bewirken, in allen Welttheilen beliebt gemacht. „Lancet“, eine der hervorragendsten medizinischen Zeitschriften Englands, gibt ihr Urtheil wie folgt ab: „Das Franz Josef-Bitterwasser ist ein natürliches Mineralwasser von bedeutendem Werth, dem zweifellos grosses Interesse und eine ausgedehnte Verwendung gebührt.“ — Man beachte die zahlreichen ärztlichen Zeugnisse! Erhältlich bei Apothekern, Drogisten und Kolonialwaarenhändlern. Die Versandungsdirektion der Franz Josef-Heilquellen in Budapest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 16. Juli. Effektiver Weizen tendirte heute bei schwachem Angebot und besserer Kauflust fest. Bei einem Umsatz von circa 18,000 Meterzentnern waren Preise behauptet. In Neuweizen ist der Verkehr mäßig, das Angebot noch schwach. Per Juli-Aufgabe wurden circa 15 H. über dem Oktoberkurs Zeit ab hier bezahlt. Prompt lieferbarer 81 Kilogramm-Neuweizen wurde laut Muster zu 11 K. 80 H. Zeit gehandelt. Der Umsatz betrug 4000 Meterzentner. Tageszufuhr in Weizen 20,870 Meterzentner, Abfuhr 6009 Meterzentner. — Roggen ist geschäftslos. Neuroggen per ganz Juli-Lieferung erreicht 10 K. bis 15 H. über dem Oktoberkurs, Parität Budapest, doch ist die Tendenz matt und die Preislage 5 H. billiger als gestern. August-Lieferung ist schwer placirbar. Prompte Waare wurde laut Muster zu 9 K. 50 H. gehandelt. — Futtergerste ist ohne Verkehr. Parität und ab Budapest notiren wir nominell 10 K. 50 H. bis 10 K. 60 H. per Kasse. Neue Wancegerste per August notirt 8 K. 75 H. Parität Budapest. — Hafer tendirt bei schwachem Offert und mäßiger Frage fest. Ab hier wird 10 K. 40 H. bis 11 K. per Kasse bezahlt. — Mais bei mäßigerem Angebot und schwächerer Frage ruhig. Prompte Waare notirt waggounfrei circa 8 K. 95 H. bis 9 K. per Kasse.

Auf dem Terminmarke war die Tendenz heute nicht gleichmäßig. Der scharfe amerikanische Preisrückfall übte wenig Wirkung und der Beginn war bloss um einige Heller billiger. Im Verhältniß zu dem amerikanischen Rückgang von 4 1/4 Cents mußte die Tendenz daher bei uns als eine feste deklarirt werden. Roggen blieb dagegen anhaltend still. Der mangelnde Effektbegehrt und 5 C. billigere Berliner Roggennotirungen ließen die Stimmung dieses Artikels ruhig verbleiben. Auch Futterstoffe hatten nur mäßige Besserungen aufzuweisen, zumal mehrseitig Regen erfolgten, welche sowohl für Mais als auch für Hafer vortheilhaft waren. Gegen Schluß trat eine allgemeine Beruhigung ein und pro Saldo schließt Weizen um 5 H., Roggen um 8 H., Neumaiz um 4 H., Hafer um 2 H. billiger. Bloss die laufenden Maisrichten blieben fest, da Ründigungsmaterial fehlt und Dedungskäufe besorgt werden.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauf wurden: Uiter Weizen: Heiß: 1000 Mztr. 81 zu 12.30, 200 Mztr. 81 zu 12.27 1/2, 100 Mztr. 81 zu 12.20, 100 Mztr. 80 1/2 und 150 Mztr. 81 zu 12.20, 250 Mztr. 80 zu 12.12 1/2. — Oberheiß: 300 Mztr. 79 zu 12. — Bester Boden: 150 Mztr. 80 1/2 zu 12.10. — Bäckhaer: 100 Mztr. 78 zu 12. — Obecseer: 2560 Mztr. 77 1/2 zu 12.

Magazinwaare: 5870 Mztr. 78 zu 11.95, 650 Mztr. 75 zu 9.50. Alles per drei Monate.

Neuer Weizen: Theiß: 1000 Mztr. 81 zu 11.80 per drei Monate. Neuer Roggen: 500 Mztr. zu 9.50 per Kaffe, Parität.

Häfer: 100 Mztr. zu 10.90, 100 Mztr. zu 10.70, 400 Mztr. zu 10.87 1/2, Alles per Kaffe. Mais: 450 Mztr. zu 9 ab Wagen, 100 Mztr. zu 8.95 per Kaffe, 400 Mztr. zu 8.97 1/2 ab Wagen.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt: Vormittags (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.35, 11.34, 11.42, 11.33, 11.37; Weizen per April zu 11.65, 11.72, 11.66, 11.69; Roggen per Oktober zu 9.35, 9.30, 9.34, 9.27, 9.31; Mais per Juli zu 8.86, 8.85, 8.94, 8.90, 8.97; Mais per August zu 8.83, 8.82, 8.90; Mais per September zu 8.83; Mais per Mai zu 7.52, 7.53, 7.50, 7.53, 7.53; Häfer per Oktober zu 9.29, 9.36, 9.28; Häfer per April zu 9.65, 9.69, 9.64.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.35 Geld, 11.36 Waare; Weizen per April 1913 zu 11.68 Geld, 11.69 Waare; Roggen per Oktober zu 9.31 Geld, 9.32 Waare; Häfer per Oktober zu 8.31 Geld, 8.32 Waare; Mais per Juli zu 8.96 Geld, 8.97 Waare; Mais per August zu 8.89 Geld, 8.90 Waare; Mais per Mai 1913 zu 7.53 Geld, 7.54 Waare; Kohlraps per August zu 17.30 Geld, 17.40 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Theiß: Pester Boden:

Table with 2 columns: Quantity and Price. Rows for 78 kg, 79 kg, 80 kg, 81 kg for both Theiß and Pester Boden.

Sanaler: Bäckhafer: 78 kg, 79 kg, 80 kg, 81 kg prices.

Weißbuncker: 78 kg, 79 kg, 80 kg, 81 kg prices.

Roggen, Ia (neu) R. 19.20-19.60, Häfer, Ia R. 22.-22.30, Häfer, mittel R. 21.40-21.60, Mais (neu) R. 17.80-18.-

Termine: Weizen per Oktober R. 22.70-22.72, Weizen per April R. 23.36-23.38, Roggen per Oktober R. 18.62-18.64, Mais per Juli R. 17.92-17.94, Mais per August R. 17.78-17.80, Mais per Mai R. 15.06-15.08, Häfer per Oktober R. 18.62-18.64, Kohlraps per August R. 34.50-34.70, Weizenkleie, prompte Dief., feine R. 15.70-15.90, Weizenkleie per Juli R. 15.-15.20, Weizenkleie per September-Dez. R. 11.90-12.10, Weizenkleie prompte Dief., grobe R. 15.70-15.90, Weizenkleie per Juli R. 15.-15.20, Weizenkleie per September-Dez. R. 12.30-12.50

Schiffsfracht auf Grund der vom 8. bis 13. Juli vorgefallenen Schläffe. Die Frachtsätze verheben sich per 100 Kilogr. inklusive Versicherung. Nach Győr ist der Frachtsatz um 24 Heller höher. Nach Budapest von Lankoson 71-74, Ujvidék 63-66, Bzdán 53-56, Kufcsa 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 85 bis 88, Szeged 71-74, Jenta 69-72, Tittel 65-68, Mitrovica 83-86, Temesvár 103-106, Nagybekeret 71-74.

Wiener Fruchtbörse vom 16. Juli. (Privat-Telegramm.) Das Weizengeschäft bewegte sich dadurch in beschränkten Grenzen, weil die wenigen Käufer Ermäßigungen forderten, die nicht zugestanden wurden. Roggen wird nunmehr ausgiebig offeriert. Ein Nachschub von 10 H. genigte den Käufern nicht, weshalb die Um-lage begrenzt blieben. Mais bei mäßiger Frage vollwertig, Häfer wegen mangelnden Angebots und besseren Promptbegehrs 10 H. theurer.

Berlin, 16. Juli. (Getreidebörse.) [Schluß.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Juli M. 224.25 (= R. 13.22), per September M. 208.50 (= R. 11.99), Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm pro Liter, per Juli M. 182.50 (= R. 10.73), per September M. 168.- (= R. 9.90); Häfer per Tonne, per Juli M. 182.- (= R. 10.72), per September M. 163.25 (= R. 9.65); Mais amerikanischer Maged, per Tonne, per Juli M. - (= R. -), per September M. - (= R. -). - Stetig.

Breslau, 16. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 21.80 (= R. 12.83), gelber Weizen loco M. 21.70 (= R. 12.79), Roggen loco M. 18.50 (= Kronen 10.89), Häfer loco M. 18.40 (= R. 10.83), Neps loco M. - (= R. -), Mais M. - (= Kronen -), neuer Mais M. - (= R. -). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 M. = R. 117.80 vista.

Hamburg, 16. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen Sommer M. 227.- bis M. - (= R. 13.38 bis R. -), Roggen, Mecklenburger M. 198.- bis M. - (= R. 11.66 bis R. -), russischer M. 132.- bis M. - (= R. 7.77 bis R. -). - Weizen stetig, Roggen matt.

London, 16. Juli. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: sehr leblos. - Mais schwimmend: schwach. - Gerste schwimmend: ruhig. - Häfer schwimmend: fest, leblos. - Wetter: Schön.

Liverpool, 16. Juli. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen ruhig, per Juli Sh. - P. -, per Oktober Sh. 7 P. 1/4. Mais (bunter amerikanischer) ruhig, per Juli Sh. - P. -, per September La Plata Sh. 4 P. 3/4.

Liverpool, 16. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, unverändert bis 1 1/2 P. höher. Mais fest, unverändert bis 3 P. höher. Mehl ruhig, unverändert. - Wetter: Schön.

MEINE ALTE. Erfahrung lehrt mich, für meine Hautpflege nur Steden-pferd-Silkenmilchseife von Bergmann & Co., Zeitzschen o/Ö, zu verwenden. Das Stück zu 80 H. überaus erhaltlich.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 14. Juli, Abends 6 Uhr, bis 15. Juli, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angetommen, Versendet, Total. Sub-headers: Weizen, Roggen, Gerste, Häfer, Mais, Mehl, Kleie. Rows for Budapest and Totale.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. In Fettwaaren ist das Geschäft etwas ruhiger. Schweinefett 153 R. Geld, dreistückiger Tafelspeck 140 R. Geld. - Amtlich notierten per 50 Kilogramm: Schweinefett: Budapest Stadtware zu R. 152.- Geld, R. 153.- Waare. - Speck: Budapest Stadtware, dreistückiger 140.- R. Geld, R. 141.- Waare, Budapest Stadtware, vierstückiger R. 129.- Geld, R. 130.- Waare.

Wien, 16. Juli. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal.“) [Schweinefett und Speck.] Die Preissteigerung auf dem heutigen Fettwaarenmarkt setzte sich fort. Die Produktion in Fett und Speck deckt den Bedarf nicht, denn trotz der enorm heißen Jahreszeit ist der Konsum gut. Der Verkehr für Vorstevieh war lebhaft, obwohl der Auftrieb heute größer war. Schweinefett zog neuerdings um 50 Heller an und notierte: Prima zu 78 R. bis 79 R., Sekunda zu 76 R. bis 77 R., Rohspeck vertheuerte sich um 50 Heller und blieb zu 76 R. 50 H. bis 77 R. 50 H. stark begehrt. Tafelspeck verkehrte zu unveränderten Preisen im Einklang mit Budapest fest zu 73 R. bis 74 R. per 50 Kilogramm netto erste Kosten en gros ab Wien. Von allen Auslandsmärkten langten sehr feste Berichte ein.

Rüböl und Spiritus. Budapest, 16. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 70.- Geld, R. 71.- Waare.

Wien, 16. Juli. Prompter kontingentirter Spiritus zu 67 R. bis 68 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. Unverändert.

Berlin, 16. Juli. Rüböl per Meterzentner per Oktober M. 65.50 (= R. 38.57), per Dezember M. 66.- (= R. 38.87). - Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent ach Tralles M. - (= R. -). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 M. = R. 117.80 vista. Stetig. - Wetter: Heiß.

Köln, 16. Juli. Rüböl, loco (mit Faß) Markt 73.- (= R. 43.-).

Hamburg, 16. Juli. Rüböl, loco M. 68.- (= R. 40.05), Spiritus per Juli M. 257/8 (= R. 15.23), per Juli-August M. 257/8 (= R. 15.23), per August-September M. 257/8 (= R. 15.23). Umrechnungsfuß: 100 M. = R. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. - Rüböl matt, Spiritus ruhig.

Zucker und Kaffee.

Wien, 16. Juli. Zuckermarkt. Rohzucker fest, prompt Frachtbasis Aufsig 32.- S., 32.10 M., Oktober-Dezember 25.90 G., 26.- W., Raffinade prima, prompt ab Wien 88.50 G., 89.- W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 92.- G., 92.50 W., Piles Centrifugal prima, prompt ab Wien -.- G., -.- W.

Triest, 16. Juli. Zuckerbörse. Centrifugal Pile, stetig, prompt R. 40.50 bis R. 42.-, per November-März R. 40.50 bis R. 42.-.

Brag, 16. Juli. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig stetig, prompt R. 31.75 bis R. -., per Oktober-Dezember R. 25.40 bis R. -., - Wetter: Heiß.

Brag, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Aufsig zur sofortigen Lieferung - R. - S. bis - R. - S., per Oktober-Dezember 25 R. 90 S. bis - R. - S. Tendenz: Fest.

Magdeburg, 16. Juli. Zuckerbörse. (Schluß.) Stetig. Kornzucker, exklusive 88gradig, Markt -.- bis -.-, 75gradig M. -.- bis -.-. Gemahlene Raffinade mit Faß M. -.- bis M. -.-. Gemahlene Melis stetig, Prima M. 23.50 bis M. -.-. - Terminmarkt: Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: Ruhig, per Juli M. 13.75 per August M. 13.87, per Oktober M. 11.42, per Oktober-Dezember M. 11.35, per Januar-März M. 11.45.

Hamburg, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 13 M. 70 Pf. bis 13 M. 90 Pf., per August 13 M. 70 Pf. bis 13 M. 72 Pf., per Oktober-Dezember 11 M. 17 Pf. bis 11 M. 20 Pf. Tendenz: Ruhiger.

Hamburg, 16. Juli. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: Ruhiger. - Per Juli M. 13.70, per August Markt 13.70, per September M. 13.50, per Oktober M. 11.82, per November M. 11.17, per Dezember 11.17, per Januar M. 11.20, per Februar M. 11.27, per März M. 11.32, per April M. 11.40, per Mai M. 11.45, per Juni 11.50. - Wetter: Heiß.

London, 16. Juli. Zuckermarkt. Rubenzucker Sh. 12 1/2, Javazucker Sh. 13 P. -, Granulirter österreichisch-ungarischer - Sh. - P., Late Cubes Nr. 1 Sh. 22 P. 9. Tendenz: Fest.

Hamburg, 16. Juli. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September M. 66.75, per Dezember M. 66.50, per März M. 66.50, per Mai M. 66.50. Tendenz: Stetig.

Sabre, 16. Juli. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September Francs 82.50, per Dezember Francs 83.-, per März Francs 82.75, per Mai Francs 82.57

Petroleum.

Antwerpen, 16. Juli. Raff. Petroleum per loco Francs 23.50 per 50 Kilogramm. Tendenz: Fest.

Metalle.

Glasgow, 16. Juli. Roheisen. Mired Number Warrant netto Kaffe 56 Sh. 10 1/2 P., per drei Monate 57 Sh. 2 P. - Tendenz: Ruhig.

Viehmärkte.

Budapest, 16. Juli. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 422 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, Nachtrieb 31 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 1009 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, zusammen 1522 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel. Verkauft wurden 525 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 422 Stück Schweine, - Stück Frischlinge - Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 46 H. bis 1 R. 52 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von - R. - S. bis - R. - S., Ausschub von 1 R. 28 H. bis - R. - S. junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 48 H. bis 1 R. 66 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 54 H. bis 1 R. 72 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 48 H. bis 1 R. 80 H., Frischlinge von - R. - S. bis - R. - S. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von - R. - S. bis - R. - S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 56 H. bis 1 R. 72 H., Frischlinge, inländische von - R. - S. bis - R. - S., ausländische von - R. - S. bis - R. - S., Spanferkel von - R. - S. bis - R. - S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war mittelmäßig, die Preise sind um 2 bis 4 H. gesunken.

Köbánya, 16. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteviehhändler in Köbánya. Vor-cath am 14. Juli 36,616 Stück. Am 15. Juli wurden aufgetrieben 102 Stück, abgetrieben 299 Stück, demnach verblieb am 16. Juli ein Stand von 36,419 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von - R. - S. bis - R. - S., mittlere von - R. - S. bis - R. - S., junge schwere von 1 R. 52 H. bis 1 R. 64 H., mittlere von 1 R. 62 H. bis 1 R. 64 H., leichte von - R. - S. bis - R. - S. Ungarische Bauernwaare: schwere von - R. - S. bis - R. - S., mittlere von 1 R. 66 H. bis 1 R. 68 H., leichte von - R. - S. bis - R. - S. - Tendenz unverändert.

Wiener Vorsteviehmärkte vom 16. Juli.

(Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 16,057 Stück Schweine angemeldet und hiervon bei Schluß des Berichts 10,966 Stück Jungschweine und 4823 Stück Fetteschweine, zusammen 15,789 Stück aufgetrieben. Fetteschweine notierten trotz höherer Zufuhr in Prima- und

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen. „Ratin“ verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäuse, Hamster u. Zieselmäuse u. vertilgt sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. „Ratin“, Bakteriolo-gisch Laboratorium, Budapest, Kottentillerstrasse 20

Mittelqualitäten bei ruhigem Verkehr unverändert, mindere und alte Fettschweine waren um 2 Heller per Kilo billiger. Jungschweine tendierten in Folge schwächeren Bedarfs flau bei um 4 Heller per Kilo tieferen Preisen. Es notierten: Prima-Fettschweine von 1 K. 35 H. bis 1 K. 38 H., mittelschwere Fettschweine von 1 K. 32 H. bis 1 K. 36 H., alte Fettschweine von 1 K. 18 H. bis 1 K. 26 H., leichte Fettschweine von 1 K. 24 H. bis 1 K. 30 H., Jungschweine von 1 K. bis 1 K. 36 H., ausnahmsweise 1 K. 40 H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Budapest, 16. Juli. Zufuhren und Absatz gleichmäßig schwach, Preise unverändert.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch, hiesiges prima hinteres von 1 K. 60 H. bis 1 K. 80 H., vorderes von 1 K. 30 H. bis 1 K. 50 H.; Lammfleisch, Prima, von 1 K. 30 H. bis 1 K. 50 H., minderes von 1 K. 10 H. bis 1 K. 20 H.; Kalber, lebend — K. 90 H. bis

1 K. 12 H., Kalber, gestochen 1 K. 48 H. bis 1 K. 70 H. mit Abschlag, Schweinefleisch, mit Speck 1 K. 30 H. bis 1 K. 50 H. ohne Speck 1 K. 40 H. bis 1 K. 60 H., Lämmer von — K. bis — K. per Paar. Eier, Korbwaare, 32 Stück für 2 K., prima ungarische von 86 K. bis 88 K., mindere 78 K. bis 80 K., Kälteier — K. bis — K. per Kiste à 1440 Stück, Theebutter von 2 K. 60 H. bis 3 K. — H., Landbutter von 1 K. 50 H. bis 1 K. 80 H., Topfen 15 H. bis 20 H. per Mgr. — Geflügel: Backhühner von 1 K. 70 H. bis 2 K. 10 H., Brathühner von 2 K. 10 H. bis 3 K. 40 H., Enten von 2 K. 50 H. bis 3 K. 50 H., Gänse von 9 K. — H. bis 14 K. — H., per Paar.

Wien, 16. Juli. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) Eier. Die gestrigen Auslandsmärkte verkehrten flau. London und Berlin meldeten nominell unveränderte Preise, Verkäufer mussten aber Konzeptionen machen, um Absatz zu finden. Auf dem hiesigen Markte war die Tendenz gleichfalls matt, die Zufuhren waren aber derart gering, daß Eigner höhere Preise verlangten und solche leicht durchsetzten. Die Preis-

steigerung bei offener Waare beziffert sich auf 1 Stück per 2 K., Kisteneier zogen um 2 K. per Kiste an. Heute wurden gezahlt: Str ohw ag enc ier 28 Stück und F aßeier 30 Stück für 2 K. unzerpackt. Von Kisteneiern erzielten: Prima ungarische 91 K bis 92 K, Siebenbürger 90 K. bis 91 K., Bulgaren 89 K. bis 90 K.. Für gewöhnliche Ruffen wurden 90 K., für Südruffen 91 K. bis 92 K. per Kiste verlangt. Preise en gros ab Wien. — P o d m o l o c z y s t a telegraphirt: Tendenz flau, Absatz sehr schwach, Zufuhren genügend. Preise: Geleuchtete Wolocyskaer 1.34, Statonnen 1.33 bis 1.34 Rubel, ungeleuchtete inländische 1.30, Partien 1.29 Rubel, Südruffen 1.35, Sekundärsorten 1.22 Rubel, Schmutz und kleine 1.18 Rubel per Schock verpackt ab Bahn. Borige Woche wurden 40 Waggons exportiert. Wetter: Schön.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy
 Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy.
 Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Marta
Automobile
 Sieger beim Kleinwagen-Wettfahren
JENATZY-
PNEUMATIK

Bequemste Garage,
 grösste Reparaturwerkstätte

ROYAL
AUTOMOBIL-GARAGE
 (FORMALS WESTINGHOUSE)

IX., Páva-utca Nr. 10-12.
 Nahe zur Üllői-ut.



Für
schwächliche Kinder

Welch Mutter wünscht nicht, dass ihre Lieblinge sich prächtig entwickeln, dass sie recht gesund und munter sind?

Welche Mutter hat aber noch nicht mit Sorge beobachtet, wie mitunter die Kleinen trotz aller Pflege nicht vorankommen, sondern in der Entwicklung zurückbleiben?

Die Anstrengungen der Schulzeit, unrichtige Ernährung usw. machen nicht besonders widerstandsfähige Kinder manchmal nervös, reizbar, übelaulig, appetitlos, unwillig zum Spielen und Lernen.

In solchen Fällen gebe man den Kindern eine zeitlang **Somatose**.

Gar bald merkt die Mutter mit Genugtuung, wie die Kleinen aufzuleben beginnen. Wie sie allmählich ihre frühere Munterkeit, Esslust, frische Gesichtsfarbe wieder erlangen, wie die Freude am Spielen u. Lernen sich erneut einstellt.

Die Somatose vermag Appetit, Verdauung u. den gesamten Stoffwechsel natürlich und nachhaltig anzuregen und zu fördern. Dadurch begünstigt sie eine gründliche Ernährung des ganzen Körpers, einschliesslich der Nerven unter Gewichtszunahmen, die eine reichliche Speisezufuhr allein nicht erzielen könnte.

Kein Wunder, dass die Somatose von den massgebendsten Sachverständigen — den Ärzten — sehr empfohlen und selbst in den allerhöchsten Kreisen geschätzt wird.

So würde z. B. in einem Vortrag des Berliner Hausfrauenvereins vom 16. März 1898 berichtet: „Die Somatose wurde auch von den Kindern unseres Kaiserpaars mit durchweg gutem Erfolg angewandt u. ist denselben ausserordentlich gut bekommen.“

Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Droguerie. Entweder flüssig „süss“ in Originalflaschen zu Kr. 3.75 oder in geschmackfreier Pulverform. — Von dieser sind Dosen von Kr. 2.— an erhältlich. Wo nicht erhältlich, wende man sich wegen Angabe einer Bezugsquelle an die Firma Alfred Blumenau, Budapest, V., Béla-utca 6.

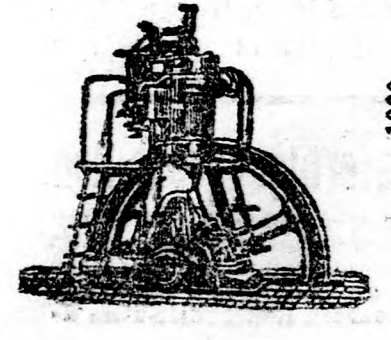
„SOMATOSE“

GEGRÜNDET 1883
BERCZI
 O. SANDOR
 BUDAPEST

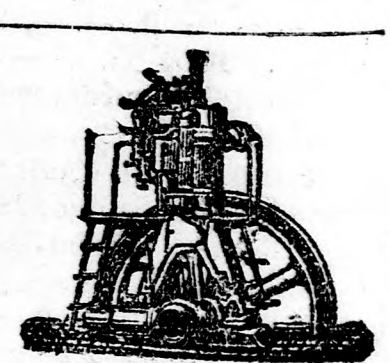
HANDARBEITEN
 MATERIALIEN
 KONFERENZ-BESTENS
 IN HEINER
 HANDARBEITEN
 ABTHEILUNG
 ILDESSEWFF UTCHS
 EGENES WARENHAUS

DECKEN SIE IHREN BEDARF
LEINEN
 UND WASCHE
 IN MEINER
 ABTHEILUNG
 VIII. ÜLLÖI-UTCA
 ECKE KÁLVINTÉRI.

HANDARBEITEN
 KATALOG MIT
 350 ZEICHNUNGEN
 NACH PROVINZ
 GRATIS



LANGEN ÉS WOLF  **EREDETI**
 BUDAPEST, VI. VÁCZI KÖRÜT 59. **OTTO MOTOROK**



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aufträge werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeilung 6 (sechs) Heller, das Titelmort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Offene Stellen

Nötsztviselői összes állás olvasható Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatóványszám. 1316

Stabile Platzvertreter, sowie auch Stellende aus allen Branchen werden für (gegen ein Monat Probezeit) und mit hoher Bezahlung aufgenommen. Anträge unter „Brieflich Luftfracht 405“ an die Exp. 18405

Kereskedőségek kerestetnek minden szakmából. Címek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóványszám. Üllői-ut 55. 1317

Utazói és ügynöki összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatóványszám. 1318

Textilszakmában jártas, jó írási és megbízható számoló szaktista azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok fizetési igény és referenciák megjelölésével „Szorgalmas“ jellegre Schwarz József hirdetőjébe, VI. Andrássy-ut 7. 18748

Zum Eintritt per 1. event. 15. August wird tüchtiger Kommis, verfechter Verkäufer und Anlagearrangeur, Jsr., gesucht, der der deutschen, ungarischen u. slovatischen Sprache mächtig ist. Offerte, Referenzen, Gehaltsanträge bei freier Station an Nagel Mór fia, Galgóc, erbeten. 9715

Wirthschafterin, Jsr., in Hauswirtschaft, Geflügelzucht und Gartenbau demonstrierend, zum Eintritt per 1. event. 15. August gesucht. Solche, die in ähnlicher Stellung thätig waren, bevorzugt. Offerte sind an Nagel & Weinberger, Gidraja (Rom: Bojoni), zu richten. 9716

Önálló gazdatiszt, nős, ki felsőmagyarországi intenzív gazdaságokat már önállóan kezelte és a magyar, német, valamint tót nyelvet úgy szóban mint írásban teljesen bírja, legkésőbb november hó 1-ei belépéssel kerestetik. Bizonyítványok, melyek vissza nem küldetnek, fizetési igények megjelölésével Rosenthal Ignác és Fülöp központi irodájához, Kovarez, Nyitra megye, kéretnek. 9717

Für Ungarn tüchtiger, gut eingeführter Vertreter für feine Blätter einzeln u. gebunden von konfurrenzfähiger Blätterfabrik gesucht. Adr. in der Exp. 18723

Tejkezelésben jártas fiatal ember azonnali felvételi budapesti elemi-kereskedőnél. Ajánlatok „Tejkezelő“ alatt Eckstein hirdetőjébe, Erzsébet-körút 37. 3136

150-600 Kronen, eventuell auch mehr, kann Sebermann monatlich verdienen hier und in der Provinz, der sich mit dem Verkauf gepulvert erlaubter Ratenbriefe von Losen befaßt. Entsprechend Beschäftigte erhalten auch fixe Bezahlung. Beifeld József, Bauhaus, Budapest, Károly-körút 1. 3629

Spiritusbrennereileiter für eine landwirtschaftliche Spiritusfabrik wird gesucht. Stauer, Dávid-utca 4. 1527

Gedächtnis Korrespondenten oder solche Frauen für fundenweise Nebenbeschäftigung gesucht. Offerte unter 1800“ an Woffe, Andrássy-straße 2. 1529

Segédlevéltáros magyar-német nyelvtudással keres elsősorban ország. Pályázatok „Haladás 3595“ alatt Schwarz József hirdetőjébe. Andrássy-ut 7 küldendők. 6248

Biztosítási szakközlöny összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatóványszám. 1339

Magánhivatalnok összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatóványszám. 1345

Gépfűrészek összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatóványszám. 1342

Szességári összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatóványszám. 1343

Malomhivatalnok összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatóványszám. 1344

Bizalmi állások valamennyi olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatóványszám. 1347

Gazdasági összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatóványszám. 1346

Gépezeti összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatóványszám. 1340

8000 korona részvény átvétele ellenében egy jól dotált pénztárnok-főkönyvelői állás azonnali átadói. Komoly ajánlatok „Biztos Jövő 578“ jellegre alatti kiadókba kéretnek. 18578

Gépirónó, magyar, német gyorsíró, nagyobb gyári irodában mellesb belépésre felvételi. Ajánlatok fizetési igényével „Stenográfus 31“ jellegre a kiadóhivatalba küldendők. 26422

Perfekt magyar, német gyors- és gépi írásban jártas alkalmazott felvételi vagy alkalmazott felvételi. Jelentkezés délelőtt 1/10-11-ig. Fellner Gyula, Aradi-utca 59. 26427

Junger Komptoirist, verlässlich, aus guter Familie, der ungarisch-deutsche Sprache mächtig, mit schöner Handchrift, für große Affärengeschäfte mit Anfangsgelohn per sofort gesucht. Bureaujungen 8-4. Offerte unter „Verlässlich und fünf 787“ an die Exp. 18787

Deutscher Stenographist von tüchtigem Majörinensfabrik zum eheften Eintritt gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsanträge unter „Tüchtig“ an die Exp. 8857

Photographie. Tüchtige Hof- u. Neg.-Retoucheur, der auch gute Aufnahmen macht, findet sofort gute bezahlte Stellung. Offerte an Atelier Komonrat, Mató. 9721

Komptoirist oder Komptoiristin, perfekt ungarisch-deutscher Korrespondent, Buchführer, tüchtig, Stenograph, gesucht. Ungarisch-deutsche Offerte, Gehaltsanträge nebst Photographie an Guth A. fia, Szatmár, zu richten. 9722

Provinz wird gesucht ein einfaches Hausfräulein, welches allein das Kochen u. die Hauswirtschaft besorgt. Näher bevorzugt. Rega Bagmann, Gyertyámos. 18794

Praktikanten, möglichst absolvierte Handelschüler, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, in ein Fabrikbureau gesucht. Mit Bureaupraxis verfügende bevorzugt. Eigenhändige Offerte mit Angabe des Alters, Glaubens und Bezahlung unter „Praktisch 798“ an die Exp. 18798

Budapesti divatárú-kereskedésben jó megjelenésű eladó kerestetik. Belsőruha szakmában jártas elönytelen részese. Kimerítő ajánlatokat „Elsősorú eró“ jellegre Tencer, Szervita-tér. 4935

Praktikant, Christ, mit schöner Handchrift, wird sofort aufgenommen. Woffe, Ferenciek-eere 4. 18804

Irodalmi alkalmazott gyakorlati, jó kézírással, gyors- és gépi írással, jó fizetéssel felvételi. Ajánlatok „Szaloda“ jellegre alatt Györi és Nagy hirdetőjébe, Erzsébet-körút 5, czimzendők. 3660

Irodista, aki a magyar és német nyelvet szóban és írásban tökéletesen bírja, felvételi folyó évi szeptember hó 1. belépéséig Guttman Gyula lipói sajtó gyárában, Liptószentmiklóson. 9724

Irodisták, jól magyarul-németül tudók, azonnali felvételre a Párisi Nagy Áruház irodájában, Andrássy-ut 49. 6243

Nagyon ügyes, magyar-német levelezésben, gyors- és gépi írásban teljesen jártas, nodai gyakorlati bíró kisasszonyt, ugyszintén irodai-gyakorlati teendőkben jártas kisasszonyt keres Pollák és Herzog, Sas-utca 18. 6244

Kereskedelmi végzettségű, magyar és német nyelven perfect, gép- és gyorsírással, műszaki irodában azonnali felvételi. Részletes írásbeli ajánlatok „Szorgalmas“ 802“ jellegre a kiadóba. 18802

Hofman József fia keszélyes fűszerkereskedésbe kerestetik egy Remington-gépen jól író, 2-3 évi gyakorlati bíró irodai eró, fiatalember vagy kisasszony. 18792

Előkelő biztosító intézet keres budapesti központi irodája részére gyakorlati. Pályázhatnak jó megjelenésű, egészséges, az ideai tanévben érettségizett, vagy 4 polgári osztályt jó sikerrel végzett fiatal emberek. Utóbbiak segédgyakornoki minőségben alkalmazhatók. Előnyben részesülnek, akik a magyar nyelven kívül németül is jól tudnak. Ajánlatok „Jövő alapítás“ jellegre alatti Eckstein hirdetői irodájába, Erzsébet-körút 37, nyújtan-dók be. 3141

Fiatal elárúsító felvételi Kohn Heilmann és fia férfi- és gyermekruha-áruház, Budapest, Károly-körút 30. 6247

Titkári és hasonló bizalmi állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatóványszám. 1341

Fiatal hivatalnok kerestetik részvénytársasághoz. Ajánlatok „Pontos 359“ jellegre Blockner hirdetői irodájába, Semmelweis-utca 4, intézendők. 1528

Posztó- és belésaru-szakmában a helybeli piacon jól bevezetett elsősorú eró keres helybeli elsősorú eró. Kimerítő ajánlatokat „Elsősorú eró“ alatt Tencer, Szervita-tér. 4936

Interjekt

Gyorsíróiskola, fővárosunk legjobb iskolája, aranyérmekkel kitüntetve. Szüneti tanfolyamokra beiratások Budán, II. Iskola-utca 27 (saját épületében). Telefon 174-04. 18653

Tanórök azonnali kaphatók Pályázati Közlöny kiadóhivatalánál, Üllői-ut 55. Telefon 116-36. 1314

Tanórök kerestetnek. Címek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóványszám. Üllői-ut 55. 1315

Schnitzzeichen, Nähen, Buchbinden, englisch-französische Methode, sehr gründlich in einem Monat beendigt. Amalie Waller, Calvin-tér 8. Auswärtigen ganze Beschäftigung. 18796

Magyar-német gyorsírási, kereskedelmi nyári tanfolyamok havonként kezdődnek Markovits szakiskolában, Baross-utca 30, Szentkirályi-utca sarkán. Telefon 101-44. Gépirás, levelezésktatás, állásközvetítés díjtalan. 17838

Parlament gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Gépirás és magyar-német levelezésktatás. A teljes képzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szaktanfolyam nyilvánossági joggal (könyvital stb.) Az országos agy. Gyorsíró Egyesület miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamoztatás. (Alapította Markovits Iván 1863.) Havonta új tanfolyamok. Közérvény egyesületi oklevelek. Biztos állásközvetítés! Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola előbb Liszt Ferenc-tér 10. most átellenben: Hegedűs Sándor-u. 7. Címre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megtevesztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 8810

Norddeutsche Erziehern, tüchtig, mit prima Referenzen, sucht per sofort Engagement. Briefe unter „Norddeutsche“ an Woffe, Andrássy-ut 2. 1508

Nevelőnőket, magyar-német bonneokat, valamint óraadókat ajánl és elhelyez Fekete Adolf, Váci-körút 16. Telefon 1117-69. 6240

Deutsches Fräulein, jung, mit schönen Zeugnissen, bietet ein gute Stellung. Offerte an die Exp. unter „Kindererzieherin 761“. 18761

„Zentral diaktion“ Endrei-féle hűvelő és magánpolgári iskola, Zenta. Internátus gymnasium, polgári és elemi iskolásoknak. Lelkiismeretes tanítás. Gondos nevelés. Kifogástalan ellátás. Korlátolt alacsony létszám. Nyelvek. Zene. Evi ellátás díja 600 korona, Prospektus. Telefon 50. 1433

Javitóvizsgálatokra, felvételi vizsgálatokra, magánvizsgálatokra felelősséggel ellátó (nőket is) Magyar Tanügyi Intézet, Rottenbiller-utca 5a. Előkészítés egyéves önkéntességre jogosító vizsgálatra. 26146

Könyvviteli osztálytanfolyamot rendez a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesületében, Andrássy-ut 67 (bejárt Vörösmarty-utca, telefon 79-45), szaktanár. Kiképzés két hónap alatt. Tanórök naponta. Gyakorlati, könnyű módszer. Tandíj havi 20 korona. 1935

Diplomirte Erziehern, Jsr., wird gesucht für 3 Mädchen zum Unterricht der 4 Normal- und 1. Bürgerchulklasse. Offerte mit Zeugniskopien und Gehaltsanträgen sind zu richten an Strumpf Arnold, Szepes-ófalvi. Maximierunterricht wird auch erteilt. 9719

Junge deutsche Kindergärtnerin sucht Nachmittagsstelle. N. N., Damjanich-utca 39. 26424

Fräulein, im Nähen bewandert, zu 2 größeren Kindern gesucht. Rákóczi-ut 24, III. 2. 26415

Junge deutsche Kindergärtnerin sucht Stelle zu Kindern für Sonntags. J. H., Damjanich-utca 39. 26423

Süde diplomirte Lehrerin, Israelitin, zu zwei Kindern der II. höheren Tochterchule und der I. Elementarklasse. Gehalt 600 Kronen, freie Station. Offerte samt Zeugniskopien sind an H. Haas, Nagybírák, Terecsentétele, zu senden. 18785

Süde für meinen 7jährigen Sohn eine diplomirte israelitische Lehrerin, welche ungarisch, deutsch und Slawisch unterrichtet. Adresse Nagy-Babér, Fimesháza, Komitat Szarany. 18793

Breslauerin, hier fremd, gute Zeugnisse, sucht dringend Stelle. Institut Kéri, Király-utca 73. 26425

Süde israel. Lehrerin zu zwei Mädchen, für die dritte Elementarklasse zur öffentlichen Prüfung vorzubereiten. Perfekt deutscher Unterricht wird unbedingt erforbert. Mühsallos wird bevorzugt. Zeugnisse, Gehaltsanträge nebst Photographie an Sidor Klein, Hrbolto, Post Rózsahegy-Fonógyár, Komitat Liptó. 18725

Deutsches Kinderfräulein zu drei größeren Mädchen für Nachmittags gesucht. Vorzuzustellen Sonntags 10-12, Nachmittags 2-4 bei Grünwald, Márton-utca 35a, II. 6. 18800

Süde zu drei Kindern einfache Bonne, die im Haushalt und Nähen bewandert ist. Csengery-utca 54, III. 8. 18717

Englisch-Deutsche unterrichtet gründlich beide Sprachen um eine Krone per Stunde. Károly-körút 9, III. lépcső, IV. 52. 18806

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen wird sofort acceptirt. IV., Kristóf-tér 6, Simai. 4937

Tanítónőket nyelv- és zeneismerettel és anélkül keres, észak-német, francia, magyar bonneokat ajánl Kalmár Regina, Rákóczi-ut 6. Telefon. 1530

Commerzwohnungen Menekülünk azonnali! az augusztus végéig tartó legeszebb Erdély legszebb, legüdöbbsi legelősebb Homoród-fürdőjére. Kérjen prospektust Koncz Árpád gyógyszerésztől, Székelyvárhelyt. 18729

Szobák, vorleite Gastele, möblirte Zimmer vermietbar. Dame zur Führung einer Pension gesucht. Hidegkúti-ut 123 a. 26413

Wohlrte Zimmer Schöne reine Zimmer von 2 Kronen aufwärts zu bekommen. Hotel Fugis, István-ut 33, nächst Döbörhof. 18834

Szoba, csinosan berendezett, küön bejártattal tisztességes csalácnál kerestetik. Ajánlatok „Tisztességes 10“ Haasenstein és Voglerhez, Dorotya-utca 11. küldendők. 4192

Utozai szoba, csinosan butorozva, küön bejártattal, azonnali kiadó. VIII., József-utca 58, III. 22. 18630

Elegans utcai szoba, nagy, és egy udvari szoba, fürdő- és előszobával, küön bejártattal, katonatisztnak kiadó, magas földszint, gáz- és villanyvillanattal. Bővebbet telefonon 166-63. 8858

Rózsadombon, Bimbó-utca 30, 1-ére butorozott szoba kertben kiadó. 4939

Treppenhaus, 2 möblirte Gesszimmer, 1. August zu vermieten. Hold-utca 23, II. 5. Lift. 1523

Wohnungen Moderne dreizimmerige Gassenwohnung mit Balkon ist bei möglichem Mietzins per 1. August im I. Bezirk, Pauler-utca 21, zu vermieten. Die Pauler-utca befindet sich gerade vis-à-vis dem Haupteingang des Ofner Sommertheaters. 18574

Gizella-ut 40, kétszobás lakások korthasználatul azonnali kiadók. 1510

Modern új házbán 2-3 szobás utcai lakások és üzlethelyiségek összes melléképítményekkel augusztus 1-re kiadók. Bevezet a helyszínen VIII. ker., Szigony- és Jászmin-utca sarkán (Üllői-ut és Baross-utcai villamostól két perc) vagy telefonon 49-58 szám alatt. A lakások egy hónappal eljele előtt is elfoglalhatók. 18771

V. kerület, Béla-utca 3. sz. alatt, I. em., 6 szobás utcai lakás és melléképítmények, 4 bejártattal, azonnali vagy augusztus 1-ére kiadó. Irodának is nagyon alkalmas. 18579

Kiadó 3 szobás utcai, 2 szobás udvari lakás fürdőszobával, modern új házbán, augusztus 1-ére. Óvoda-utca 17. 3659

Lipót-körút 6, sarokház mellett, Hollán-utca 3 épülő bérpalotában nem mindennapi méretű, kiváló beosztású, négy szobás utcai, kétszobás udvari és utcai garconlakások, kisebb-nagyobb világos souterair-helyiségek, raktárak november-berre kiadók. Ertekezelmény fópallornál és József-utca 52. háztulajdonosnál. 6246

Akácfa-utca 27, utcai és udvari lakások fürdőszobával augusztusra kiadók. 1526

Wesselényi-utca 54, Hársfa-utca sarkán, 4 utcai szobás saroklakás, legmodernebb, küönbejártattal, augusztusra kiadó. 1525

Diverse

Gratis erhalten Sie die Anleitung der Oberhebamme S. von der Königl. Entbindungsanstalt, wie Sie Ihre Frau gegen zu viele Kinder schützen können. Erhöht garantirt. Gehaltende Dankschreiben eingegangen. Frau Anna Kaupa, Berlin SW. 240, Lindenstr. 51. 9625

Poloskárta jótállással, padlóbeeresztést lakástakarítást Fax vállalat végez. Károly-körút 15. Telefon 91-66. 7896

Matten, Wänservertigungsbüchlein „Matin“ (fein Gift). Vertigt auch Gelbmaue, Fleusler und Ziehmäuse. Präparirt gratis. Ratin Bakteriologie Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 8026

Zeitung-Matuturparipert ist um 12 Kronen der Meterzentner, bei 16-nahne von mindestens 5 Meterzentner a 10 Kronen und nur ab Waggon zu haben. Näher in der Exp. 18723

Poloskák teljes kiírását olcsón jótállással vállalja Strasser, Aggteleki-utca 5. Telefon 107-48. 26425

Hirtetten, Umband aus Matina ist in Verluft gerathen von Joffagasse bis Andrássy-utca zwischen 3 bis 4 Uhr. Gegen gute Bezahlung abzugeben Hotel Király, Jósika-utca, Zimmer 16. 6245

Matten, Mäuse, auch Gelbmaue fütende giftige „Wulfen-Wäffel“, Originalbojen 3, 6 und 10 Kronen nebst Anleitung beim Erfinder Reiner Göza, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 35. Telefon 86-80. Gründliche Ausrottung billigt bei Garantie. 18520

Wänservertigungsbüchlein ist bei Garantie Reiner, Podmaniczky-utca 35. Telefon 86-80. 18819

Bekleidung Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider sind billig zu haben bei Albrecht Károly, IV., Hajós-utca 5, I. Stock. Reparatur, Wäschen und Reinigen. 4926

Wenig benützte Herren- und Wänservertigungsbüchlein sind billig zu haben bei Albrecht Károly 6. Telephonaufruf 120-34. 18515

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 17. Juli 1912.

Neues Pester Journal

Seite 13

Fővárosi nyári színház.

Abraham a menyországbán.

Operette 3 felvonásban. Írták: Willner és Bodnnszky. Fordították: Molnár Ferenc és Heltai Jenő.

Fischer Péter Pál Tábori Ridy, a felesége Barikó Dr. Marosfy Géza Ocskay Csöthy Ábris Bálint Szilvóczy Muki Cseh Zsolt Izidor Virágh Hestághy Lili Fenyő Metkovitz Gusztó Kardoa

Kezdeté fél 8 órákor.

Budapesti Színház.

Tót legény Amerikában

Látványos bohózat 5 képből, dalokkal és táncokkal. Zaphart Bruno után magyarosította: Komor Gyula. Zenéjét szerette Diamant és Weinzierl.

Papanek Ferenczy Marianka Mátyóky Mandelsblith Gábor Mókus Imre Szöllőssay Sára Szatmáriné Panyóka Szabolcs

Kezdeté fél 8 órákor.

Nationaltheater, Kön. ung. Oper, Volkoper, Luftspieltheater, Königs-Theater u. Ungarisches Theater halten Ferien.

Repertoire des Budapest Theaters. Donnerstag, 18. Juli. „Az asszonyfaló“. Freitag, 19. und Samstag, 20. Juli. „En vagyok a néni“. Sonntag, 21. Juli, Nachm. „Az asszonyfaló“, Abends „Eo vagyok a néni“.

Repertoire des hauptstädtischen Sommer-Theater. Donnerstag, 18. Juli. „Abraham a menyországbán“. Freitag, 19. Juli, zum ersten Male „Helda hercegnő“. Samstag, 20. Juli. „Helda hercegnő“. Sonntag, 21. Juli, Nachm. „A böregér“, Abends „Helda hercegnő“.

JARDIN-DE-PARIS

ERZSÉBET KIRÁLYNÉ-UT I. TEL. 167-25.

Kezdeté 9 órákor. Kezdeté 9 órákor.

A nyár szenzációi:

Mészáros Giza Milda Breiten

Ferenczy Károly mint altábornagy és olimpiai világbajnok; Erna Alberty, a berlini Neues Schauspielhaus divája; Sajó Géza Sziámmal, Fedi Ferrard és dr. Ralph Benatzky stb. stb.

A Tabarinben: Just and Gabriella, Fraggia, La belle Ferrero, Rozsnyai duo.

Klaviere

Pianinos

Harmoniums

Cymbals Patent Sternberg

Die besten ausländischen Marken, als auch amerikanische, sowie die weltbekannten eigenen Fabrikate :: zu billigen Fabrikspreisen. ::

Umtausch und Miete. Billige Sommermiete.

Armin Sternberg und Bruder

kais. und königl. Hofmusikinstrumentenfabrik Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.

Preisourant mit Abbildungen gratis und franko. Reparaturen fachgemäss und billig in eigenen Werkstätten hergestellt.

Sägeschärf-Scheiben.

Grösste Schleifkraft, geringste Abnutzung. SCHLEIFMASCHINEN.

Rappold Frigyes, Schmirgelscheiben-Werke, Budapest, V. Bez., Váci-ut Nr. 86. Telephone 114-71.

MODERN BUTOR

Benedek M. A. VIII., Üllői-ut 14. szám Fennáll 1880 óta.

A szegedi zsidó hitközség felügyelete alatt álló „Tanulók Otthona“ internátus.

Az egészségügyi és pädagogiai követelményeknek mindenben megfelelő, újonnan épült, teljesen modern berendezésű intézet; tágas ndvarral, izléses tan-, háló- és játéktérrel, modern fürdőhelyiségekkel stb., külön betegosztállyal. — Az internátus felvez.: elemi, polgári, felsőkereskedelmi iskolai, vagy bármily iskolába járó bármily vallású tanulókat, akiknek testi és szellemi nevelésére, tanulmányi előmenetelére, valamint erkölcsi magaviseletére és jellemképzésére kiváló gondot fordít a vezetőség. Igazgatói: Ily József, Derszil Béla, keresk. isk. tanárok. — Mindennemű felvilágosítással készséggel szolgál és részletes prospektust küld az igazgatóság, Szeged, Szentgyörgy-tér 7. sz. „Tanulók Otthona“ igazgatósága.

Sommer-Etablissement FOLIESCAPRICE

Arenastr. 84. Telefon 14-22. Heute! Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. Heute!

„A titkos masina“

Paraszt komédia 1 felv. Írták: Dybró és társa. Rendező: Rott Sándor, und

Eine gute Partie

Posse. Karten im Vorverkauf: An der Tageskassa des Sommer-Etablissement v. 9-1 und von 3-6 Uhr, Hirsch, Andrassy-ut 19, Sopronyi, Rákóczi-ut 1, und in der Administration „Az Est“. Nach der Vorstellung Omnibus- u. elektrischer Verkehr nach allen Richtungen.

NE VEGYEN

szivattyut, fecskendőt

mielőtt ajánlatot nem kér a

Központi Szivattyu- és Gépforgalmi Vállalattól Budapest, VI., Teréz-körút 50 (Gyár-u. 25). Telefon 47-52.

Elsőrangú honi gyártmány. Olcsó árak. A Budapesti Szivattyu- és Gépgyár r.-t. gyártmányainak főelárúsító-telepe.

Kaufen Sie kein Klavier!

bis Sie nicht die vergrösserten Klavier-Säle des Lieferanten der königl. Musik-Akademie

Michael Reményi

Budapest, Király-u. 58 und 60

besucht haben. Grosse Auswahl der besten Wiener und Ausländer KLAVIERE, PIANINOS und HARMONIUM.

20 Kronen monatliche Ratenzahlungen auch gestattet. Preislisten u. Prosp. gratis.

A Rába-féle Internátus

Erzsébetfalván, Uri-utca 14

(Budapest mellett), elfogad a saját nyilvános polgári iskolájába járó növendékeket, valamint bármely iskolai tanulókat. Korrepetálás, nyelvek, zene, torna. Mérsékelt díjazás. Prospektus díjtalan. Vidéki növendékek szigorú felügyelet alatt.

Für Sommerwohnungen

vermietet vorzügliche

PIANINOS

die

MUSICA A.-G.

TERÉZ-KÖRUT I.

Telefon 4-81. Telefon 4-81.

Fachkundige Klavierstimmer u. Reparatüre.

Die hervorragendsten Klavierfabrikate des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Zum Drusch

liefern Salgótarján, Petrozsényer, Annathaler, Szászvárer Karwiner und Preussische Kohle nach allen Bahn- und Schiffsstationen.

Jakob Salamon u. Co., Budapest, Erzsébet-tér Nr. 19.

Telefonnummern: 73-96, 73-97, 73-98, 73-99.

COTTAGE-PENSIONAT SINGER, WIEN, XIX., Gymnasiumstrasse 58. Telephon 4638/VI.

Für junge Mädchen

— bester Ferienaufenthalt. — Mütterliche Pflege, französische und englische Konversation, Musik Ausbildungen in alle Schulfächern, beste Referenzen.

Erholungsbedürftige und Kranke finden Genesung in der altbewährten Heilanstalt Priessnitztal in Moding

Mässige Preise. Chefarzt: Dr. Josef Weiss. Prospekt gratis

Schmidt M.

szilgyártó, nyerges és bőrödő, Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25. Ajánlja saját gyártmányú kocsizó és lovagló szerszámjait mindennemű utazóbőröndök, pénz-, szivar- és cigaretták stb. tárczáit. Árnyékek bérmentve.

ABBZIA. Villa ROSENBERGER.

Familien-Heim. Im Centrum gelegen, vollständig neu modern, den Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Balkons. Meeraussicht. Bäder. Telephon. Zimmer mit und ohne Küchen. Gefällige Anfragen.

Kisebb és nagyobb világos souterrain üzlethelyiségek,

raktárak, minden célra megfelelők, novemberre kiadók: V., Lipót-körút 6 sarokház melletti Hollán-utca 3. sz. alatt épülő modern berpalotában.

Modernes Mädchen - Internat

engl. Systems für 15 Zöglinge vornehmer Familien in BUDAPEST.

Für öffentliche oder Privat-Schülerinnen des Gymnasiums, der höheren Töchter- und Bürgerschulen und Universität. — Interne. Externe. Fortbildungskurse. — Englisch, französisch, Italienisch, deutsch. — Malen, Musik, Sport. — Professoren der Mittelschulen. — Prospekt auf Wunsch:

Budapest, VII. Almássy-utca 3.

Dr. Ernst Kundt, und Frau Mari Kundt, Hauptstätt. Professor d. Mädchen-gymnasiums dipl. Lehrerin.

20% billiger wie überall. Zur Beachtung für

Möbelkäufer

Erstklassige Wohnungseinrichtungs-Unternehmung. Durch Kunstschiller stilgemäss angefertigte, moderne Möbel von einfacher bis feinsten Ausführung werden gegen Garantie verkauft.

Varga Mihály és társai

magyar butor ipar-társasága IV., Kristófplatz Nr. 8, I. Stock früher IV. Bezirk, Koronaherzeg-utca 2.

Gegründet 1875. Gegründet 1875

Gebrüder Sulzer, Winterthur és Rb/m. Ludwigshafne a 48112. számú

„Segédmotoros hajtómotor járművek számára“

czimú magyar szabadalom tulajdonosai szabadalmuknak gyártása céljából magyar gyárosokkal összeköttetést keresnek; szabadalmukat esetleg el is adják vagy gyártási engedélyt adnak. — Érdeklődőknek szivesen szolgál bővebb felvilágosítással:

Kelemen István,

mérnök, hitos szabadalmi ügyvivő irodája, Budapest, Royal-szálloda V/B.

Die Maler und der Damenhut.

Die englische Monatschrift „The Strand“ hat einigen angesehenen Malern Großbritanniens die Frage vorgelegt, was sie vom künstlerischen Standpunkt aus über die moderne Hutform zu sagen haben, und der ganze Kreopag ist sich einig darüber, daß der Damenhut von heute in jeder Hinsicht schön zu nennen sei. Allerdings werden Skeptiker diesen Urtheilspruch nicht ganz einwandfrei finden, wenn sie hören, wie er zustande kam. Die Redaktion des „Strand“ hat den Herren nicht die Hüte allein gezeigt, sondern die Hüte mit acht hübschen Mädchenschöpfen — und zwar in der Photographie. Auf diese Weise konnten nur die Formen der Hüte beurtheilt werden, nicht die Farben und die Garnirung; und da natürlich die weiblichen Modelle nur jene Hüte trugen, die ihnen gut stehen, so darf die Jury für einigermaßen beeinflusst gelten.

Immerhin verdienen aus den Antworten einige Stellen erwähnt zu werden. Sir James Linton ist der einzige, der daran gedacht hat, eigentlich müsse man einen Hut für sich, etwa auf einem Gestelle im Schaufenster, betrachten, wenn man ein unbefangenes Urtheil über seine Schönheit oder Nichtschönheit abgeben wolle. William S. W. L. N., Mitglied der Akademie, verlangt vom Damenhute, daß er den Linien des Kopfes folge und dessen Schönheiten ins rechte Licht setze; eine Dame mit einem kleinen, runden Gesicht dürfe daher keine Garnirung tragen, die weit überhängt. Diesem Urtheile sehr ähnlich ist das eines anderen Akadememitgliedes, George Henry's: eine Dame soll bei der Auswahl eines Hutes bei jeder Einzelheit berechnen, ob sie zu ihrem Gesichte paßt; wer ein großes Gesicht hat, sieht in der schönsten kleinen Loge unvortheilhaft aus, und umgekehrt wird eben diese Loge eine Dame mit einem kleineren Gesichte sehr gut kleiden, ohne daß man im ersten dieser beiden Fälle behaupten dürfte, der Hut sei unschön.

Diese Harmonie zwischen Kopf und Hut, die geradezu Bedingung der Schönheit eines Hutes ist, betonen auch andere der befragten Maler. Wyan Shaw fügt noch eine Einzelheit hinzu: es kommt darauf an, daß ein schöner Hut auch richtig aufgesetzt werde. Hierunter soll verstanden werden, daß der Hut nicht schief und exzentrisch auf den Kopf gedrückt werden darf. Harold Speed ist der Ansicht, daß die modernen Damenhüte denen früherer Zeiten überlegen sind, und der Akademiker E. S. Shannon meint sogar, moderne Hüte ständen auf einer hohen Stufe künstlerischer Vollenbung. Sein Urtheil scharft er nur dadurch ein, daß er sagt, Hüte dürften nicht die Züge des Gesichts verdunkeln. Oswald Birley nennt die modernen Damenhüte „ausgesprochen künstlerisch“. Harrington Mann und Alfred Drury, sowie Walter Crane erklären ebenfalls die modernen Damenhüte für künstlerisch schön. Crane ist der einzige, der die Farbenfrage erwähnt und die Forderung ausspricht, zwischen den Farben des Hutes und denen des übrigen Gewandes müsse Harmonie herrschen.

Was werden unsere Damen zu dieser Künstlerweisheit sagen? Wahrscheinlich, daß weder Walter Crane noch die übrigen Meister eine geschmackvolle Frau etwas Neues lehren können. Und die Frauen ohne Geschmack sind nicht zu belehren, auch wenn sich alle Akademien der Welt zusammenthün.

Allerlei.

(Das Ende einer Liebe.) Aus Newyork wird berichtet: Ein merkwürdiger Anspruch auf Schadenersatz ist von einem Newyorker gegen eine der beiden großen amerikanischen Telegraphengesellschaften in einem Prozeß anhängig gemacht worden. Weil durch einen Fehler in der Uebersetzung eines Telegramms ihm die Liebe seiner Braut abwendig gemacht worden ist, verlangt der praktische Yankee ein stattliches Schmerzensgeld. Er hat im Ueberchwang seines Gefühles eines Tages seine Braut durch ein Telegramm beglücken wollen: „I love you forever!“ (Ich liebe Dich ewig!); aber als das junge Mädchen das Blatt Papier entfaltete, das ihr der Telegraphenbote überbrachte, las sie mit Entsetzen: „I leave you for ever!“ („Ich verlasse Dich für immer!“). Der Fehler des Telegraphisten war gar nicht so groß; er hatte nur statt der drei Striche, die den Buchstaben „o“ bedeuten, zunächst zwei Punkte und dann einen Strich gemacht, die als Punkt (o) und Punkt-Strich (a) aufgefaßt wurden. Aber dieses kleine Versehen hatte große Folgen. Die junge Dame sandte erzürnt dem früheren Geliebten Ring, Geschenke und Liebesbriefe zurück und wollte kein Wort mehr von ihm hören, als er sich die größte Mühe gab, den Irrthum aufzuklären. Der Mann war verzweifelt; aber als er erfuhr, daß seine Braut sich mit einem Anderen verlobt hatte, so daß ihm jede Hoffnung abgeschnitten war, benützte er diese Thatsache zu einer Schadenersatzklage gegen die Telegraphengesellschaft. Die Gerichte werden also zu entscheiden haben, wie weit die Telegraphengesellschaften für solche unvorhergesehene Folgen von Versehen ihrer Beamten verantwortlich sind.

(Ruffische Polizeianekdoten.) Aus Petersburg wird geschrieben: In der Zeitschrift „Sovremennij Mir“ erzählt John Kennan, der noch vor der Einführung einer Verfassung in Rußland die Verbreitung des Sozialismus studirte und in persönliche Berührung mit den hervorragendsten Revolutionären kam, einige Anekdoten, die auf die Thätigkeit der russischen Polizei auch vor der Erfindung der Rzeffschen Methode ein eigenthümliches Licht werfen. In Petersburg wurde einst ein Doktor Kadjan verhaftet, und da die Polizei ihn für einen großen Revolutionär hielt, stellte sie in seiner Wohnung eine „Falle“ auf, d. h. sie verhaftete jeden, der die Wohnung betreten wollte. Bei dem Verhafteten wohnte auch seine Schwester, die an einem unter dem Protektorat der Großfürstin Katherina Michailowna stehenden Mädchengymnasium als Lehrerin angestellt war. Der Zufall fügte es, daß am Tage der Verhaftung die alljährliche Schlussfeier dieser Schule statt-

fand, zu der auch die Protektorin erschien. Aber Kadjan kam nicht, weil sie als erstes Opfer in die Falle gegangen war, als sie kurz vor Beginn des Festes sich zuhause umziehen wollte. Der Schuldirektor sandte eine Schülerin zu ihr und als diese nicht zurückkehrte, eine zweite. Schließlich ging die Schuldirektorin selber hin, da sie sich das Ausbleiben von drei Personen durchaus nicht erklären konnte, aber auch sie wurde, wie die Schülerin, verhaftet. Dasselbe Schicksal ereilte den Schuldirektor, der die Festlichkeit abfragen mußte und voller Entrüstung seinen verlorenen Schäfchen nachließ. Erst auf der Polizeiwache konnte er sich legitimiren, worauf sich der ganze Irrthum aufklärte. Eine andere Falle, von der Kennan erzählt, hatte einen noch komischeren Erfolg. Als General Suroff Polizeiminister von Petersburg war, wurde die Hauptstadt mit einer Fluth aufrührerischer Flugschriften überschwemmt, ohne daß es gelang, die Geheimdruckerei zu finden, aus der die verbotene Literatur stammte. Suroff kam schließlich auf den Gedanken, eine eigene Geheimdruckerei zu errichten, deren Werke er durch verkleidete Spitzel seiner Gendarmrie in den Fabriken vertheilen ließ, um die Stimmung der Arbeiterschaft auszukundschaften. Der Chef der Staatspolizei, General Drenteln, der mit Suroff verfeindet war, erfuhr von diesem Unternehmen nichts. So kam es, daß seine Leute eines Tages die Geheimdruckerei Suroff's aus hoben und deren Sezer und Drucker verhafteten. Triumphirend meldete Drenteln dem Ministerium, ihm sei es gelungen, die Aufrihrer ausfindig zu machen, die von der Gendarmrie, die eigentlich allein für solche politische Unternehmen zuständig war, vergeblich gesucht worden seien.

(Der Kinematograph der Einbrecher.) Daß der Kinematograph in neuester Zeit in den Dienst der Kriminalpolizei gestellt wird, konnte man erst dieser Tage lesen, gelegentlich der Unterschlagnung des Kassendoten Buning, dessen Bild in allen Kinematographentheatern Berlins gezeigt wurde. Aber umgekehrt hilft der Kinematograph den Einbrechern. An einer Unzahl von Londoner Wohnungen sind jetzt die Jalousien herabgelassen und die Herren Einbrecher haben nur zu wählen. Trotzdem darf dabei nie die Vorsicht außer acht gelassen werden; denn die Londoner Konstabler sind gerissene Leute und besonders zur Sommerszeit haben sie die Augen offen. Also begaben sich ihrer drei nach Hampstead und hatten auch bald die Gelegenheit „ausbaldowert“; zwei Mann hoch begaben sie sich an die Arbeit, einer stand „Schmiere“. Der Schmieresteher hantirte an einem Apparate von unbestimmbarem Neuzerker herum. Die beiden Arbeiter hatten mittlerweile das Hochparterre erklettert, auch gefunden, was sie wollten, und während der eine wieder heraufstieg, warf der andere einen Werthgegenstand nach dem andern zum Fenster heraus, um ihn seinem Kollegen zu reichen. Plötzlich ein Pfiff! Und ehe die drei sich versahen, stehen zwei Konstabler mit vorgehaltenen Revolvern mitten unter ihnen auf dem Hofe. „Hands up!“, ertönt es. Aber die Herren lassen sich durchaus nicht stören; blos der Schmieresteher, der sich noch immer an seinem

17]

Sonderbare Leute.

Ein Novellenzyklus von Balduin Grollier.

— Sei ruhig, Kind, redete er ihr zu. Die Fabrik ist gesichert.

Er sprach von der Fabrik, um sie womöglich vor der schrecklichsten Vorstellung zu bewahren, die ihm jetzt den Herzschlag stocken ließ. Gierig verschlang er mit den Augen die Entfernung und nun ward das Schreckliche Gewißheit: nicht die Fabrik war's, — das Herrenhaus brannte, und in dem Herrenhaus hatten sie ihren Rudl geborgen gewähnt!

— Heiliger Gott, unser Kind! rief mit entsetztensternem Blick Pirozka, die nun auch die furchtbare Gefahr erkannt hatte.

Mit einem mächtigen Sprung war Sander auf dem Boe an der Seite des Kutschers. Er riß diesem die Zügel und die Peitsche aus der Hand und hieb nun zwischen die Pferde, daß diese wie rasend dahinflogen. Es war eine tolle, waghalsige Fahrt. Bei den Kurven der Serpentina wurde das Gefährt immer weit hinausgetragen, — noch eine Handbreite weiter, und die Insassen des Schlittens wären einige Sekunden später mitsammt den Pferden und dem leichten Gefährt zerschmettert im Abgrund gelegen.

Der Einzige, der um sein Leben zitterte, war der Kutscher. Dazu war er denn doch nicht aufgenommen, solche Todesängsten auszustehen. Er war aber so verschüchtert und zitterte thatsächlich an allen Gliedern so, daß er auch nicht den Muth fand, ein Wort der Einsprache zu erheben, er unterwarf sich ganz und widerstandslos dem mächtigen Willen Sander's.

Als die Thalhohle erreicht war, verschärfte Sander

den Zug noch mehr, er forderte den gehetzten Thieren auch noch das Letzte ab, und sie gaben willig und treu bis auf das letzte Atom her, was sie an Kraft und Muth in sich hatten. Am ganzen Leibe rauchend und in Schweiß gebadet, standen sie, als Sander vor dem großen Fabriksthore die Zügel zurückriß. Er hob Pirozka aus dem Schlitten und nun lief er mit ihr über den Hof nach dem Herrenhaus.

Es war inzwischen dunkel geworden. Das ganze Dach des Herrenhauses war ein gewaltiger Feuerherd. Die Fabrikfeuerwehr war in voller Arbeit. Laute Kommandorufe ertönten, und durch das allgemeine Wirrsal stachen gelle Signale für die Mannschaft zur planvollen Regelung der Arbeit.

Aus einem Fenster des ersten Stockwerkes schob sich die Gestalt eines Mannes. Jetzt steht er auf der obersten Sprosse der Leiter, die steil an die Wand gelehnt ist und unten von zwei Männern gehalten wird.

Er hat das Kind am Arme!

Und wie er das Licht im Flammenscheine, erscheint er in der gespenstigen Beleuchtung wie ein Riese, übermenschlich an Gestalt und an Kraft. Vorsichtig setzt er den Fuß auf die nächste Sprosse, da prasselt es über ihm auf dem brennenden Dache auf; ein gewaltiges Rauschen, und Millionen Funken fliegen auf. Ein Ruck und ein Dröhnen — ein feuriger Balken hat sich vom First gelöst, er neigt sich, er sinkt, er stürzt und er stürzt auf das Haupt des Reiters. Noch steht er einen Augenblick, mit der Rechten sich an die Leiter anhaltend, mit der Linken das in seinem Kissen wohlverwahrte Kind weit von sich streckend, um es vor dem feurigen Ungemach zu schützen, dann aber verläßt ihn die Kraft und Besinnung. Ein Schrei des Entsetzens rings. Das Kind entgleitet seiner Hand und fällt im Bogen aus der

Höhe herab. Sander, der in fieberhafter Erregung und in ohnmächtiger Angst dem Schauspiel gefolgt war, bricht aus der vor Schreck erstarrten Menge heraus und kommt noch zurecht, sein Kind mit den Händen aufzufangen. Es ist heil und unversehrt, und er unterdrückt gewaltsam einen Ausruf des höchsten Glücksgefühls, als er es dann in die Arme der fast zu Tode geängstigten Mutter legt.

Der Retter, es war Friedrich, der wackere Pfortner, fiel rücklings von der Leiter. Die zwei Männer, welche die Leiter gehalten hatten, hatten vergeblich versucht, den Fallenden zu halten und den Sturz wenigstens zu mildern. Das Gewicht des starken Mannes war zu groß, er fiel mit voller Wucht nieder und blieb liegen, ohne sich zu regen.

Während die Löscharbeiten fortgesetzt wurden, trugen einige Männer Friedrich in das Pfortnerhäuschen und Pirozka mit dem Kinde auf dem Arme, sowie Sander begaben sich ebenfalls dahin. Der reiche Fabriksherr hatte in diesem Augenblicke keine andere Zufluchtsstätte, sein Weib und Kind zu bergen. Pirozka wußte in dem Häuschen bereits Bescheid, und da der kleine Rudl sich rasch hatte beruhigen lassen und bald wieder eingeschlafen war, legte sie ihn auf das Bett Friedrich's und sie widmete sich nun ganz dem Verunglückten, den man wie seinerzeit den verwundeten Burschen, auf das Sopha gebettet hatte. Pirozka wußte auch, wo das Verbandzeug zu finden war und sie war gerüstet, dem Fabrikarzt, der zur Stelle war, an die Hand zu gehen.

Es kam aber nicht dazu. Der Arzt hatte mit einem Schwamme Kopf und Gesicht des verunglückten Pfortners vom Ruß und Blute gereinigt. Bart und Kopfhaar waren versengt, das hatte aber nichts zu bedeuten, das Entscheidende war, daß er nach kurzer

Apparat zu schaffen macht, winkt den beiden Konstablern, zur Seite zu treten. Er selbst dreht lustig an seinem Apparat weiter. Die Policemen stutzen. Will man sie hier zum Besten halten? Endlich geht ihnen ein Seifenleder auf: Das ist ja eine — Aufnahme für den Kinetographen. Dies bestätigt sich auch sofort, da der Schmierestricher, der unentwegt weiter dreht, ihnen zuflört, sie möchten um Gotteswillen die Aufnahme nicht stören, da sie, drei Mann hoch, Mitglieder der „Western Film Company“ seien und hier von Berufs wegen eine Aufnahme machten. Und ruhig, als ob nichts geschehen wäre, laden die Spitzbuben weiter aus, während die Polizei geduldig zusieht. Schließlich wird ihnen das Warten zu lang und mit einem herzhaften Lachen gehen sie ab. Sie sollen recht verdünnte Gesichter gezeigt haben, als ihnen einige Tage später eröffnet wurde, daß der Eigentümer des Hauses eine Anzeige wegen Diebstahls erstattet habe.

(Zur Geschichte der Schirme.) Der Gebrauch der Schirme, und zwar sowohl der Regen- als auch der Sonnenschirme, findet sich seit mehr als fünfzehnhundert Jahren in China, und in den Ruinen Ninives entdeckte der berühmte Forschungsreisende Henry Layard das erste Basrelief, auf dem ein König mit einem Schirme dargestellt ist. Auch in Indien ist der Gebrauch dieses Schutzdaches bis in frühe Jahrhunderte zurückzuführen, und es wurde dort stets als Abzeichen der königlichen Würde angesehen. In Birma richtet sich die Größe des Schirmes nach der Rangstufe des Prinzen, und es gehören schon recht kräftige Männer dazu, den Schirm über dem Haupte des ersten Prinzen zu halten. Der König selbst führt unter Anderem den Titel: „Herr des weißen Elefanten und Besitzer von vierundzwanzig Schirmen“. John Hanway, der Gründer des Londoner Hospitals, war der erste Europäer, der im Jahre 1756 den Nuth hatte, mit einem Regenschirm über die Straße zu gehen. Dieser kühne Neuerer brachte dadurch sämtliche Droschkentrittscher gegen sich auf. Mit den Sesseltägern schrien sie über Verletzung ihrer Privilegien und Klagten über ihren nahen Ruin. Gegen die großen Marquisen, die an manchen vornehmen Häusern angebracht waren, um die Damen auf ihrem Gange von der Thür bis zur Kutsche vor dem Regen zu schützen, hatten sie nichts einzumenden; gegen die vor den Kaffeehäusern aufgespannten Regenschirme, die an Regentagen für Stammgäste reserviert zu werden pflegten, brummt sie schon etwas; als aber der Regenschirm durch Hanway zum mobilen Werkzeug jedes vorfichtigen und nässefurchigen Bürger gemacht wurde, brüllte die vereinigte Mannschafft der Kutscher und Sesseltäger ihr „Haro!“ über diese Weichlinge; selbst den Herren, die Damen begleiteten und sie mit einem Schirm deckten, rief man ein „Haro!“ nach; ein einzelner Mann vollends, der den aufgespannten Schirm trug, wurde mit Kreischen und Zischen begrüßt. Indeß legte sich allmählig der Regen und die Wuth der Kutscher, und die Schirme wurden mehr und mehr Mode und blieben es.

(Die unzufriedenen Japanerinnen.) Immer häufiger kommt aus dem Mikadoland die Kunde von der Unzufriedenheit des Ewig-Weiblichen mit den Zuständen früherer Zeiten, denen sich das junge Geschlecht von heute durchaus nicht mehr anpassen will. Ernsthafte Zeitungen Tokio's, die bisher es unter ihrer Würde hielten, sich mit anderen Dingen als Politik und Na-

tionalökonomie abzugeben, sehen sich genöthigt, zu Gunsten der Frau zu Kapitalisten. So brachte das angesehene Blatt „Kokumin Shimbun“ unlängst einen spaltenlangen Artikel über „Frauen und Landwirtschaft“. Bitter beklagt der Verfasser darin das Streben der jungen Frauen und Mädchen nach ganz anderen Zielen, als sie den Müttern und Großmüttern der jetzigen Generation vorschwebten. Nicht allein eine höhere Bildung erscheint der weiblichen Jugend Japans mit einem Male als unbedingt erforderlich zum Glückseligkeit, auch nach lauten Vergnügungen steht ihr Sinn, eigentümliche Pariser Moden finden ihren Beifall, und — last not least — sie gehen in neuester Zeit nach dem Vorbild ihrer abendländischen Schwestern auf den Gattenfang aus. Besonders hat unter dieser modernen Bewegung die Landwirtschaft zu leiden, behauptet der Artikelschreiber. Die jungen Mädchen vom Lande wollen sich nicht mehr dazu verstehen, ihren Lebenszweck darin zu erblicken, das Vieh zu besorgen, Geflügelzucht und Milchwirtschaft zu betreiben, auf Feld und Wiese zu arbeiten und die Obstspalier zu pflegen. Selbst dem herrlichen Blumenstolz ihrer Gärten vermögen sie keinen Reiz mehr abzugewinnen, so lange sie mit eigenen Händen ihre einstigen Lieblinge hegen und warten sollen. Alle die Beschäftigungen, die man bis jetzt im Lande der Chrysanthem für die Töchter der wohlhabenden Bauern als allein geeignet und wohlthätig erachtete, werden nun von den jungen Dämchen geradezu gehaßt. Sie empfinden es als eine Erniedrigung, wie dienende Mägde sich abzurackern, während ihnen die Mittel zur Verfügung gestellt werden können, ihre mangelhafte Bildung zu vervollkommen. Der Zug nach den großen Städten hat diese jungen Geschöpfe mit unwiderstehlicher Gewalt erfaßt, und sie setzen ihre ganze Energie daran, ihm folgen zu dürfen. Die „Kokumin Shimbun“ meint nun, es sei höchste Zeit, daß etwas geschehe, um das Landmädchen zur Einsicht zu bringen und „vor Unheil zu bewahren“.

(Der Esel.) Bekanntlich benützt man, so schreibt „Kolonie und Heimath“, in Deutsch-Ostafrika vielfach Esel als Reithiere, namentlich auf kürzeren Wegstrecken. In K ist größere Europäergesellschaft. Verschiedene alte Afrikaner sind mit ihren Familien versammelt. Unter den Anwesenden befindet sich auch eine junge, soeben erst nach der Kolonie gekommene Berliner, deren Gatte noch erwartet wird. Plötzlich sieht man ganz am Ende der staubigen Barbara ein undefinirbares Etwas auftauchen. Der Hausherr, der dem Gegenstand einige Zeit seine Aufmerksamkeit geschenkt hat, meint schließlich: „Ich glaube, da kommt ein Esel.“ — „Ach“, plagt sichtlich erfreut das junge Fräulein heraus, „dann ist es wohl mein Mann!“ Wir haben an dem Abend nicht wieder so herzlich gelacht, wie über diesen unwillkürlichen Witz der jungen Berliner. Der eigene Gatte natürlich am meisten.

(Die Tragödie der Vögel.) Ein alter Sportsmann der Normandie berichtet, daß im vergangenen November in vier Nächten rund um den Leuchtturm von Barfleur 10,000 Vögel aller Art, darunter 1800 Schnepfen, aufgefressen worden seien. — Der Leuchtturm an der Sandspitze von Penmarc'h in der Bretagne hat ein Drehfeuer von 30 Millionen Kerzenstärken. Bei zwei Besuchen dieser Stelle, am 10. und 12. November 1911, sah ein Beobachter reichlich 10,000 Vögel um die blendende Laterne herumflattern, die einen Hagel von

elektrischen Funken zwischen die Thiere hinauszumerfen schien. Am nächsten Morgen war der Beobachter gegenwärtig, als die todtten Vogelleiber gesammelt wurden. Diese werden jeden Tag mit der Eisenbahn nach Paris gesendet, und der „Fang“ soll, wie ihm gesagt wurde, meist 2000 bis 4000 Opfer zählen. Eines Morgens lagen allein über 500 Schnepfen in einem Verandtorb.

(Humor aus dem Leben.) Der Alttag hat oft mehr Humor als mancher Schwandichter. Es ist nicht so leicht, Vorgefester zu sein, wie es auf den ersten Blick aussehen mag. Die Tüchtigkeit der Vorgefesten beruht nicht immer auf dem Fleiße der Untergebenen. Wer an der Spitze eines hervorragenden Instituts steht, trägt große Verantwortungen. Vor nicht langer Zeit wurde das Engagement eines neuen Beamten in einer ungarischen Bank durchgeführt. Es war ein Posten, der viel von sich reden machte. Man hänselte diejenigen, die ihn ausgefüllt, da er nicht die mindeste Arbeit erforderte. Es lag so außerordentlich klar zutage, daß der Amtschimmel hier seit undenklichen Zeiten einen Protektionsposten aufrecht erhielt. Und daran wollte man nicht rütteln. Man setzte nun an diesen unscheinbaren Posten einen Mann von starker Intelligenz. Der Direktor, der diese Besetzung bewerkstelligt hatte, wurde darüber interpellirt: „Meine Herren, dieser Posten ist ein alter, traditioneller Protektionsposten. Ich will nicht mehr gefrozzelt werden. Gerade dahin muß endlich ein Mann von besonderer Intelligenz gesetzt werden, der es versteht zu verdecken, versteht, wie — überflüssig dieser Posten eigentlich ist.“

(Ein Liebeslied Wippchen's.) Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht einige ihm von einer Leserin eingesandte hübsche Verse Julius Stettenheim's, die aus dem Jahre 1881 stammen und in Marienbad entstanden sind. Die Verse lauten:

Ich schwör dir's Herzenskönigin,
Bei meinem Bart,
Daß durch und durch ich Kenner bin
Von felt'ner Art. —

Nicht ohne trift'ge Gründe schneid'
Ich dir die Cour,
Denn manche schöne Einzelheit
Gab dir Natur!

Vor deinem Wuchs und Augenpaar
Macht jeder Front,
Und was betrifft dein Rabenhaar,
So ist es blond!

Doch was besonders mich entzückt
Gar wunderbar,
Das ist: Mit Grübchen ist geschmückt
Dein Wangenpaar.

Nun bitt' ich dich, wenn dies ich mir
Erlauben darf:
Mit diesen Grübchen Kokettir'
Nicht gar zu scharf!

Schon manches Mädchen hat's erlebt
Zu großer Pein:
Wer andern solche Grübchen gräbt,
Fällt selbst hinein.

Unterforschung eine Fraktur des Schädelsknochens zu konstatiren hatte. Er schüttelte stumm den Kopf und sehnte mit ausdrucksvoller Geberde Pirooska's Hilfe ab, dann gab er leise den Auftrag, den geistlichen Herrn zu holen.

Pirooska setzte sich an das Schmerzenslager Friedrich's und nahm seine Hand in die ihrigen, und als dann der Geistliche erschien, um durch die heilige Handlung dem Sterbenden den letzten Liebesdienst der Kirche zu erweisen, da knieten Pirooska und Sander andächtig zu beiden Seiten des Lagers.

Bis tief in die Nacht wachten die Weiden im Förstnerhäuschen. Das dürftige Licht einer Steinöllampe reichte gerade aus, das Antlitz des sterbenden Förstners beobachten zu können, es war aber kein Wunsch von seinem Gesichte abzulesen. Er lag ohne Bewußtsein und mit geschlossenen Augen, nur eine leise Hebung und Senkung der mächtigen Brust, sowie der Schlag des Herzens, der noch mit der Hand zu fühlen war, verriethen, daß noch Leben in dem Körper sei.

Um zwei Uhr Morgens schlug Friedrich die Augen groß auf, und ein offener, klarer Blick ruhte eine Weile auf Pirooska's Antlitz; dann that er einen tiefen Athemzug, und es war vorbei. Er hatte aufgehört zu leben. Pirooska war es, die ihm die Augen zudrückte. Dann knieten sie und ihr Mann nieder und verrichteten ein stummes Gebet.

Ein verfehltes Leben hatte seinen Abschluß gefunden, aber wenn auch verfehlt, vergeblich ist es doch nicht gewesen. Friedrich Platter, der nach manchen Stürmen des Lebens im Förstnerhäuschen der Sander'schen Fabrik gestrandet war, hatte seinem Kinde die größte Wohlthat erwiesen, er hatte der Mutter das Kind, sein eigenes Entelkind vor dem

sicheren Tode errettet. Pirooska, die ihm treu die Augen zugedrückt, mußte das nicht, aber er, Friedrich Platter, er hat es gewußt.

II. Wiener Blut.

1.

Sein Kaffeehaus muß der Mensch haben. Nicht das Kaffeehaus schlechtweg, nicht um die Institution als solche und im Allgemeinen handelt es sich, sondern es muß jeder Mensch sein Kaffeehaus haben. Das heißt man doch nicht ins Kaffeehaus gehen, wenn Einer unterwegs, weil er gerade müde ist oder irgend eine Kleinigkeit genießen möchte, in ein Kaffeehaus, also in ein beliebiges Kaffeehaus geht; oder wenn man Abends nach dem Theater oder aus einer Gesellschaft kommend, und das gewöhnlich mit einer Gesellschaft, weil es zum Schlafengehen noch zu frühe und das Sperrschloß so schon verwickelt ist, in ein Kaffeehaus geht, „noch in ein Kaffeehaus“, wie die fachgemäße Wendung lautet. Da nimmt man das Kaffeehaus mit, das Einem gerade am Wege liegt, und da wird es keinem Menschen einfallen zu sagen, daß er ins Kaffeehaus geht, er geht in ein Kaffeehaus, und das ist ein großer Unterschied. —

So kommt man zufällig in ein Kaffeehaus, während man ins Kaffeehaus mit planetarischer Pünktlichkeit und Regelmäßigkeit geht. Man hat seine Kaffeehauszeit, und wird man um diese Zeit von einem unkundigen Thebaner in der Wohnung gesucht, so erhält dieser dort die erstaunte Auskunft: „Der Herr ist im Kaffeehaus!“ Und man zerbricht sich zuhause die Köpfe, woher es komme, daß der das nicht gewußt habe.

Geht Einer nur einmal im Tage ins Kaffee-

haus, so richtet er es sich wenigstens so ein, daß sein Besuch ein ausgiebiger ist, und unter einem zweitägigen Aufenthalt thut es so ein Stammgast selten. Was er dort thut? O, er hat sehr viel zu thun, und die Zeit wird ihm für seine vielseitigen Pflichten gewöhnlich zu kurz. Ist er eingetreten, so nimmt ihm der Jean Hut und Ueberrock ab, der Franz bringt ihm den Kaffee, bis in die feinste Nuance seinen wohlbekannten Wünschen entsprechend, der Miszko schleppt ihm seine Leihjournale herbei, der Julius die angezündete Virginier, und der Eduard das eigens für ihn aufgehobene Baunzerl oder Mohnstrizzerl zum Kaffee. Dann hat er also zu essen, zu lesen, zu rauchen und zwischendurch seine Ansichten über die Valuta-Regulirung oder die neueste Gerichtsverhandlung vorzutragen. Dann muß er, bevor er damit recht zu Ende gekommen ist, er wird schon gedrängt, sich aufmachen zu einem Kampfe auf dem grünen Felde der Ehre, entweder am Kartentische oder an dem Billardbrett; oder endlich er hat seinen Pflichten als beedigter, aber unbesoldeter Kibiz nachzukommen. Ein Kibiz ist ein Mensch, der einem Spiele zuschauen darf, der aber dabei immer der Verdächtigung ausgesetzt bleibt, daß er auch im Zuschauen Fehler mache. Der Kibiz hat allerdings gewisse Benefizien; er genießt die Emotionen des Spiels mit, ohne daß es ihn etwas kosten würde. Darin findet auch der alte Spruch tiefer Lebensweisheit seine Begründung, daß für einen Kibiz ein Spiel nie zu theuer ist. Er muß aber auch die Schattenseiten seines Berufes mit in den Kauf nehmen. Bei der Billardpartie hat er aufzuschreiben, und wehe ihm, wenn er sich einmal irrt! Und ein Irrthum ist doch menschlich und sollte daher auch verzeihlich sein.

(Fortsetzung folgt).

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfähige Kassen.
auch Original Friedrich Wieje und F. Wertheim und Co., wenig gebrauchte, offerirt billig Budapest, V., Göttergasse 6. 8810

Kassen.
Dokumenten-Schrank, feuerfest, neue und benützte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 18418

Sodawassermaschinen.
Sodawasserflaschen sind in besserer Qualität und schöner Ausführung billig zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik Vajda Dezős, Budapest, VIII., Ráspenyeigasse 24/G. 8818

Borhordók.
305, 405, 452 és 458 hektolitersek, azonnal eladók. Bövebbet Sikray hirdetőjében, Váci-körút 33. 4464

Wichtig für Braute!
Große Post Weißwaare, beste Qualität, die ich in Partie kaufte, sind außergewöhnlich billig zu haben, so lange der Vorrath reicht, im Feinbes'igen Feinwaarenhandlung, Karlsring 9, im Hofe. 7736

Bronzestücker.
Gasöfen allerbilligst. Zwilling, Hajós-utca 1. Telefon 43-54. 1306

Stühlen, Fenster.
Eisenröhrchen, neue, gebraucht, allerbilligst bei Hermann Már, Budapest, X., Köbányai-ut 43/a, elektr. Halteplatz u. VIII., Tisza Kálmán-ter 23 (vorher Tisza Kálmán-ter 4). 17998

Bronze-Stücker
für Gas und elektrisch. Licht anerkannt solides Fabrikat außerordentlich Fabrikationspreis. Lieferant Stern, Mertz & Comp., Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telefon 26-95. 1305

Stühlen, Fenster.
alle Größen, billigst Lukács és tsa., Szabolcs-utca 4. 8084

Türlin.
ládákban 100 kg-ként 1 korona. Gyáli-ut 18. sz., postanyagraktárnál. Telefon 147-47. 26417

Hintókocsi.
felszedes, Phaeton tető nélküli hintó, Eszterházykocsi, hajókocsi, Sandlaufer, Buggykocsi, Paskokocsi tetővel, kétkerekű kocsi, reklámkocsi, ponykocsi, löszerszámok, pokróczok eladók. József-körút 26, az udvarban. 3661

Tölgyskapu, ajtók, ablakok stb.
azonnal olcsón eladók. Andrássy-utca 33. 6242

4 Tüllvorhänge.
1 Doppelbettedeck, 2 Bitragen, Messinggeschloßzimmer, Nippische, Nippes u. zu verkaufen. Akácza-utca 45, I. 1, Mittwoch 9-6 Uhr. 18816

Stetmaschine.
gebraucht, aber in gutem Zustande, für Handbetrieb wird zu kaufen gesucht. Adresse in der Exp. 18789

„Victor“
Schreibmaschine, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. VI., Eötvös-utca 4, beim Friseur. 18801

Verfertigung.
Drahtschloßer, Konstantinowier Feinmechaniker, Balacki, Andrássy-utca 50, Etage. 26429

Commerceder.
Flanell, beste Qualität in allen Farben. Durchschnittspreis zwei Kronen. Szonygyvásár, Révay-utca 2. 1522

Czipők.
Czipődobozok, újjak, kirakat rezből, modern berendezés eladók. Csödömg. Ráday-utca 59, házfelügyelőnél. 26412

Möbel
Größte Gelegenheits-Möbel, Lieferant. Feinmechanisches Haus, Baross-utca 9. 4938

Möbel.
eigenes Erzeugniß. Ständig über 100 Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen am Lager. Engl. Lederarmaturen. Amerikanische Schreibtische. Kissenauswahl in allerlei Möbeln. Wittmayer & Komp., Möbelfabrikanten, Andrassy-ut 60. 8032

Klein Gyula, Magyar-utca három sz.
alatti butortermekben rendezve készült butor részletesre is kapható. 1357

Budán
használt ebédő, háló és egyéb butordarabok olcsón kaphatók. Margit-körút 50, Steinitz és Schulzer. 18391

Möbel- und Lieferant.
Ausverkauf. József-utca 4, II. 7897

Gelegenheits-Möbelverkauf
Mahagoni-Schlafzimmer samt Toilette 130, Balisander-Speisezimmer 250, Chaiselongue 12, Kasten 14 fl. Schönerarbeiten zu billigstem Preis. Pártos, Aradi-utca 19. 7894

Schmiedeeisernes Bett.
Messingverzierung und Stahl-drahtmatratze 32 Kronen, Stahl-drahtmatratze mit Eisenrahmen 10-50 Kronen, zusammenlegbares Bett mit Matratzen 17-50 Kronen. Probákta, Fabrik, Gróf Zichy Jenő-utca 46. Telefon. 18813

Möbel.
Schlaf-, Speisezimmer und Salon-Einrichtungen, Herrschaftszimmer, Büreau-Einrichtungen, Messing- und Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge kauft und verkauft Wechsler Károlyné, Király-utca 23, I. St., Ede Kazinczy-utca. Telefon 110-86. 18810

Billigste Gartenmöbel
bei Langraf Mór, Seifensabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2. (Központvárosban.) 18811

Stahldrahtmatratzen
mit Holzrahmen 7, mit Eisenrahmen 11.50, Eisenbett mit Matratzen 17.50, Eisenbett mit Messingverzierungen und Drahtmatratze 32 Kronen. Eisenmetall-Möbel liefert billigst Probákta's Fabrik, Gróf Zichy Jenő-utca 46. 18812

30% Erparniß!
Régit butorszalón, Budapest, Ferenciek-tere 3, félmelet. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Balisander-Möbeln, Speisezimmer, oriental. Teppichen. Liefer. Telefon 82-13. 18807

Moderne und alte Möbelquelle.
Budapest, VII., Dohány-utca 20, neben der Rákóczi-ut. Niedriges Lager von Tischler- und Speisiermöbel 50% Erparniß. Kauf, Verkauf und Verkauf. 18808

Möbelkredit
neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Baláz és Társ, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanspruch Kassepreis, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 18809

Keveset
használt mahagoni hálószoba olcsón eladó, ugyintén angol börgarnitúra. Hunyadi-ter 12, kárpitos. 26426

Matrazen.
Chaiselongues am billigsten Deminggasse 4, bei Rottenbiller-gasse, Kirchengasse. Alle Divans kauft ein, kann auch im Kauf für Chaiselongues umarbeiten. 3140

Geld
Geldbarlehen prompt auf Budapest Häuser zweite Etage zu 8%. Ferner erhalten protokollierte Firmen Miethenskompte durch die Geld-agentur E. Fleischhaker, Izabella-utca 11. 26403

Verkaufsheine.
Zuwelen, Antiquitäten kauft. Kertész, Zuelner, Königs-gasse 85. Telefon 95-48. 8030

Zalogozódulat.
brilliansok, aranyat, ékszozt legmagasabb árban veszik. Schwarz Erzsébet-tér 7. Telefon. 4938

Kapitalisten!
Benötigte auf meine zwei Budapest Häuser auf zweiten Etage 60-80,000 Kr. zu 8% Privat-geld. Offerte nur direkt dem Geldgeber unter „Gausherr 403“ an die Exp. 26403

Verpfändete
Röse und Aktien von Provinzsparkassen löse ich für die Par-teien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Röse mit denselben Nummern können gegen beliebige Wonnatratzen zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Kövály Armin, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 1309

Verkaufsheine.
Brillanten, alte Juwelen kauft zu höchstem Preis. Verkaufsheine, Juwelen zu billigsten Preisen. Schwarz, Juwelen-geschäft, Muzeum-körút 21. 8029

Verkaufsheine.
Brillanten, Juwelen kauft zu höchsten Preisen. Singer Jakab, Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 7893

Realitäten
Kis sarokház 3 boltal olcsón eladó vagy bérbeadó. Telefon 43-38. 18745

Löcsön,
Szepes vármegye székhelyén, egy regényes fekvésű, szolidan épült villaszerű ház mel-lék-helyiségekkel (kocsiszin, is-tálló, cselédakás), a környé-kező gyümölcsös kerttel (kb. másfél hold) és fenyvessell, öt percznyi távolsággan a városról, kedvező feltételek mellett szabad kezöl eladó. Bövebbet Braun Fülöp könyv-kereskedésében, Löcsön. 9707

Gesundheitspflege
Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diploma-tierter Hebammen unter Dis-ktion. Wollner Emma, VII., Bethlen-utca 8, II. 14, Steigenhaus, nächst dem Central-bahnhof. 18484

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei aus-gezeichnetem, diplomirtem, intelli-genter Hebamme mit lang-jähriger Klinikerpraxis. Müller Elisabeth, VII., Baross-ter 12, I. Et. 12a, vis-à-vis dem Central-bahnhof. 17139

Damen
besseren Standes finden Auf-nahme zur Geburt. Mme. Stern, diplomirte Hebamme, Teréz-körút 29, Partere 3, nächst Bahnhof. 18814

Szülészno
masziroz Sip-utca 6, I. 6, Kromet Vilma. 26416

Eine intelligente
Masseurin empfiehlt sich. Besse-leménygasse 19, II. 10. 26149

Stellen-Gesuche
Berläufige und selbstständige Beamtin mit mehrjähriger Praxis, in Buch-haltung, Kassaführung u. deutsch-ung. Korrespondenz vollkommen ver-richtet, sucht dauernde Stellung bei Budapestischer Unternehmern. Gest. Anfragen unter „Arbeits-milg 679“ an die Exp. 18679

Londoni
piacon és egész nagy Britán-ia-ban jól bevettelt magyar kereskedő bármilyen cikkkek terjesztését vállalná. Elsőran-gu referenciákkal rendelke-zem. „City“ jellegre Tenzer, Szervita-ter. 4940

Vertrauensposten
od, anderen entsprechenden Posten sucht ein isr. pensionirter Lehrer, der 13 Jahre hindurch in einem größeren Budapest Bureau als ungari-sch-deutscher Korrespondent thätig war und jetzt wegen Auf-lösung des Geschäftes seine Stelle verlor. Derselbe ist tüchtig und gesund, eine verläßliche gewissen-hafte Bureaukraft und hat be-schiedene Anprüche. Gefällige Zuschriften sind unter „Redlich und treu 100“ an die Exp. zu richten. 90100

Lakásberendezés
növendékek bármily iparmü-vészeti rajzolást olcsón el-vállalnak. Erdeklödni telefon 84-50. 26411

Katonaviselt
intelligens fiatal bankföztiszt-véselő, gyári vállalat vezetője, keres megfelelő alkalmazta-tást. Esetleg gondnoki vagy titkári állásra mint mellék-foglalkozásra reflektál. Meg-keresést „Elsőrangú referencia 679“ jellegre kiadoba kér. 18679

Geschäfte
Sarok-korcsma vezetés hiány miatt eladó. Megtúbató Fischer Mór, Vörösvári-utca 1, eset-leg bérbe is kiadó. 26410

Ich verpachte
mein „Hotel Kaiser“ in Bos-Gradiña vom 1. Oktober 1912 auf 10 Jahre sammt gänzlichem Inventar, ohne Weisung. Die Herren Geschäftsteilnehmenden können Auskunft geben. Einthe Res-tantanten wollen zur Verhandlung hierher kommen. Eigen-thümer Max Kaiser. 18784

Kantine.
1000 Arbeiter, Einrichtung be-jetzt gntlich die Gesellschaft. Zins sammt Wohnung 1000 K. Brauerei gibt Abkündigung keine. Offerte unter „Seltene Gelegen-heit 783“ an die Exp. 18783

Herrenfleidergeschäft.
unter Posten, ist per 1. August zu übergeben mit oder ohne Waare. Szondy-utca 42B. 18781

Konkurse.
Pályázat. A Sajó-Szt.-Péteri orth. izr. iskolában egy hitoktatói állás pályázat utján töltetik be. Pályázatnak olyan 35 éves-nél nem idősebb egyének, kik ezen állásra képesítéssel bírnak, megkívánatik, hogy magyarul, németül irni és olvasni jól tudjon, miért is pályázatuk ilyen formán adandó be. Az illető egyben a hitköz-ség jegyzői teendőit is tartoz-zik végezni. Fizetés hitoktatásért lak-bérrrel együtt 900 korona, a jegyzői munkalokért 300 korona és a szokásos mel-lékjövetelem. Pályázat alant címre f. é. aug. 10-ig adandó be. Az állás f. évi augusztus 25-én foglalandó el. Sajó-Szt.-Péter (Borsod-m.), 1912. július 12. 9716

Mogyorós Simon,
isksz. elnök. Konkurs. Gefertigter acceptirt über die hohen Forderung einen Tenoristen. Gehalt laut Nebeneinkommen und würde der Hoheit längstens am 15. August zu belegen. Csáca, 14. Juli 1912. János Buchsbaum, Oberantor. 9713

Pályázat.
A Keczei (Pest m.) izr. hitköz-ség pályázatot hirdet egy kántor állásra. Az illető jó „ש" ו" וקרא, כל תפילה“ legyen. 1000 kor. fizetés, lak-kás, egész sechita. Három orth. rabbitol bizonyványok-kal felszerelt kérvények augusztus hó 3-ig alulirott-hoz küldendők. Meghivott jöhét próbára, a megválasz-tott kap utköltésget. Az állás szeptember hó 1-én elfoglan-dó. Keczel, 1912. július 14-én. Weiss József, hitköz-ségi elnök. 9720

Miethung u. Vermietung
Für Fabriklokalität. Magazin, 200 □-M. Souterrain, licht, sofort zu vergeben. Akácza-utca 45. 18805

Großes Fabriklokal.
für jede Industrie, auch für 10 Automobil-Garage geeignet, mit separirtem Hof (Ullöi-ut 117, vis-à-vis Ludaviceum) ist fogledt oder pro 1. August zu vermietten. Näheres beim Hausmeister. 18665

Großes Geschäft.
und Souterrainlokal mit Lasten-lift zu vermietten. Wesselényi-utca 18. Telefon 88-86. 1517

Parterrehaus
mit modernem Fabriklokalitäten, Wohnung, so auch mehrere Fabriklokalen sofort zu vermietten. Näheres Weiß Gyula, „Café Terminus“. 18778

Nagy
raktárhelyiség Gyár-utca 40 alatt aug. 1-ere kiadó. Bö-vebbet Butorárház, Anker-palota. 3644

Musik
Pianino, ausländisches Fabrikat mit Har-fenpedal, fast neu, dringend sehr billig zu verkaufen. Ugynök-utca 17, II. 5. 7741

Maschinen
Zu kaufen gesucht hydraulische Presse nebst Pumpe. Preiswerthe Offerten zu richten an die Expedition des Blattes unter „Nr. 795“. 18795

Kompagnon
Kompagnon mit 6000 Kronen gesucht für renommirtes Geschäft für Bier- und Brennerei-Materialien und Cementwaaren-Erzeugungen. Geld wird gesichert. Offerte un-ter „Kompagnon P. J. 87“ Népszínház-utca 5, Trafik. 26421

Unabhängige
junge Dame mit 3000 Kronen Einlage gesucht zur Gründung kosmischen Instituts. Gest. An-träge unter „Fachmann 179866“ Schwarz, Annoncenbureau, An-drassy-utca 7. 6241

Stiller Kompagnon
mit 100 Mille Kapitalsanlage zu reellen Industriezweig mit Patenten gesucht. Kapantheil 8%. Offerte unter „Kompagnon 782“ Expedition. 18782

Allgemeiner Verkehr
Es wird gebeten, die Adresse auf-zubewahren. Moriz Fischer, Budapest, VI., Pod-maniczky-utca 2, vor-nehmste kontinentale Fir-men, Spezial-Bureau für Recherchirungen und Be-obachtungen, empfiehlt sich zur Erledigung von aller-lei vertraulichen, diskreten und privaten Affären, Ermittlung von annehmen Briefschreibern, flüchtigen und verschollenen Personen, Reiseaufträge und delikate Missionen nach dem In- und Auslande. Spezial-Ver-treter in allen Städten der Welt. Verbindungen in allen Gesellschaftskreisen. Erstklassige Referenzen. Telefon 33-02. 18074

Obst
Keoskométi kajszinbarackot postakosa-ranként 650 korona árban szállit Takács József, Keoske-mét. 9014

Grüne Dinglotten.
Gemürzbitzen, Strudeläpfel Post-förb Nr. 350, Dessertmelonen, Parabels, Gurken, Paprika, Kukuruz Nr. 2-., Weiß, Cson-grád. 18786

Kost u. Quartier,
Vornehmer Etern Kind wird in sorgfält-igste Erziehung aufgenommen in feingebildeter Familie. An-drassy-utca 1. 17. 26405

Dienst u. Arbeit
Mädchen für Alles, das Kochen kann, mit gute Zeugnisse, wird sofort auf-genommen. IX., Lönygasse 46, V. 4. (Lift). 26414

Reinliche
deutsche Frau sucht Bureau oder sonstige Nämlichkeiten zum Aufzäumen. Zu erfragen 3. Be-girt, Sigmundgasse Nr. 96. 18790

Verläufige
perfekte Köchin, eventuell Fin-derlohes Ehepaar findet dauer-ndes Placement bei zwei ver-nommen älteren Herren. Zu-schriften unter „Berfert 780“ an die Exp. 18780

Heirathsanträge
Jó állásban lévő 26 éves rabbi (dr. phil.) nősülni óhajit csakis előkelő rabbi-, vagy szigoruan vallásos polgári családból. Szives aján-latok, esetleg fényképpel, „Boldog házasság 712“ jelleg-vel e lap kiadóhivatalába kéretnek. 9712

Reizende 19jhr. Dámn.
über 50.000 Kr. Baarmittl, später noch 200.000 Kr., junge Deutschamerikanerin 120.000 Dollor Baarmittl und noch viele hundert vermögende Damen mit 5-500.000 Kr. Verm. aus allen Krei-sen münchen Heirath. Herren (Vermögen, Stand gleichgültig), die es ernst meinen, erhalten kostenfrei Auskunft von Fräulein Berlin 18. 17168

Suche
mich mit einem höheren Beam-ten in mittleren Jahren zu ver-heirathen. Bin 32 J. alt, hübsch, gebildet, habe 20.000 Kronen Mitglt und 4000 Kronen jährliches Einkommen. Nur charaktervolle, feinfühlsame Herren mögen schreiben unter „Tabelle 901“ an die Exped. Auf Agenten wird nicht reaktirt. Berlin 18. 17168

Suche
für meine Tochter, 21 Jahre alt, Damen Schneiderin, Mitglt 3000 Kronen und ganze Ausstattung, einen anständigen jungen Mann, Handwerker, der eine sichere Existenz besitzt heuße Ehe. Gest. Briefe unter „Schneiderin 894“ an die Exp. dieses Blattes er-beten. 96894

Heirath.
Suche für meine Schwester, 20 Jahre alt, hübsch, ertragen, hübsch, 26-30-jährigen intelli-genten Mann mit höherer Existenz. Mitglt 10.000 Kronen und schöne Ausstattung. Anträge unter „Blondine 596“ an die Exped. 92596

Korrespondenz
33. Nehéz helyzete lehet, külön-ben több figyelemmel volna irántam, avagy megfelede-zett rólam, nem, ez lehelet-len! Változatlanul szívvel csokolom, lévén szeretetem szilárd és őszinte. 26420

Meceresidőse.
Brief erliegt. 93420

„Michaels“.
Brief auf der Hauptpost von Infognito. 18818

Junger Mann
sucht die Bekanntschaft feischer, uneigenbüthiger Dame. Discretion verbürgt. Anträge erbeten unter „Aufrechtig 799“ an die Exp. 18799

N. 50
lieben Brief gesendet. 18797

Röma.
Edes szép Szivem! Most, hogy távol vagy alig egy pár napja, már csak arra gondolok, mikor láthatlak újra, ki nekem a világ mindenem vagy. Bár más oldalról vannak értesitésem, könyörögök, küldjél néha egy pár sort hogylétedről, esküvel fogadom, hogy soha ebben az életben senki sem fogja meg tudni. A legboldogabb ember volnék, ha nálad lehetnék, de van reményem, lesz ez máskép is. Szomba-ton újra foglak zaklatni, ad-dig, edes Mindenem, mulassál jól és küldök sok edes forró csókot te utánad epedő hü Lacid. 18788

Um die
Sonntage nicht so einjam zu verbringen, suchst dich zu spre-chender Herr besseren Standes die Bekanntschaft einer feischen intelligenten Dame zwecks ge-meinamer Spaziergänge und Ausflüge. Gest. Zuschriften unter „Berlin 754“ an die Expedition. 92754

Gerichtshalle.

Budapest, 16. Juli. (Die Mörder der Johanna Schwarz.) Untersuchungsrichter Dr. Karl Bais hat heute Mittags die des Raubmordes an der Prostituirten Johanna Schwarz beschuldigten Brüder Rosenfeld verhört. Sie wiederholten ihr vor der Polizei abgelegtes Geständniß. Nach dem Verhör verkündete der Untersuchungsrichter im Beisein der Verteidiger Dr. Ludwig Baumfeld und Dr. Alexander Török den Bescheid, demgemäß gegen Ludwig und Koloman Rosenfeld die strafgerichtliche Untersuchung unter Aufrechterhaltung der Präventivhaft wegen der Verbrechen des Mordes und des Raubes angeordnet wird. Die Verhafteten und deren Verteidiger gaben sich mit dem Bescheide zufrieden.

(Justizielle Ernennungen.) Der König hat den Budapester Gerichtshofrichtern Joseph Goczog, Anton Serly und Eugen Vorkely den Titel und Charakter von kön. Tafelrichtern verliehen. — Ernannt wurden ferner: der Gerichtsrath Emerich Fekete zum Richter an der Marosvásárhelyer kön. Tafel, der Fehertemploner Gerichtsnotar Dr. Johann Hermann zum Richter in Fehertemplon, der Lugofer Gerichtsnotar Tibor Janovics zum Unterrichter am Bakánbányai Bezirksgericht.

(Das verkaufte Kaffeehaus.) Leopold Perl und Alfred Kronauer, die Inhaber des auf der Andrássystraße befindlichen „Café Miramare“, wurden im Mai laufenden Jahres insolvent und verlangten von den Gläubigern ein Moratorium, das ihnen bewilligt wurde. Eines Tages sperren sie das Lokal. Ehe die Einrichtung liquidiert wurde, setzten sich die Eigentümer des Kaffeehauses mit dem Ujpester Cafétier Eugen Ruttka in ein Vernehmen, der das „Café Miramare“ käuflich erwarb und sich mit Stephan Kalupta assoziierte, der sein stiller Kompagnon war. Die neuen Eigentümer setzten dann im „Café Miramare“ den Geschäftsbetrieb fort. Die Kosmos Handelsgesellschaft, welche den ursprünglichen Eigentümern des Kaffeehauses Perl und Kronauer 35,000 Kronen Kreditir hatte und sich durch diese Transaktion ausgespielt sah, erblickte in diesem Vorgehen der Käufer und Verkäufer eine die Auspielung der Gläubiger bezweckende vorherige geheime Abmachung und zeigte die ganze Gesellschaft im Wege ihres Anwaltes Dr. Edmund Weiß wegen Kreditbetrugs an. Auf das motivirte Verlangen der Kosmos hat der Untersuchungsrichter Dr. Mándy behufs Schadloshaltung der Gläubiger über das „Café Miramare“ und das Ujpester „Biqadd-Kaffeehaus“, welches dem Eugen Ruttka gehört, die Kriminalspitze verhängt. Die weitere Untersuchung wird es zu klären haben, ob thatsächlich ein Betrug begangen wurde.

(Das Attentat in der Königsgasse.) Vor etwa zwei Wochen schloß Regina Löwy in der Königsgasse auf ihren Verlobten Franz Brandler. Der erste Schuß verfehlte sein Ziel, doch ehe noch das Mädchen ein zweitesmal hätte schießen können, wurde der Revolver ihrer Hand entwunden. Die Polizei verhaftete das Mädchen, welches die That aus Verzweiflung über die Treulosigkeit ihres Verlobten verübt hatte und der Untersuchungsrichter bestätigte die Präventivhaft. Ueber Verlangen des Verteidigers der Regina Löwy, Dr. Hugo Breijich, ordnete Untersuchungsrichter Dr. Mándy eine Lokalschau an, welche darthun sollte, ob die benützte Schießwaffe zur Tödtung eines Menschen geeignet war, doch erschienen die vorgeladenen Sachexperten nicht, weshalb die Schau nicht abgehalten werden konnte. Nichtsdestoweniger stellte der Untersuchungsrichter über Antrag des Verteidigers, der die Tödtungseignung der Waffe in Zweifel zog, Regina Löwy auf freien Fuß.

Agram, 16. Juli. (Der Prozeß gegen Dr. Magdics.) Der Prozeß gegen den ehemaligen Bürgermeister von Barasdin und Landtagsabgeordneten Dr. Magdics wurde heute zu Ende geführt und der An-

geklagte wegen Verleumdung und leichter körperlicher Verletzung zu einem Monat Arrest, unwandlungbar in eine Geldstrafe von 300 Kronen verurtheilt. Der Prozeß hat in der Barasdiner Bürgererschaft große Erregung hervorgerufen, da er ein grelles Licht auf die politischen Parteileidenschaften warf, welche das soziale Leben mehrerer kroatisher Provinzstädte vergiften.

Die Beretvás - Pastillen machen auch die hartnäckigsten Kopfschmerzen schwinden.

Korrespondenz der Redaktion.

Die Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

B. S., Trencsén. Ad 1. Sehr individuell, doch empfiehlt sich für den an Migräne Leidenden im Allgemeinen und vor Allem die Beseitigung von Konstitutionsanomalien, zweckmäßige Diät, Ruhe, oft am besten Bettruhe im dunklen Zimmer und Fernhalten jeder geistigen Erregung. Dann je nach besserem Befinden des Kranken Anwendung der Kälte oder Wärme, Binden oder Freihalten des Kopfes, scharfe Fußbäder und nach Vorchrift des Arztes Trigemini, Aspirin, Citrophon, Migränin, Pyramidon usw. Als Volksmittel wird Roskalf, 1/2 bis 1 Theelöffel bei Beginn des Anfalles und etwas Wasser hinterher, gegeben. Ad 2. Eine solche Persönlichkeit kennen wir nicht. Ad 3. Diese Kälte kann verschiedene Ursachen haben. Vielleicht Blutarmuth. Das Grundübel muß konstatirt und bekämpft werden. Ad 4. Defteres Einpinseln der Hände mit einer 5-10prozentigen Formaldehydlösung. — Sucher, Budapest. Gerade umgekehrt; das feinste Pathos in der Kunst liegt in der Einfachheit. — Nr. 2000, T. W. S. 7, Perehény. Ad 1. Nur die „Höhe, die man Jemandem ins Ohr feht“, heißen nicht; gegen die übrigen ist nichts zu machen. Ad 2. Die Kultussteuer ist durch weitere drei Jahre zu bezahlen. Ad 3. Siehe die Antwort unter Nr. 483611, Temešvár in der heutigen Korrespondenz. Ad 4. 32 Umladungen. Ad 5. Silbergegenstände säubert man in lauwarmem Wasser mit Silberseife. Nachher Abspülen in klarem Wasser und in Sägespänen trocknen lassen. Die anhaftenden Holztheilchen sind mit einer weichen Bürste zu entfernen. — J. Sch., Trencsén-Explic. Ad 1. Allein sicher wirkt Elektrolyse. Langwierig, schmerzhaft, undankbar. Ad 2. Würde an anderer Stelle erledigt. — Cleonore, Perbál. Variabler Liebhaverwerb. Hauptstädtliche Münzhandlungen würden das Stück kaufen. — G. L. F., Joca. Ad 1. Das Armutszugniß bekommen Sie bei Ihrer zuständigen politischen Behörde. Ad 2. Einreichen können Sie am besten jetzt, jedenfalls aber bis November. Ad 3. Sie haben jedenfalls in Ihrem Gesuch anzugeben, daß Sie als Einjährig-Freiwilliger dienen wollen. Ad 4. Ihrem Gesuch, welches an das Ergänzungsbereichskommando Ihres Wohnortes zu richten ist, haben Sie das Armutszugniß, Ihren Studiennachweis und ein Sittenzugniß Ihrer zuständigen politischen Behörde beizulegen. — J. L., Bonyhá. Ihre Reklamation hat nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn die politische Behörde bestätigt, daß Ihre Söhne Familienerhalter sind. — T. W., Dronjanoj. Das Certificat ist behufs Erneuerung demjenigen russischen Konsulat einzufenden, welches dasselbe ausgestellt hat. — Nr. 481876, „Nichtig“, Bivava. Gegen Sommerprossen: Vermeidung des direkten Sonnenlichtes, breitkrämpige rötlichgelbe oder gelbgrüne Hüte, rothe oder lufumagelbe, eventuell auch grüne Schleier tragen, die den Durchtritt der chemisch-wirksamen Sonnenstrahlen etwas abschwächen. Die Haut reibe man täglich mehrmals mit Boraxwasser (10 Gramm Borax, 10 Gramm Kölnwasser, 100 Gramm Wasser) ein. — „Grüner Zweig 800“, Nagysúrány. Ad 1. Im Anfangsstadium heilbar. Sorgfältige Sanatorienpflege. Ad 2. Würde an anderer Stelle erledigt. — W. N., Ruttka. Der Genannte ist nicht mehr jung genug und würde sich trotz seiner großen Lebenswürdigkeit nicht damit beschäftigen. Schreiben Sie an den Kaufmännischen Verein, Wien, I., Johannesgasse, und schließen Sie Rückporto bei. — W. S. N. 100, Budapest. Gewiß: sich konserviren, sich (seine Schönheit, Kräfte usw.) erhalten. — „Abonment“, Dárda. Ritt für Japanee bereitet man durch Auflösen von drei Gelatineblättern in 1/2 Liter gutem Essig; beides ist gut durchzutochen. Der Ritt läßt sich nur benutzen, so lange er warm ist. Die Gegenstände sind 24 Stunden zu trock-

nen. — L. J., Bilisvárosvár. Nur ungarisch. — „Freiwillig 1893“, Nagytomlós. Es wird jedenfalls gut sein, wenn Sie sich jetzt schon bei Ihrem zuständigen Regimentskommando über die Möglichkeiten, einzuhaltenden Formalitäten etc. erkundigen. — L. W., Száfrégén. Budapest, Andrássystraße 2. — N. S., Morvamogyoród. Ad 1. Bei dunklen Stoffen mit Terpentin, bei lichten mit Benzol. Nicht bei offenem Lichte arbeiten! Ad 2. Nicht gezogen. — A. B., Löcse. „Die Modistin“, Berlin, SW. 19, Jerusalemstraße 42. — W. J., Késmárk. Für dunkle Seide nehme man Terpentinöl, das man auf einen möglichst gleichfarbigen Lappen gießt. Mit diesem ist der Fleck wiederholt abzureiben. Bei heller Seide verwendet man vortheilhafter Benzol. Um Ränder zu vermeiden, ist in diesem Falle die noch feuchte Stelle mit einem frischen, in Kartoffelmehl getauchten Lappen nachzureiben, bis sie trocken ist, worauf das noch hastende Mehl abgeschüttelt wird. — G. A. T., Guérgyó. „Eisen-Zeitung“, Verlag von Otto Elsner, Berlin S. 42, Oranienstraße 141. — Abonment Nr. 483611, Temešvár. Ameisen vertreibt man durch eine Mischung von 1/3 frischer Hefe und 2/3 Honig. Auslegen feuchter Schwämme, in welche sie hineinfrieden, ist von gleichem Nutzen, wie Ausräuchern der Lächer mit Schwefel und nachheriges Vergießen mit Terpentin. Fußboden, Fensterrahmen und Thürren hat man mit einem Abjud von gewöhnlichem Rauchtabak aufzuwaschen, Schalen mit Weinsteinöl aufzustellen, gepulverten Stangenschwefel aufzustreuen, und die Gefäße, in denen sich Schwaaren befinden, mit einem Ring von Näge zu umgeben, über den die Ameisen nicht hinwegzukriechen vermögen. Zu ihrer Vertilgung verwendet man ferner Korbkraut, auch Fischwasser (das Wasser, das man beim Abschuppen und Reinigen der Fische benutzt). Man gießt es in die Ritzen und, wenn möglich, in ihren Bau. Nach zweimaligem Gießen zeigt sich keine Ameise mehr. — G. S., Barcs. Der Beginn der Mientirungen ist für den 12. August in Aussicht genommen. Näheres wurde noch nicht bekannt. — G. M., Liptó-Rózsahegy. Ad 1. Aus Raumangel lassen sich so viele Rezepte auf einmal nicht anführen. Jede Buchhandlung besorgt Ihnen um einen sehr geringen Betrag ein Büchlein über die Konservirung aller Wintervorräthe. Ad 2. Wenn Ihr Los ein serbisches Tabaklos sein sollte, wurde dieses mit 13.50 Francs gezogen. — S. S., Trencsén. Wenn Sie nicht entsprechende Verbindungen bei bekannten Defonomen haben, injiciren Sie. — S. A., Jablonka. Hieron wurde noch nichts bekannt. Wenden Sie sich vielleicht an das Ackerbauministerium in Budapest. — A. D., Binkovce. Jede größere Buchhandlung wird Ihnen das Werk auf Wunsch besorgen. — A. R., Honcztó. Ein Petroleumabblatt existirt in Berlin. — S. R. D., Budapest. Leider nicht bekannt. — Nr. 6281, Budapest. Diese Tarife liegen uns nicht vor; kann Ihnen jeder Expeditur sagen. — B. J., Alföldalány. Besorgen Sie sich (durch jede Drogerie) das Barthel'sche Antimerulion. Gebrauchsanweisung liegt bei. — S. S., Erdervik. Verfolgen Sie den Inzeratenthail unseres Blattes. — A. R., Déva. Uns unbekannt. — Gpennote 1000, Svinjarevci. Ad 1. Eine vorherige gerichtliche Liquidirung der Gpennote findet bei uns in solchen Fällen nicht statt. Zur prozessualen Verfahren werden wohl die Kosten gerichtlich bestimmt, eine Richtigstellung der geforderten außerprozessualen Kosten kann aber nur im Prozeßwege gefordert werden. Ad 2. Bei Bezahlung des geforderten Betrages vor der anberaumten Tagfahrt haben Sie bloß die Klagespesen zu bezahlen, die im vorliegenden Falle keinesfalls mehr als 16-18 Kronen betragen können. Ad 3. Nicht gezogen. — G. L., Bjelovar. Auf strafgerichtlichem Wege dürften Sie Ihr Ziel kaum erreichen. Dagegen genügt der mitgetheilte Thatbestand vollständig, um die Lösung des Vertrages und damit im Zusammenhang die Rückerstattung der geleisteten Theilzahlung erwirken zu können. — Unschuld, Fiume. Ad 1. Lautet der Gewerbebeschein auf Verkauf von Lebendgeflügel, dann nicht, sonst aber ja. Ad 2. Nicht gezogen. — A. R., Nagymeny. An eine derartige Aufhebung der Sonntagsruhe kann nicht gedacht werden, es sei denn, daß die Behörde ein Auge zudrücken und es stillschweigend dulden würde. — R. J., Törontálalás. Dagegen läßt sich nichts machen. Die erwähnten Angestellten, wie überhaupt alle, deren Bezüge 2400 Kronen jährlich nicht übersteigt und auch die Tagelöhner müssen Mitglieder der Krankenkasse sein und als solche angemeldet werden. — J. J., Murafomat. Die Dame ist geschieden. — J. B., Bors-Berény. Uns nicht mehr erinnerlich. — M. M., Zénica. Schreiben Sie an den Wiener Magistrat, Wien, I., der Ihnen gerne behilflich sein wird. — D. W., Feljöldv. Ad 1. Poszony hat

Ein neuer Stadttheil entsteht im VII. Bezirk der Hauptstadt, neben der Erzsébet királyne-ut und elektrischen Strassenbahn, wo 180-200 Klaster Gründe auf 5jährige Amortisation verkauft werden. Die Gassenregulirung und andere öffentlichen Arbeiten sind im Zuge und wird nach kurzer Vollendung derselben der Werth der Gründe enorm steigen, daher kann jeder Käufer zu einem grossen Gewinn kommen. Behufs Baubewilligung haben sich schon Viele gemeldet. Mit Aufklärungen und Plan dient der Eigentümer im Bureau Békesi József, Budapest, VII., Almássy-utca 1. Telefon 57-42, oder der Verwalter am Orte selbst Erzsébet királyne-ut 114. (Endstation der Elektrischen.)

Ein Ausflug oder eine Reise ohne KODAK ist nur ein halbes Vergnügen. Zu haben in jedem Amateurgeschäft und KODAK-Gesellschaft Wien, I., Karntnersstrasse 16.

ine Mädchenhandelschule mit einjährigem Kurs. Ad 2. Das Schulgeld ist nicht bedeutend. Ad 3. Vom Tode der Frau an gerechnet tritt die Verjährung in 32 Jahren ein. — J. J., Budapest. Nicht bekannt. — N. R., Némethyváros. Der gegenwärtige Chef des Wiener Hauses Rothschild heißt Louis. — G. B., Urfod. Wir beantworten jede an uns gelangende Anfrage. Vermuthlich haben Sie die Antwort übersehen oder Ihr Schreiben wäre bei uns nicht eingelangt. Wir bitten um Wiederholung der Frage. — G. J., Bártfa. Legen Sie diese Frage dem Kaffee-Extraktzenger E. Freund, Wien, I., Getreidemarkt 14, vor, und legen Sie Rückporto bei. — N. D., Ujvidék. Staatliches Mädchengymnasium, Budapest, Andrássystraße. — M. Sch., Hajdú-Nádudvar. Ad 1. Wir kennen nur sympathische Tinten, die während des Schreibens unsichtbar sind und erst später die Schriftzüge hervor-treten lassen. Ad 2. Jede größere Buchhandlung wird Ihnen auf Wunsch solche Bücher vorlegen. — M. M., Miskolc. Mehr als die Anzeigen enthalten, ist uns natürlich nicht bekannt. Berathen Sie sich vielleicht mit Ihrem Hausarzt. — D. M., Budapest. Das Dehnungs h bleibt in einigen Stammfäden, die auf l, m, n, r auslauten. Demnach: Fehler. — N. P. 483935, Daruvár. Eine ähnliche Verordnung ist von der ungarischen Regierung niemals erlassen worden. — Wahrheit, Pestercze. Ihr Anspruch ist nicht verjährt. Sie können das Verfahren wegen Gefällsüber-tretung bei der Finanzbehörde einleiten lassen und falls der Thatbestand einer Gefällsübertretung konstatiert wird, Ihren Anspruch gerichtlich geltend machen. — Sch. D., Budapest. Eine dritte Person, die im guten Glauben handelt, kann die Bezahlung des Kaufpreises einer Waare, die der Geschäftsleiter bestellt hatte, vom Geschäftsleiter fordern, ohne Rücksicht darauf, daß der Geschäftsleiter vom Geschäftsinhaber hierzu einen direkten Auftrag erhielt oder nicht. Dementsprechend werden Sie sich der Erfüllung Ihrer Zahlungspflicht nicht entziehen können. Dagegen ist Ihnen das Recht gewahrt, Ihren Regreß an dem Geschäftsleiter, der die Grenzen seiner Vollmacht überschritten hat, zu suchen. — M. R., Sib-fok. Ad 1. Falls die Eheführung in Ungarn erfolgt, ist sie sowohl hier wie auch dort gültig. Ad 2. Eine Aus-länderin erwirbt durch ihre Eheführung mit einem Ungar ohnedies die ungarische Staatsbürgerschaft, und es wäre ganz überflüssig, vor der Eheführung Schritte wegen Erlangung des ungarischen Staatsbürgerrechtes zu unternehmen. Ad 3. Mit der Erlangung des unga-rischen Staatsbürgerrechtes erlischt ihre frühere Staats-angehörigkeit. Uebrigens ist zur Erlangung des unga-rischen Staatsbürgerrechtes in sonstigen Fällen ein un-unterbrochener Aufenthalt von fünf Jahren im Lande die erste Bedingung. Ad 4. Besondere Vorkenntnisse sind dazu nicht erforderlich, die Anleitung eines tüchtigen Fachmannes genügt hierzu vollständig. Ad 5. Bei freiem Uebereinkommen kann dies in einigen Monaten absolviert werden. Ad 6. Dies läßt sich nicht voraussagen. — R. J., Nemei. Ad 1. Eiscaffee: Verhältniß: 8 Dot-ter, 30 Deka Zucker, 1 Liter Kochobers, 1/4 Liter mit Bismut-zucker vermischter Oberschäum, 1/10 Liter starken Kaffee. Behandlung: Zucker, Dotter werden schäumig abgerieben, mit dem siedenden Kochobers aufgegossen, am Feuer binden gelassen, durch ein Sieb gefeilt, der Kaffee beigegeben, kaltgestellt und 18 Minuten vor dem Gebrauch zum Gefrieren gebracht. Wenn das Gefrorene fest abgearbeitet ist, wird demselben der gezuckerte Ober-schäum eingemengt, in Gläser gefüllt und obenauf nach Belieben auch gezuckerter Oberschäum gegeben. Diese Masse ist genügend für 15 Gläser. Ad 2. Nicht gezogen. — Sch., Bonyhád. Ad 1. Wenden Sie sich an den Landes-Industrieverein, Budapest, der Sie über die zu unternehmenden Schritte informieren wird. Ad 2. Ueber ein solches Rezept verfügen wir nicht. — Sch. A., Sasvár. Wird möglich sein. Lassen Sie sich vom Rektorat des Prospekt kommen. — Kiváncsi Jun. 29, Komjáth. Das letzte Wort des zu überlegenden Satzes ist unleserlich. Wir bitten um deutliche Wieder-holung. — W. A., Nyitra. Wenden Sie sich an die Direktion einer Ihnen zufugenden Gewerbeschule, die Sie genau informieren wird. — 15jähriger Abonnent, Perjecz. Ad 1. Ein Orientierungsbuch ist bei der Symbolischen Großloge von Ungarn, Budapest, VI., Bodmaniczgasse, zu haben. Ad 2. Ohne besondere Qualifikationen. Hauptbedingung ist, man ist ein an-ständiger Mensch. Ad 3. Die Empfehlung durch zwei Mitglieder ist unerlässlich. — J. W., Nagybácsa. Verlangen Sie vom Rektorat des Polytechniums den für solche Zwecke ausliegenden Stipendienplan und be-werben Sie sich dann. — Siebenbürgen. Jedens-falls ist diese Sache schwierig. Ein wirklich motiviertes Gesuch (Antipathie der Professoren etc.) wäre an den Oberstudiendirektor nach Budapest zu leiten, der dem Jungen dann ein Gymnasium, in welchem er sich der Nachprüfung unterziehen soll, anweisen wird. Selbst kann man dies nicht wählen. — L. P., Budapest. Ja. —

N. R., Bál. Die Kündigung ist nicht verspätet, da sie bis zum 14. des Monats erfolgen kann. Uebrigens sind Sie nicht verpflichtet, die Nichtannahme der Kündigung dem Vermietter mitzutheilen, was für Sie mit dem Vortheil verbunden ist, daß der Vermietter, falls er inner-halb acht Tage die gerichtliche Konstatierung der erfolgten Kündigung nicht betreibt, sich auf die erfolgte Kündi-gung nicht berufen kann. — S. A., Jsolna. Falls die Klage gegen mehrere Gellagte gerichtet ist, kann der Kläger unter den für die Gellagten kompetenten Ge-richtsstellen freie Wahl treffen. — W. . . . , Turó 3. Szucsány. Da der Frachtbrief ohne Transportgut dort eingetroffen ist, ist das Reklamationsverfahren ohne-dies bereits von Amtswegen eingeleitet worden. Ihren Schadenersatzanspruch können Sie nach Belieben ent-weder bei der Kassa-Oberberger Bahn oder bei den kön. ungarischen Staatsbahnen geltend machen. — „Keszin.“ Sie haben die Gattung nicht angegeben. — „M. G. S.“ Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Da kann nur ein Arzt helfen. — „Wette.“ Ad 1. Bedeutet so-viel, daß die übliche Lage nicht zu bezahlen ist, somit, wie Sie richtig bemerken, „ditalan“. Ad 2. Nicht ge-zogen. — „W. B. 100.“ Das ungarische Hypothekenlos in der Tilgungsziehung mit 200 Kronen gezogen; alle übrigen nicht. — H. S., Petrózsjeny. Ihr „Jó sziv“-Los S. 6568 Nr. 51 mit 4 Kronen, alle anderen nicht verlost. — Sch. Gy., Málás. Das ungarische Prämienlos, wenn ganz, mit 368 Kronen gezogen; für halbes Los wird die Hälfte (184 R.) gezahlt. Das andere nicht verlost. — D. N., Pósony. Ad 1. Wenn er sich der Musik gerne widmen will, dann lassen Sie ihn von einem anerkannten Musikprofessor prüfen, und wenn das Urtheil dieses Fachmannes günstig lautet, lassen Sie ihn studiren. Ad 2. Solche Schulen gibt es unseres Wissens nicht. Ad 3. Ungarisches Bodenkredit-institut. Ad 4. 31 R. Waare (Verkauf), 35 R. Geld (Einkauf). Ad 5. Nicht gezogen. Ad 6. Am besten mit Seidenpapier, damit die verklebte Seite auch sichtbar sein soll. — „25jähriger Abonnent“, Sasvár. Ge-zogen wurden das österreichische Bodenkreditlos S. 3645 mit 200 R. und das ungarische Prämienlos S. 5249 (wenn ganzes Los) mit 368 R. Bei halbem Los bloß 184 R. Alle übrigen wurden nicht verlost. — Schödl, Kisbér. Von diesen Losen haben wir keine Ziehungs-liste; wenden Sie sich an die Verkaufsstelle. — J. W., Binkovec. Ihr ursprünglicher Zuständigkeits-ort müßte Ihnen, da Sie Ihre Zuständigkeit in einer anderen Ortsgemeinde nicht erlangt haben, das be-treffende Zeugniß wohl ausfertigen. Um aber einer allzu großen Verzögerung vorzubeugen, können Sie auch den Ausweg wählen, daß Ihre Tochter einen sechswochen-ligen Aufenthalt in Ungarn nimmt und sich sodann mit der diesbezüglichen amtlichen Bescheinigung beim Matrifel-führer meldet. Jedenfalls aber wäre es angezeigt, sich vorher mit dem betreffenden Matrifelführer ins Einver-nehmen zu setzen. — Abonnent, Késmárk. Ad 1. Ungefähr 16—18 Kronen. Ad 2. Allerdings ist die Waare verspätet zur Verfügung des Verkäufers gestellt worden. Falls Sie aber nachweisen können, daß die Mangel-haftigkeit der Waare nicht anders als bei deren Ver-arbeitung und eine Verarbeitung nicht früher als sie thatsächlich erfolgt ist, möglich war, so könnte der Ein-wand des Verkäufers wegen verspäteter Zurverfügung-stellung abgewiesen werden. Allenfalls ist der Ausgang des Prozesses für Sie zumindest zweifelhaft. — R. M., Turdossin. Natürlich müssen Sie das Miethlokal räumen. Ihn Sie dies nicht freiwillig, werden Sie ge-richtlich delogirt werden. — Eneß, Töketerebes. Da läßt sich nichts machen. Insolange die jüdische Auto-nomie nicht eingeführt wird, sind solche Inkonvenienzen un-vermeidlich, und die übrigen auf dem Gesetze beruhende Ein-mengung der Verwaltungsbehörde muß erduldet werden. — „Nemo.“ Ad 1. Es läßt sich mit Gewißheit nicht kon-statiren, welche Insel er mit dieser Bezeichnung gemeint hat, in Folge dessen können wir Ihnen den jetzigen Na-men nicht angeben. Ad 2. Nicht gezogen. — „B. R. B.“ Ad 1. Ihr ungarisches Hypothekenlos wurde in der Til-gungsziehung mit 200 Kronen gezogen; alle übrigen nicht. Ad 2. Versuchen Sie es mit Franzbranntwein und nachher mit einem dichten Kamm auszukämmen. — D. R., Burschentmills. Von diesen Losen haben wir keine Ziehungsliste. Die Verkaufsstelle dürfte Ihnen Auskunft geben. — „Börkereskedő 59.“ Ad 1. Schuhober-theilfabriken gibt es in Budapest sehr viele, Schule aber keine. Wenden Sie sich mit dieser Anfrage an den Ver-ein der Schuhmacher, Budapest, Wesselenyi-utca, wo man Ihnen am besten rathe wird. Ad 2. Ihr Baalkila-los S. 4871 mit 15 R., das 1864er Los mit 400 R. ge-zogen; alle übrigen nicht. — Kasino, Belisce. Verlost wurden Ihr ungarisches Kreuzlos S. 4469 mit 16 R. und alle drei österreichische Kreuzlose in der Amortisations-ziehung mit je 32 R.; alle anderen nicht. — „S. L. R.“ An-sbach-Grenzhäuser Eisenbahnlehen kennen wir nicht, kommt auch im „Mercur“ nicht vor. Die anderen Lose nicht gezogen.

tosz, — „Nr. 473888“, — M. W., Gertnámós, — L. B., Liva, — J. R., Kaposvár, — J. B., Bágdebröd, — özv. G. B., Burschentmills, — P. G., Puhó, — Nemzeti kávéház, Léva, — J. G., Barannó, — S. W., Némethidegkut, — J. G., Görgényentimre, — Abonnent, Szec-secz, — „S. S. B.“

Witterungsbericht der k. n. meteorologischen Anstalt vom 16. Juli 1912, 8 Uhr Morgens.

In Europa war das Wetter, den Osten und Südosten ausgenommen, warm und übermäßig heiter. Regen gab es auf dem Balkan und im südöstlichen Rußland. In Ungarn war das Wetter wechselnd be-wölkt und milde. Gewitterregen gab es hauptsächlich in Siebenbürgen und jenseits der Donau. In Kolozsvár waren 28 Mm., in Botfalva 25 Mm. Die Temperatur war durchschnittlich 3 Gr. C. unter dem Normalen. Das Maximum von + 29 Gr. C. war in Fiume, das Mini-mum von + 6 Gr. C. in Rajeczfüdö. — Prognose: Es ist wechselnd bewölkt mit unwesentlicher Temperaturänderung, stellenweise mit Regen oder Ge-witter voraussichtlich.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung u. Stärke	Bewölkung	Niederschlag in Mm.
Ungvár	15.6	N 2	heiter	—
Késmárk	13.5	N 2	theilweise bewölkt	—
O-Gyalla	14.2	—	ganz bewölkt	—
Budapest	17.8	NW 1	theilweise bewölkt	4
Keszthely	16.6	N 2	theilweise bewölkt	4
Pécs	17.8	N 4	theilweise bewölkt	—
Zágráb	19.0	N 2	überwieg. bewölkt	—
Fiume	23.9	—	meist heiter	—
Szeged	16.3	N 3	Regen	—
Temesvár	16.7	NO 1	heiter	—
Nagyvárad	14.6	N 2	meist heiter	—
Kolozsvár	14.2	—	heiter	28
Nagyseben	15.4	SSO 2	ganz bewölkt	—
Tátrafüred	11.1	N 3	meist heiter	2
Sopron	15.1	W 1	heiter	1
Eszék	—	—	—	—
Cirkvenica	22.8	—	heiter	—
Debrecen	14.9	NO 3	heiter	—
Keoskemét	16.8	N 2	meist heiter	4
Arad	—	—	—	—
Orsova	17.0	S 2	ganz bewölkt	—
Versecz	—	—	—	—
Wien	16.8	N 2	heiter	—
Prag	16.7	—	ganz bewölkt	—
Innsbruck	13.7	—	heiter	—
Klagenfurt	16.6	NW 1	heiter	—
Hamburg	19.0	O 2	heiter	—
Swinemünde	19.3	NNO 1	meist heiter	—
Berlin	20.3	O 2	meist heiter	—
Zürich	16.6	—	heiter	—
Nizza	25.5	O 5	heiter	—
Paris	21.0	ONO 1	heiter	—
Stockholm	21.9	WSW 4	heiter	—
St.-Petersburg	19.6	W 1	ganz bewölkt	—
Moskau	15.2	N 0	heiter	5
Odessa	17.0	NNO 1	ganz bewölkt	1
Sarajevo	13.6	—	überwieg. bewölkt	—
Belgrad	17.2	W 2	überwieg. bewölkt	—
Bukarest	17.7	NO 1	ganz bewölkt	8
Sofia	16.7	WNW 1	ganz bewölkt	—
Konstantinopel	—	—	—	—
Athen	26.2	N 0	heiter	—
Florenz	24.0	S 2	heiter	—
Rom	22.4	N 3	heiter	—
Neapel	—	—	—	—

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 26 Gr. C., das Minimum hingegen + 14 Gr. C.

Wasserstand.

16. Juli.		16. Juli.	
Centimeter	°C	Centimeter	°C
Donau		Therz	
Székely	+ 252 >	M. Sziget	+ 88 <
Buda	+ 252 >	Telesbánya	+ 5 <
Ópusztaszer	+ 252 >	Rika-Ujlak	+ 0 <
Ópusztaszer	+ 252 >	B. Pannónia	+ 23 >
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 72 >
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 48 >
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 46 >
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 38 >
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 18 >
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 18 >
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 97 >
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 185 >
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 155 >
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 334 >
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 10 >
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 18 >
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 15 <
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 76 <
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 4 >
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 8 >
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 10 >
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 50 >
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 24 >
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 4 >
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 6 >
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 16 >
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 16 >
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 19 >
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 25 >
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 71 >
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 8 >
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 17 >
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 6 >
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 17 >
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 10 >
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 4 >
Ópusztaszer	+ 252 >	Ópusztaszer	+ 21 >

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um °C Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

KLAVIERE
der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszu-leihen im Musterklaviersalon
Keresztély
Budapest, Váci-körút 21.

Nichtgezogene Lose.
Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: Glüauf, Körmőczbánya, — Aelterer Abonnent, Nemo, — J. J., Rivalykegye, — Leo, Jsolna, — L. R., Garesnica, — 458218 R. J., I. — J. S., Komárom, — Gy. S., Budapest, — Armita, — Jurte Nr. 74003, Budapest, — J. G., Sepe-sváralja, — L. B., Munkács, — S. J., Barma-

Vor dem Frühstück ein halbes Glas
Schmidhauer's
Igmándi
Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in 2—3 Stunden vollständig in Ordnung. Dessen Gebrauch ist ein wahrer Segen für alle Magen-kranken und an Verstopfung Leidenden.
Kleine Flasche 40 Heller. Große Flasche 80 Heller.